

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Sin rumänisches Manifest.

Als im Herbst des vorigen Jahres die Gnade des Königs den ihre Strafe verbüßenden rumänischen „Märtyrern“ nach einer harten Lehrzeit von vierzehn Monaten die Freiheit wiedergab, freute sich — von einigen nicht ernst genommenen Chauvinisten abgesehen — ganz Ungarn des Altes königlicher Milde, und dem Cabinet Bányi, ohne dessen Billigung der Gnadenakt nicht hätte erfolgen können, wurde für diesen Versuch einer versöhnlichen Politik gegen die Rumänen die allgemeine Anerkennung zu theil. Aus den Aeußerungen der ernstesten Organe unserer öffentlichen Meinung hätten damals die Rumänen sowohl wie das für ungarische Verhältnisse sich interessirende Europa ersehen können, wie wenig in Ungarn das Gefühl nationaler Feindseligkeit verbreitet ist. Es wurde allgemein der Erwartung Ausdruck verliehen, daß die aus der Strafbast entlassenen Führer des unzufriedenen Theils der Rumänen endlich zur Erkenntniß kämen, wie ausichtslos ihr Kampf gegen den immer mehr sich konsolidirenden ungarischen Staat sei, und daraus die rationelle Konsequenz zögen. Es wurde ihnen gerathen, sich endlich dem konstitutionellen Leben der Nation anzuschließen, Vertreter ihrer Nationalität ins Parlament zu wählen und den sterilen Boden der Abstinenz zu verlassen. Aeußerungen der Feindseligkeit sind das wahrlich nicht. Sie bedeuten das weiteste Entgegenkommen gegen Leute, welche in ihren leidenschaftlichen Auslassungen vor Europa bei weitem den Ton nicht gewahrt hatten, welcher eine ruhige Ausgleichung von Differenzen zu fördern geeignet ist. Auf Schmähungen hatte das seines Rechtes und seiner Macht bewußte Ungarn mit Nachsicht und ehrlichem Rath geantwortet; freilich soweit konnte der Versuch, goldene Brücken des Entgegenkommens zu bauen, nicht gehen, daß von ungarischer Seite die nationale Gestaltung des ungarischen Staates zur Diskussion gestellt worden wäre. Der nationale ungarische Staat ist die Voraussetzung jeder Verständigung, der Rechts-

boden, der auch von der weitestgehenden Friedensliebe und vom wärmsten Wohlwollen nicht verlassen werden kann.

Die Hoffnungen oder, sagen wir besser, die guten Wünsche der besonnenen ungarischen Politiker sind nicht in Erfüllung gegangen. Von den Mitgliedern des aufgelösten rumänischen Exekutivkomites ist ein Manifest ausgearbeitet worden, das alle Blüthenräume wie ein Maifrost vernichtet. Aus dem langen und wortreichen Elaborat der Rumänenführer ist Eines als wichtiges Moment zu entnehmen: die Begnadigten verstehen nicht oder wollen nicht verstehen die Absicht, aus welcher der königliche Gnadenakt entsprang. Die Regierung Sr. Majestät glaubte die Begnadigung empfehlen zu dürfen in der Hoffnung, daß ein Akt der Milde die vom Gesetze bereits bestraften zu einer Aenderung ihrer staatsfeindlichen Haltung bewegen könne. Die Begnadigten deuten in ihrem Manifeste ihre Freilassung als eine Parteinahme des Königs für ihre Bestrebungen und thun so, als hätten sie erwartet, daß die ungarische Regierung diesen „Wink“ des Königs verstehen werde. Bei solchem absichtlichen oder unbeabsichtigten Mißverstehen einer sonnenklaren Handlung erscheint natürlich jede Verständigung total ausgeschlossen. Der Effekt eines auf solcher Basis aufgebauten Manifestes könnte nur der sein, daß in Ungarn der Gnadenakt bedauert werden müßte, welcher zu solchem Mißverständnis Veranlassung gab.

Doch die Undankbarkeit der Herren Märtyrer nebst ihrer werthen Persönlichkeit sind so wichtige Momente nicht, daß sie eine bedeutsame politische Aktion nachträglich als verfehlt stigmatisiren könnten. Wenn die Begnadigung der Verurtheilten außer der schon ausgesprochenen Absicht, auf die Haltung der Rumänen einzuwirken, noch eine andere politische Bedeutung hatte, so war es die, der rumänischen Regierung den Anschluß an den Dreibund zu erleichtern. Der königliche Gnadenakt erfolgte kurz nach dem Besuche König Carol's in Pech, der den Anschluß Rumäniens an den Dreibund zum Zweck hatte. Als ein Gafgeschenk gewissermaßen

wurde dem König von Rumänien damals die Befreiung der eingesperrten Männer zu theil und damit ein Hinderniß beseitigt, welches der Umbahnung noch besserer Beziehungen Rumäniens zu unserer Monarchie im Wege stand. Das Entgegenkommen unserer Regierung wurde bald darauf vom Minister Sturdza in denkwürdiger Form mit Dank quittirt. In seiner Programmrede vom 27. Oktober 1895 erklärte der rumänische Ministerpräsident wörtlich: „Man hat uns des Irredentismus beschuldigt, namentlich daß wir unsere Stammesgenossen in Ungarn zum Widerstand gegen die Gesetze und die Ordnung aufreizen . . . Wir haben niemals die Richtung eingeschlagen, die eine schwere Gefahr für uns in sich schließen müßte, falls die gleiche Verfahrungsweise gegen uns angewendet würde. Nichts lag uns je ferner, als uns in die inneren Angelegenheiten Ungarns einmischen zu wollen . . . denn das beiderseitige Interesse erfordert, daß Rumänien und Ungarn freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Gerade jetzt stehen wir einem spontanen Akte des Kaisers und Königs Franz Joseph gegenüber . . . Wir freuen uns dieser Kundgebung hoher Milde, sowie jedes Altes, der unsere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn auf solide Grundlage stellt.“ Gegenüber diesen hochwichtigen Konsequenzen des königlichen Gnadenaktes kommen die winzigen Persönchen der Herren Ratu, Pop und Konsorten wirklich nicht in Betracht. Von großem Belange ist es ja auch nicht, ob diese Leute ihr einträgliches Märtyrergewerbe aufgeben oder nicht. Daß aber die phantastischen Agitatoren für eine föderalistische Zertrümmerung des ungarischen Staates gerade jetzt wieder ihre Stimmen erheben, verdanken wir wohl auch dem patriotischen Wirken der Grafen Ferdinand Zichy und Nikolaus Moriz Esterházy. Wir würden sagen, dieser Erfolg der volksparteilichen Thätigkeit gäbe den hochgeborenen Herren, die sich ja oft genug ihres Patriotismus berühmten, vielleicht doch zu denken, wenn wir nicht wüßten, daß der klerikale Fanatismus vor nationalen und patriotischen Erwägungen niemals Halt gemacht hat. Auf eine weitere Zergliederung

## Die Wiener Kongreß-Ausstellung.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“)

Der offizielle Name der herrlichen Exposition von historischen und Kunstobjekten, die seit einigen Tagen auf dem Wiener Stubenring zu sehen ist: Wiener Kongreß-Ausstellung. Natürlich ist es aber eine Empire-Ausstellung. Was hat der Wiener Kongreß der Welt gebracht, daß sie sich dessen erinnern könnte? Eine kurze Aera von Festen und Vergnügungen, welche von ergebenen Federn als unerhörte, noch nie dagewesene Glanz- und Jubelzeit hingestellt wurde. Das dauerte genau vier Monate, dann erfolgte die Eruption des bekannten Vulkans, auf dem man damals tanzte, und der ganze tolle Spul zerfiel. Nebenbei, wenn die Unterhaltungen Zeit übrig ließen, ging das Gezänke der Diplomaten und der Streit der Mächte. Die Mächte, die soeben den Sieg über den großen Korfen errungen, lagen sich bereits in den Haaren, balgten sich untereinander und mit den kleineren Mächten herum. Erst später erfolgte die Wiederherstellung der Eintracht (die schon so arg bedroht gewesen, daß die Staaten, die großen allen voran, Armeen gegen einander aufstellten) durch die Errichtung der heiligen Allianz unseligen Andenkens. An diese wollen wir lieber gar nicht erinnern werden.

Da sich nun in unseren Tagen weder die Schmähungen, Feste und Lustbarkeiten, die der Wiener Kongreßzeit das Gepräge gegeben, noch die diplomatischen Kunststücke Talleyrand's, noch die siegreiche Altkonventionpolitik Roaille's, noch die Wige des Fürsten von Signe ausstellen lassen, so mußte sich die Exposition natürlich zu einer Empire-Ausstellung gestalten. Und das verleiht ihr das hervorragende Interesse, das ermöglichte es, in den Ausstellungsräumen ungeheure Schätze an Objekten von historischem und künstlerischem Werthe anzusammeln, nicht zu reden von dem materiellen Werthe vieler Gegen-

stände, der sich auf Millionen und Millionen bezieht. Krampfhaftige Anstrengungen wurden von den Arranguren allerdings gemacht, die ganze Menge der historischen, militärischen und künstlerischen Erinnerungen an die napoleonische Herrschaft auf die Kongreßzeit zu pflropfen; aber das hat zu nicht viel geführt. Was irgendwie bemerkenswerth, hängt doch immer wieder mit dem großen Imperator, seinen Schlachten, Siegen und Niederlagen, hängt mit jenem Kunststil zusammen, der als Empire-Stil bekannt ist und den die Franzosen gerade in unseren Tagen wieder in Mode gebracht haben. Da ist beispielsweise ein Schwarzenberg- und ein Metternich-Interieur eingerichtet, genau nach der Arbeitsstube der beiden österreichischen Celebritäten. Soll man sich nun für die Uniformen Schwarzenberg's, für die Orden Metternich's interessieren, für die Möbel der beiden Fürstlichkeiten, die wieder im Empire-Stil gehalten sind? Allenfalls betrachtet man neugierig die Bildnisse der beiden Herren. Den Blick aber fesseln im Metternich-Interieur wieder das herrliche Porträt Napoleon's im Kaiserornat, ein Porträt, welches seine Züge so charakteristisch zeigt, wie wenig andere Bildnisse, die Porträts Josephinens und Maria Loujens und der kostbare Tafelaufsatz im Empire-Stil, der dem Fürsten wieder von dem französischen Kaiser geschenkt wurde. Und so geht es in Allem und Jedem.

Man muß eine ganze Reihe Hallen, Säle und Säulengänge durchwandern, bis man zu dem Hauptstücke kommt, das der Ausstellung den Namen lieh: dem Kongreßbilde Gérard's, das so frisch und lachend in den Farben ist, als wäre es gestern erst fertig geworden. Es hat nur einen Fehler, denselben, den auch das Berliner Kongreßbild Werner's besitzt: der Künstler kannte nur eine Hauptgestalt unter den erschienenen Diplomaten und vertiefte nur diese zur felischen Studie. Auf dem Gemälde Werner's übertrug die mächtige Figur Bismarck's alle anderen; wie er dasieht und wie er blickt, so fühlt man gleich,

das ist der Gewaltigste unter ihnen, der Schöpfer dieses Kongresses und Diktator dieser Politiker am grünen Tische. Den hat der Maler gekannt, den hat er erfasst und in der ganzen Bedeutung an seine Stelle gesetzt. Die anderen Gestalten sind nur flüchtige, oberflächliche, mehr-minder gelungene Porträtsbilder mit äußerlicher Charakteristik. Am besten ersieht man dies an dem Grafen Andrássy, dessen nonchalante, ganz eigenartige Haltung einfach famos wiedergegeben ist; vom Geiste seiner Züge ist aber keine Spur vorhanden, nicht einmal der originelle Typus des Gesichtes ist packend geboten. Ebenso erging es Gérard, der unter den berühmten Diplomaten des Wiener Kongresses nur Einen so genau gekannt hat, daß dessen Bildniß zur genialen Charakterstudie werden konnte. Neben dem frechen und geistvollen Gesichte Talleyrand's sieht man auf dem Gemälde gar nichts mehr. Der französische Diplomat ist sitzend dargestellt, offenbar, um seine Kleinheit zu maskiren. Die absolute Ruhe, die unverwundliche Sicherheit und der naive Cynismus dieses Antlitzes stempeln den Mann, dem es angehört, zum Beherrscher dieses Kongresses. Man sieht es ihm an: das ist der Einzige, der da weiß, was er will, und das, was er will, auch durchsetzen wird. Und noch andere Männer von Geist und Bedeutung gehörten dem Wiener Kongresse an, Metternich und Geng, Wellington und Casilereagh, Neffelrode und Rasumovský, Hardenberg und Wilhelm von Humboldt. Es mögen ja ganz gut getroffene Porträts sein, aber es sind nur Schemen, denen die Seele fehlt . . . Hat man sich an der unvergeßlichen Frage Talleyrand's sattgesehen, so wendet man sich bald den übrigen Gemälden der Ausstellung zu, deren es eine schwere Menge der interessanten Art gibt, besonders Bildnisse der napoleonischen Familie, der europäischen Potentaten, der großen Heerführer und Politiker jener Tage. Von Kaiser Franz gibt es zahlreiche ausgezeichnete Porträts, nicht minder solche von Kaiser Alexander, König Friedrich Wilhelm III.,

des in Freiheits-, Gleichheits- und Brüderlichkeitsphrasen getauchten Manifestes gehen wir nicht ein. Es glipft in der Wiederholung des hundertmal als undurchführbar gekennzeichneten Programms von 1881. Das geschwollene Manifest der Herrn Märtyrer ist nicht wichtig genug, eine neuerliche Diskussion dieses Programms veranlassen zu können.

Budapest, 18. Februar.

Die reichstägige Nationalpartei hielt heute unter dem Vorsitze Albert Kovács eine Konferenz, in welcher der diesjährige Voranschlag des Handelsministeriums berathen wurde. Ferdinand Horányi beleuchtete eingehend das Präliminare, zu welchem auch noch Julius Sággy, Joseph Vánd, Johann Hod, Graf Alexander Karolyi und Géza Melzer das Wort nahmen. Schließlich wurde beschlossen, das Präliminare auch im Allgemeinen nicht anzunehmen.

Die Fraktion Kossuth der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei hielt heute unter dem Vorsitze Franz Kossuths eine Konferenz, in welcher das Budget des Handelsministeriums verhandelt wurde. Einhellig wurde der Beschluß gefaßt, daß Franz Kossuth im Namen der Partei einen Beschlusantrag einbringe, in welchem die Regierung angewiesen wird, das Zoll- und Handelsbündniß mit Oesterreich unverweilt zu kündigen und in Verbindung damit die Vorkehrungen für das selbstständige ungarische Zollgebiet zu treffen. Ferner wurde Alexius Papp damit betraut, im Interesse der Reform der Gründung und Verwaltung der Vizinalbahnen, ferner in An gelegenheit der jüngst erfolgten Revision der Eisenbahntarife einen Beschlusantrag vorzulegen. Bei anderen Titeln des Budgets werden Namens der Partei Karl Cótócs, Alexius Papp, Johann Lóth, Albert Gencsy, Leopold Kállay, Moriz Putnohy und Daniel Thold das Wort ergreifen.

Die Ugron-Fraktion der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei verhandelte heute gleichfalls über das Budget des Handelsministeriums. Der Vorsitzende Ferdinand Szederkényi bemerkt, die Partei habe hinsichtlich dieses Ressorts bereits Beschlüsse gefaßt und namentlich mit Bezug auf den staatsrechtlichen Ausgleich die Modalitäten der im und außerhalb des Parlaments einzuleitenden Agitation festgestellt. An der hierauf stattgehabten Debatte beteiligten sich Polonyi, Gabriel Ugron, Nikolaus Bartha, Holló, Sima, Jozias Molnár, Karl Szalay und Joseph Kovács und wurde beschlossen, einen Beschlusantrag einzubringen, wonach das Zoll- und Handelsbündniß zu kündigen sei und die Regierung aufgefordert werde, die Verhandlungen zu unterbrechen und zur Einführung des selbstständigen Zollgebietes und der unabhängigen Notenbank die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, sowie zu veranlassen, daß zur Wahrung der ungarischen kommerziellen Interessen selbstständige Konsulate errichtet werden. Zur Orientirung des Publikums soll im ganzen Lande die Agitation eingeleitet werden, mit deren Durchführung das Direktorium betraut wird. Den Beschlusantrag wird Joseph Molnár im Hause einbringen. Jozias Molnár wird mit Bezug auf die Wahlsteuer einen Beschlusantrag vorlegen.

Ein neues rumänisches Manifest.

Es liegt uns ein schwalliges „Manifest“ vor, welches die Mitglieder des aufgelösten rumänischen Exekutivkomitês erlassen haben. In der Einleitung wird die Verurtheilung und spätere Amnestirung der bekannten Memorandum-Männer recapitulirt, worauf das Schriftstück sagt:

„Nur nach 14monatlichem Leiden wurden wir auf Grund eines allerhöchsten Gnadenaktes Sr. Majestät unseres Monarchen auf freien Fuß gestellt. Wir hätten die Gnade nicht erbeten. Sie erwies sich uns jedoch — und so ist es auch in der That — als ein Ausfluß des Gerechtigkeitsgefühls des Staatsoberhauptes und gleichzeitig als eine Thatfache der allerhöchsten Intervention, welche auch den Zeitpunkt der Gerechtigkeit andeutet, der auch für die große rumänische Sache nicht fern sein kann. Dieses Faktum der Begnadigung hat auf uns den Eindruck gemacht, als ob dadurch das Staatsoberhaupt selber, Sr. Majestät der Monarch, dem Wunsch Ausdruck gegeben hätte, daß auch das rumänische Volk im Staate die Rechte und die Fürsorge zu genießen hätte, welche ihm zukommen, und daß nach so vielem Unrechte auch seine gerechten Wünsche befriedigt werden sollen.

Und unter diesen Impressionen erachten wir es jetzt, da wir wieder frei sind, für unsere Pflicht, uns die Frage vorzulegen, ob aus diesem hohen Gnadenaktes Sr. Majestät die Regierung die logischen Konsequenzen ableiten wolle und abzuleiten Willens sein werde? Ist sie gewillt und fähig, sich dem sträflichen Einflusse des Chauvinismus zu entziehen, und werde sie sich, den Herrscher begreifend, von diesem erhabenen Gefühle der Gerechtigkeit begeistern lassen? Wenn ja: so sind wir überzeugt, daß sie in dem rumänischen Volke die bereitwilligen und aufrichtigen Elemente finden werde, sie in der Arbeit der Verwirklichung des Friedens, nach welchem das gemeinsame Vaterland seit Langem schon verlangt, zu unterstützen.

Das rumänische Volk hat, bittet, ja fordert jene Gleichberechtigung aller Völker, welche den Staat bilden und erhalten, und es erbittet auch Garanti en dafür, daß diese Gleichberechtigung werde geachtet werden. Es erbittet, fordert dies auch jetzt, gleichwie in der Vergangenheit, angeregt von edlen Empfindungen und unterstützt von den ewigen Prinzipien der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, im Namen der Gerechtigkeit, der Kultur und der Civilisation.

Der Klerik, der Freiheitsverlust und die materiellen Nachtheile, die wir erlitten, haben uns nicht ermüdet, nicht eingeengt, nicht gequält, sie haben uns im Gegentheil nur gestärkt. Wir wissen es aus der Geschichte der Entwicklung der Völker, daß die Tyrannen und die Gewalt zu jeder Zeit gegen die erhabenen Ideale der Menschheit angewendet wurden und daß kein einziges System ohne Opfer sich die Freiheit errungen und gesichert hat. Dies ist das wahre Bild unserer Gefühle, die uns gegenüber der großen nationalen Sache erwärmen; dies ist der Beschluß, den wir gebracht haben und zu befolgen bereit sind. Es wäre uns lieb, wenn die Regierung des Landes und sämtliche Faktoren unseres öffentlichen Lebens dieses Bild sehen, unseren Beschluß würdigen würden.

Trotzdem die Vergangenheit uns Ursache genug bietet, an die uns kein doppelte Empfindung der Staatsgewalt zu glauben, glauben wir dennoch, daß das herrschende Element es schließlich begreifen wird, die Zukunft des Vaterlandes könne nur durch Entschluß und Zusammenwirken gesichert werden, was aber insoweit unmöglich ist, als die gerechten Forderungen der Rumänen nicht anerkannt und befriedigt werden. Die Politik der Magyarisirung, der Unterdrückung und der Verfolgung, in welcher die Regie-

rungen sich mit dem Gedanken wiegen, daß sie das rumänische Volk durch die gewaltthätigen Maßnahmen der Verwaltung und der Justizpflege einschüchtern, hat sich als unmöglich erwiesen, ja, sie hat das rumänische Volk, das um seine Existenz kämpft, erweckt und begeistert. Von der Regierung des Landes hängt es ab, die Verurtheilung unseres Kampfes, unserer Wünsche und Bitten anzuerkennen und diese auch zu erfüllen.

Wir werden wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft, so lange wir die Depositäre des Willens des rumänischen Volkes sind, unsere Pflichten erfüllen und wir versichern Jedermann, daß wir vor keinem Opfer zurücktreten, sondern, gezwungen, den theuersten nationalen Schatz zu vertheidigen, dieselben mit voller Kraft in der Ueberzeugung vertheidigen werden, daß die Pflicht der Rumänen, der Schutz der nationalen Interessen und auch das Interesse des gemeinsamen Vaterlandes von uns das fordert, was wir thun. Wir thun Alles, was die Verwirklichung unseres nationalen Programms von uns heißt, Alles, wozu die Nationalpartei in ihrem Programm entschlossen ist. Wir stehen seit auf der Basis des 1881er nationalen Programms und gehen bei jeder Handlung gemäß der Eingebung unserer heiligen Rechte und der Interessen des rumänischen Volkes vor, welches Volk wir vertreten.

Das Manifest ist unterzeichnet von Dr. Ratiu, Georg Pop, Coroiaru, Dr. Mihail, Rubin Patitia, Gerasim Domide und Patriciu Carbu.

Das Manifest wurde von Lukaciu und seinen Freunden nicht unterfertigt, was uns auffallender erscheint, als, wie man dem „Rel. Ort.“ als Thatfache meldet, zwischen Ratiu und Lukaciu die Veröhnung bereits stattgefunden hat und Beide demnächst gemeinschaftlich das Vorgehen feststellen werden, welches sie zur Verwirklichung des Programms vom Jahre 1881 und insbesondere mit Bezug auf das Verhalten der Rumänen gegenüber den Millenniumsfeierlichkeiten zu befolgen gedenken.

Ausland.

Budapest, 18. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

Gestern ist ein weiteres Blandbuch der englischen Regierung über die armenische Frage erschienen, welches interessante Depeschen in der Zeit vom 3. September 1895 bis 11. Februar 1896 enthält.

Eine Depesche des englischen Botschafters in Wien, Monson, an Lord Salisbury vom 9. Oktober 1895 theilt mit, die Nachrichten aus Trapezunt in Verbindung mit der ersten Lage in Konstantinopel hätten den Grafen Soluchowski beunruhigt. Graf Soluchowski sei der Meinung gewesen, die Botschafter sollten gemeinsam einen sehr starken Druck auf die Pforte ausüben, damit diese alle Christen schütze. Die Pforte sollte für jedes Vorkommniß verantwortlich gemacht werden. Graf Soluchowski telegraphirte in diesem Sinne an alle Vertreter Oesterreich-Ungarns bei den Großmächten und hielt damals ein sofortiges Vorgehen für nothwendig.

Eine zweite Depesche Monson's an Salisbury vom 9. Oktober 1895 besagt, Oesterreich-Ungarn habe bisher von einer aktiven Einmischung Abstand genommen; Graf Soluchowski glaube jedoch, daß eine Katastrophe bevorstehe und wünsche mit England gemeinsam zu handeln. Monson bitte daher Salisbury um eine genaue Angabe seiner Ansichten. Am 2. November telegraphirte Salisbury, Graf Soluchowski habe ihm mitgetheilt, es sei unmöglich, den Botschaftern weitere Instruktionen zu senden, da diese ihr Möglichstes thaten,

der Kaiserin von Rußland und so weiter. Aber wo sind die schönen Damen des Wiener Kongresses, die Königinnen aller Ballfeste, die alle Walzer getanzt und in den lauschigen Boudoirs die feinen Fäden der Diplomatie weitergesponnen?

Auch diese sind hier. Da ist die schöne Herzogin von Kurland, die Herzogin von Talleyrand-Sagan, die Gräfin d'Orsay, die Fürstin von Pleß und die Fürstin Czartoryska und wie sie Alle hießen. Was ist das für ein herziges Bildniß von der Gräfin d'Orsay, die ihren hausbackenen Jungen im Arme hält wie eine Madonna und deren Auge von Lebenslust sprüht, wie das Lächeln um die vollen rothen Lippen und das prunkende Kostüm! Und diese Andere hier — welche vollendete Schönheit voll Grazie und Poésie! Es ist die Fürstin Pauline Schwarzenberg, eine Schwägerin des Feldmarschalls — die liebliche Anmuth ihrer Erscheinung schützte sie nicht vor einem tragischen Gescheh. Während großer Festlichkeiten in Paris brach im Gebäude der österreichischen Botschaft plötzlich Feuer aus. Alles konnte sich retten, Alles, nur die Kinder der Fürstin wurden vermißt, eine treue Dienerin hatte sie längst in Sicherheit gebracht. Die Fürstin aber dachte, sie befänden sich noch im brennenden Hause und stürzte zwischen die Flammen, um ihre Liebes zu suchen und zu holen: die prasselnden Gebälke begruben sie unter den Trümmern... So viel Schönheit in dem weißen Empirekleid, so viel Glück, Größe und Reichthum — und ein so tragischer Tod, ebenso gräßlich wie heroisch! Ja, der alte Solon hatte Recht: es ist Niemand vor dem Tode glücklich zu preisen!

Den breitesten Raum in der Exposition nehmen die napoleonischen Reliquien ein, viele kostbare und historisch bemerkenswerthe Stücke, die aus Museen und Privatsammlungen hierher gebracht wurden. So aus der Sammlung des Grafen Johann Bálffy der Schreibisch Napoleon's aus Malmajon, ein besonders prächtiges Werk in dem Stile der Zeit, aus dem überall wiederkehrenden rothbraunen Holze mit

reichen Goldverzierungen, und der Krönstuhl der Kaiserin Josephine, ein runder, perlmuttereingelegter, mit schwarzem Sammt gepolsterter Fauteuil. Da sind zahlreiche Uniformen Napoleon's, darunter auch der österreichische Soldatenmantel des Generals Koller, den der französische Kaiser auf der Flucht benützte, als er sich unkenntlich machen wollte, um der Wuth der Bauern zu entgehen. In einer weiten Halle sieht man ein Duzend riesiger Galawagen der Zeit, darunter die Prachtkarosse, welche Marie Louise bei ihrer Vermählung in Paris benützte, ein prunkvolles Geräthe aus Glas und Gold. Der Wagen, der von den Oesterreichern später in Mailand erbeutet wurde, diente im Jahre 1854 auch beim Einzuge der Kaiserin Elisabeth in Wien. Neben diesem Galastück steht ein verhältnißmäßig schlechtes Weibchen, der mit grüner Seide ausgepolsterte Kuffstirnwagen, in dem sich Kaiser Franz im Prater zu ergehen liebte. Weiterhin ein paar reichgeschmückte Schlitten, auf denen in den Subeltagen des Kongresswinters festgepußte Comtesse dahinglitten, welche Schlitten aber nach Bau und Zierrath aus der Zeit Maria Theresia's zu stammen scheinen. Das vergoldete Kindermägdchen, in dem man den kleinen König von Rom spazieren führte, ist auch hierher gebracht worden. Es erweckt seltsame Betrachtungen, die sich bei vielen anderen Reliquien vom Sohne Napoleon's wiederholen. Es sind viele Porträts von ihm da, darunter einige ganz authentische — der Herzog von Reichstadt sah der Mutter ähnlich, er hatte blaue Augen und das Gesicht der Habsburger. Unter einem Glassturz sieht man die goldene Uhr, die er sechs Jahre lang getragen und welche er dann seinem Erzieher, dem Major Grafen Protzeß, zum Geschenke machte. Daneben liegt der Brief von des Prinzen eigener Hand, mit dem er das Geschenk begleitete. „Seit dem Anfange unserer Freundschaft — heißt es in dem Schreiben — trennen wir uns heute zum ersten Male auf längere Zeit... Thatenreiche Tage werden vielleicht dahinstreifen, bis wir uns wiedersehen. Vielleicht aber

rinnt der Sand nur für mich und um mich, um mich an eine pflichtenschwere Zukunft zu mahnen; oder vielleicht fordert der Ehre Gebot, des Schicksals Stimme das Schwerste, Entsagung des wärmsten Jugendwunsches im Augenblick, wo seine Erfüllung sich in den glänzendsten Farben bildet.“ Armer Prinz, bei der Geburt umleuchtet vom höchsten Glanz der Erde, dessen Leben nichts sein sollte, wie eine lange, lange Kette von Entsagungen! Er hat es richtig geahnt...

Zwischen einer Fluth von goldenen und silbernen Geräthen, Lampen, Randelabern, Leuchtern, Vasen, Bronzen aller Art, Porzellan und Glaswerk, durchwegs Prachtstücken vom Anfang des Jahrhunderts, zwischen Hunderten und Hunderten der herrlichsten Miniaturen (besonders bemerkenswerth sind die berühmten von Pfaben und die aus der Sammlung der Hohenzollern) gibt es einige reizende kleine Spezialausstellungen der Medaillen, Münzen und Geldarten vom Anfang des Jahrhunderts bis heute, ferner des Postwesens zur Kongresszeit, der Karten und Neujahrsblätter jener Tage. Mit dem Studium der Medaillen könnte man Tage verbringen. Da liegen zwei mit den Bildnissen von Goethe und Beethoven, daneben zwei andere — o Ironie des Schicksals! — welche die Porträts von Ludwig XVIII. und Lablache zeigen. Eine herrliche Goldmedaille, geprägt zur Erinnerung an die Geburt des Königs von Rom, zeigt uns die Gestalt Napoleon's, der das Kind stolz in die Höhe zeigt; daneben eine Medaille zum Andenken an die Schlacht von Leipzig — kann es seltsamere Zusammenfügungen geben von Glanz und Dunkel, höchsten Triumphs und schwerer Niederlage? Auch in den Geldnoten spiegelt sich vielfach die Geschichte. Und interessant sind sie an und für sich, diese „Zehen-Gulden Wiener Stadt-Bank-Zettel“ aus dem Jahre 1800, deren eine noch die mit Tinte geschriebene Nummer trägt: 111113. Im Jahre 1806 ist die Tintennummer des erhaltenen Exemplars schon höher: 364783. Damals muß es schon mehr gegeben

um die B zu bewahren. An ter Monst Soluchow... die Freiheit des... würde, den ten das en den Su ten se in fe n. Moni j v ä t e r n bruch t o wenig als merkt, Graf für die Mä zu h a l t e Ein Januar befi Mini fi eich der drei zuchließen, trage aufrol w e r f e n f t o p h e ob der Sals rechtserhalt graphirt Sa habe die M vom 7. Jan land weiger das zu einer Angelegenhe begnüge sich Willen s z i e h e v o r, s hinausgehen Salisburu ten nicht all Mächten, Beziehungen Ran „Agence Ba sehe man Fürsten G noch die E n g l a n Fürst Jerdi ralkonsulats Audienz, S gesandten d verlassen. M gleichen Tag

\* Di Zwischen de nzipalausid zeit Unterha Form und sich an dem Wie „M—g das Muniti sammlung k eröffnet, w haben... interessante vier Andern die Briefe nach Wien Postwagen des Jahrhu und Dattelträger der Oder: „Z zum neuen Briefträger erhalten bis sehr alterthümliche einer an ihre Tage g „Ach, fragen. Ja, nicht da sind Porträtbilder welche Schul machte alle Platerbilder in einer Art lichen durcha Sujets zeige frivol, die B geschetzt, ge liebt... glänzendsten seltsame bra Nadriacht bra poleon's von Die schönen eilten nachha erblästen u um, die Po noble, außg in alle Wind auf immer.

um die Pforte vor den Folgen der eigenen Unthätigkeit zu bewahren.

Am 20. Dezember berichtete der englische Botschafter Monson über eine Unterredung mit dem Grafen Goluchowski...

Ein Telegramm Salisbury's an Currie vom 17. Januar besagt, der österreichisch-ungarische Minister für die auswärtigen Angelegenheiten...

Man telegraphirt heute aus Sophia: Die „Agence Balkanique“ meldet: In zuständigen Kreisen...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Februar.

Die Hauptstadt und das Millennium.

Zwischen dem Ministerpräsidenten und der vom Municipalausschusse entsendeten Kommission werden derzeit Unterhandlungen darüber gepflogen...

haben... Die kleine Postausstellung bringt eine interessante Miniatur-Nachbildung des blauen, von vier Rudern getriebenen Postschiffes...

„Ach, und die Kostüme?“ dürften die Damen fragen. Ja, auch Kostüme sind da, und sojern sie nicht da sind, kann man sie auf den unzähligen Porträtbildern bewundern...

Th. von Lisa.

Hierauf stellt einer der Bürgermeister den Antrag, daß die Hauptstadt zu kulturellen und wohlthätigen Zwecken eine Stiftung in der Höhe von einer Million Gulden mache...

Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Rameray eine Sitzung, in welcher über mehrere in der morgigen Generalversammlung zur Berathung gestellte Gegenstände verhandelt wurde.

Zu den Millenniums-Feierlichkeiten werden zwei auf 400 fl. veranschlagte Galawagen angefertigt. Bezüglich der Entlastung der Bezirks-Physici hält der Magistrat, unter Ablehnung des Antrages der Sanitätskommission...

Modifikation des Betriebsstatuts bei den Straßenbahnen. Gelegentlich der Verhandlung des 1896er Budgets wies die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses den Magistrat an...

Die Sicherheit erfordere es, daß das Ein- und Aussteigen möglichst erleichtert werde, weshalb die Verjüngung, daß alle vier Thüren geschlossen sein müssen, außer Kraft zu setzen sei...

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Anton Bruder, 7. Bezirk, Dembinskygasse Nr. 4269, für einen dreistöckigen Neubau; an Reichenfeld u. Blum, 9. Bezirk, Sorofiarerstraße Nr. 9618, für den Bau eines einstöckigen Ledermagazins...

In hauptstädtischen Verein (Vorsitzender Bürgermeister Rameray) wünschte vorerst Koloman Pusar die Entfernung des Kanalbrunnens auf dem Petöfplatz...

ruhigende Antwort ertheilt. Von den Gegenständen der Tagesordnung wurde insbesondere der Entwurf des neuen Dienstvermittlungstatuts besprochen...

Blockbergbahn. Der Konzeptionär der Blockberg-Drahtseil-Zahnradbahn, Architekt Franz Novák, hat gestern die Ergänzung der Detailpläne eingereicht...

Die Bahnlinie hat von dem Aufgang nächst dem Bruckbad bis hinauf an die südliche Spitze des Plateaus nächst der Citabelle eine Länge von 180 Metern mit einem Gefälle von 68 Prozent; das obere Plateau liegt 140 Meter über dem Nullpunkte der Donau...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Februar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Gerichtshalle, Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß“), Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir wahrhaft schönes Frühlingswetter; das Firmament war klar, die Luftströmung eine äußerst schwache und die Temperatur stieg bis +6 Gr. N., der Barometerstand hat sich nicht verändert...

Erzherzog Albrecht Salvator wurde gestern Abends durch den Hofkaplan Grafen Paul Huyn, einen Sohn des verstorbenen Feldzeugmeisters und Herrenhausmitgliedes Grafen Johann Huyn, mit den Sterbesakramenten versehen...

Der Sterbetag des Erzherzogs Albrecht. Heute Vormittags kurz vor 10 Uhr fuhren bei der Kapuzinerkirche in Wien Erzherzog Friedrich und Gemahlin Erzherzogin Isabella mit ihren ältesten Töchtern, den Erzherzoginnen Maria Christina und Maria Anna, vor, begaben sich, vom Pater Guardian Lukas Wolf geleitet, in die Gruft und verrichteten am Sarge weiland des Erzherzogs Albrecht stille Gebete...

Allerhöchste Beweise. Se. Majestät hat in seinem und im Namen Ihrer Majestät dem Komité des Balls des Pester Komitais zu Gunsten des ungarischen „Morgen Kreuz“-Vereins und des ungarischen Schulvereins 150 fl. gespendet.

Moriz Fókai beging heute die Feier seines 71. Geburtstages in voller geistiger und körperlicher Frische. Dem lorbeergetrännten Romancier sind aus diesem Anlasse überaus zahlreiche Gratulationen zugekommen...

Der neue Obersthofmeister. Nach Informationen, welche aus Wiener Hofkreisen kommen, kann es als zuverlässig angenommen werden, daß Se. Majestät den gewesenen österreichischen Ministerpräsidenten Fürsten Alfred Windischgrätz zum Obersthofmeister ernennen werde...

Ordensverleihung. Se. Majestät hat dem Richter des Trencsiner Gerichtshofes Joseph Moosy anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner treuen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

„Sub auspiciis regis.“ Man telegraphirt uns aus Lausenburg: Am Anfange des kommenden Monats wird an der hiesigen Universität der Doktorand der Medizin Filip sub auspiciis regis promovirt. Unterrichtsminister Dr. Wassics wird bei dem feierlichen Akte in Vertretung Sr. Majestät anwesend sein.

\* Die Eheschließungen im Standesamt. Der Minister des Innern hat hinsichtlich der bei Eheschließungen im Standesamte zu fordernden Neuerscheinungen folgende Circularverordnung erlassen:

Es ist die Pflicht der bei der Eheschließung mitwirkenden bürgerlichen Beamten, streng zu fordern, daß die Eheschließenden, sowie die Zeugen in einer dem feierlichen Charakter der Civilhehe würdigen und ihren Verhältnissen entsprechenden aufrichtigen Gewandung erscheinen sollen. Doch soll der bürgerliche Beamte über diese Forderungen nicht hinausgehen. Namentlich soll er nicht fordern und er soll keine Mitwirkung bei der Eheschließung nicht davon abhängig machen, daß die Braut im Brauttranz erscheint, daß die Brautleute oder das Gefolge an die kirchliche Eheschließung erinnernde oder sonst gebräuchliche Abzeichen heben oder irgendwelche symbolische Handlungen verrichten. Er darf ferner nicht fordern, daß die Brautleute außer den vorgeschriebenen zwei Zeugen auch Hochzeitsgäste mit sich bringen. Da jedoch im Sinne des Gesetzes die Eheschließung öffentlich geschieht, ist es natürlich, daß die Hochzeitsgäste freiwillig erscheinen können und daß der bürgerliche Beamte dieselben am Erscheinen nicht verhindern darf. Was das Verfahren in Fällen anbelangt, wenn einer der Brautleute oder einer der Zeugen oder alle insgesammt die Unterfertigung der Actur oder im Falle der Schreibensunkundigkeit die Anbringung ihres Handzeichens mit Verwahrung auf ihre religiöse Ueberzeugung verweigern sollten, ist es Aufgabe des Civilbeamten, die Brautleute, respektive die Zeugen darüber aufzuklären, daß die gesetzmäßige Eheschließung der Ehe vollkommen beendet ist in dem Moment, in welchem der Civilbeamte die Brautleute als Eheleute im Sinne des Gesetzes erklärt. Demzufolge sind nach dieser Erklärung des Civilbeamten die eheschließenden Parteien bereits gesetzliche Ehegatten; insofern die Ehegatten oder die Zeugen auch nach dieser Aufklärung bei der Verweigerung der Unterschrift beharren, möge der Civilbeamte im Sinne des Punktes 5 des Paragraphen 22 des G.-N. 23 vom Jahre 1894 in der Klausel des über die Eheschließung aufgenommenen Protokolls bemerken, daß die Ehegatten, beziehungsweise die Zeugen die Unterschrift des Protokolls unter Verwahrung auf ihre religiöse Ueberzeugung verweigert haben. Das Zeugniß über die Eheschließung hat der Civilbeamte auch dann auszufertigen, wenn die Unterschrift des Protokolls, respektive das Handzeichen verweigert wird. Da also das Verweigern der Unterschrift auf die Gültigkeit der Ehe durchaus keinen Einfluß hat, ist es dem Civilbeamten unbedingt unterlagt, seine Erklärung, womit er die eheschließenden Parteien im Sinne des Gesetzes als Ehegatten bezeichnet hat, aus dem Grunde zurückzuziehen, weil die Ehegatten sich weigern, das Protokoll zu unterfertigen; unbedingt unterlagt ist ihm ferner, aus diesem Grunde die Ausfertigung des stempel- und gebührenfrei auszustellenden Zeugnisses über die Eheschließung zu verweigern.

\* Zeichenbegängniß. Unter großer Theilnahme wurde heute der Universitätsdozent Dr. Sigmund Burjeh in die Gruft getragen. Im Trauerhause, Bodmanzigasse Nr. 17, hatte sich ein großes Publikum, zumeist Vertreter der Gelehrtenwelt, eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Trauerfeierlichkeiten verfasste Oberabbiner Dr. Samuel Rohm, welcher dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf widmete, dessen Verdienste als Nachschriftsteller und ausübender Arzt schilderte. Die Beisetzung erfolgte im Kerepeter Friedhofe.

\* Graf Eugen Zichy trifft von seiner zweiten Kaukasus-Expedition morgen, Mittwoch, Nachmittags halb 2 Uhr in Budapest ein. Seine Freunde und Verehrer werden ihn am Bahnhofe erwarten, um ihn zu begrüßen.

\* Festschönheit. Die Hörer der Philosophie an der Budapestener Universität erprobten heute ihre Kräfte an der Lösung eines Problems, dessen in den zahllosen wissenschaftlichen Folianten keine Erwähnung geschieht: sie veranstalteten einen Ball, welcher glänzend ausfiel. Die Funktionen der Patronen Damen verübten Frau Lenke Beniczky-Bajza, Frau Dr. Gustav Heinrich, Frau Julius Horvath und Frau Dr. Julius König, in deren Umgebung sich mehrere Notabilitäten und Koryphäen der Wissenschaft gruppirten. Auf dem Balle wurde ein von Otto Wendler komponirtes frischer Csárdás aufgeführt. Die geschmackvolle Tanzordnung stellte eine Dissertation vor.

\* Todesfall. Heute Nachmittags ist hier der 1848/49er Honvéd und kön. ung. Landwehroberst Stephan Ápólnay-Pauer, korrespondirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften, im 63. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war ein namhafter Militärschriftsteller. Zu Beginn dieses Jahres brach der alte Herr den Fuß und konnte sich nicht mehr erholen.

\* Nansen's Rückkehr. Aus Frankfurt liegt folgendes Telegramm des Redakteurs der „Deutschen Rundschau“, Wopoff, vor: „Der durch Rondeletoff, von dem die Nachricht von Nansen herrührt, gesendete Bericht ist vollkommen glaubwürdig. Rudnareff besitzt in Ustjanek eine von seinem Neffen geleitete Waaren-Niederlage. Letzterer sendete wahrscheinlich die Nachricht, welche nach unseren Berechnungen von Anfang Januar herkommen muß, weiter. Die Redaktion der „Deutschen Rundschau“, welche das Telegramm aus Kienst veröffentlichte, drückte ihr Erstaunen über den Ursprungsort aus, beschloß jedoch gleichwohl im Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit Rondeletoff's die Veröffentlichung desselben. Inzwischen ist nichts Weiteres zu melden.“

\* Gegenüber den Uebersetzungen des Frh. v. Nordenskjöld schreibt Nansen's Sekretär Christoffersen in der Zeitung „Morgenbladet“, Nansen könne mit seinem Schiffe den Nordpol erreicht haben. Alle Konjunktoren hängen davon ab, ob die Eis-

verhältnisse im Jahre 1893 besonders günstige waren, und daß dies der Fall war, erweisen die Berichte, nach welchen am 24. September 1893 Eis am 79. Grad nicht getroffen wurde, um welche Zeit Nansen schon den 85. Grad hat erreicht haben können, welche Möglichkeit die Reiseschnelligkeiten Lockwood's und Payer's beweisen.

\* Von der Polizei. Der Leiter der administrativen Abtheilung der hauptstädtischen Staatspolizei, Polizeirath Hugo Chudny, hat einen längeren Urlaub angetreten. Betreffs seiner Stellvertretung wird der Oberstadthauptmann in den nächsten Tagen verfügen. — Der Minister des Innern hat den Titularkonszipisten Ignaz Schauer zum wirklichen Hilfskonszipisten, die Praktikanten Nikolaus Török und Béla Botár zu Kanzlisten, ferner den Advokaturkandidaten Eugen Scheffer und den Rechtschreiber Béla Berger zu Praktikanten ernannt.

\* Befähigung zum Zeichenunterricht. Im Sinne eines Ministerialerlasses vom Jahre 1893 müssen die an Mitteln, Bürger-, höheren Töchter- und Gewerbeschulen etc. angestellten Zeichenlehrer, Zeichenlehrerinnen und Stillschreiber ihre Befähigung zum Unterricht durch eine vor der Zeichen-Prüfungskommission abzuliegende Prüfung erweisen. Gesuche zur Ablegung dieser Prüfung sind an den Präsidenten der erwähnten Kommission, kön. Rath Gustav Klementi (Andrássystraße Nr. 71), bis 15. März zu überreichen. Bewerber, welche das vorgeschriebene Alter oder die verlangten Studien nicht nachweisen können, haben ihre an den Präsidenten der Prüfungskommission zu richtenden Gesuche an den Minister zu adressiren.

\* Trauungen. Im Döblyöser Kastell führte gestern Graf Dionys Wendheim, Mitglied des Magnatenhauses, die Comtesse Miza Wendheim, eine Tochter des Reichstagsabgeordneten Grafen Friedrich Wendheim, zum Traualter. Die Trauung vollzog der Kardinal-Bischof von Großwardein Dr. Lorenz Schläpfer. — Heute Mittags 12 Uhr fand im Standesamt in der Fabrikergasse die Eheschließung des bekannten Schriftstellers und Kritikers Joseph Kessler mit der von ihrer Wirklichkeit an der hiesigen Oper in bester Erinnerung stehenden Sängerin Fräulein Irma Reich statt. Als Zeugen fungirten der Reichstagsabgeordnete Edmund Gajári und der hiesige Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ Sigmund Singer.

\* Ein Erzherzog als Virilist. In einer ungarischen Gemeinde wurde ein dort begüterter Erzherzog auf Grund seiner Steuerleistung als Virilist aufgenommen. In Folge einer Reklamation wurde jedoch diese Aufnahme mit der Begründung annullirt, daß ein aktiver Soldat das Recht des Virilismus nicht ausüben könne.

\* Auszeichnung. Hophphotograph Erdélyi hatte für die Fürstin Thurn und Taxis ein vorzügliches Oelporträt des Erzherzogs Joseph geliefert. Gestern erhielt nun H. Erdélyi vom kaiserlich-thurn und Taxis'schen Hofmarschallamt in Begleitung eines warmen Dankschreibens eine herrliche, mit Brillanten besetzte Waisenadel mit den Initialen A. M. (Albert, Margarethe).

\* Vereinsjubiläum. Der Verein der Ungarn vereint feiert Mitte April das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestandes. Aus diesem Anlasse findet auch ein glänzendes Konzert statt, an welchem die hervorragendsten Künstler der deutschen Reichshauptstadt theilnehmen werden. Der Präsident des Vereins, Dr. Adolf Rohut, hat im Auftrage des Vorkämpfers Szógyény auch Frau Louise Blaha zur Mitwirkung ersucht. Die Künstlerin hält um diese Zeit ihre Abschiedstournee, wird aber, wenn irgendwie möglich, der ehrenden Aufforderung Folge leisten.

\* Todtschlag. In der Gemeinde Bida des Bester Komitats hat vorgestern Nachts der 20jährige Sohn des Schmiedemeisters Földi in demselben Hause wohnenden Greis Andreas Truskla, der sich um Mitternacht zum Besuche eines in der benachbarten Wohnung logirenden Kranken begab, in dem Schlafe, er habe es mit einem Einbrecher zu thun, mit einem Knüttel niedergeschlagen. Der Greis verschied in Folge der erlittenen Verletzung nach kurzer Zeit. Johann Földi wurde verhaftet.

\* Betrug bei der Polizei. Im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft bildet gegenwärtig ein Betrug, welcher an der Polizei-Centralkasse verübt wurde, den allgemeinen Gesprächsstoff. Es handelt sich um eine erliegende Kautions im Betrage von 300 fl., welche auf Grund einer gefälschten Quittung erhoben wurde. Als die Sache aufkam, stellte es sich heraus, daß die auf diese Angelegenheit bezüglichen Akten verschwunden sind, was darauf hinweist, daß der Fälscher in der Polizei-Centrale selbst einen Komplizen haben mußte. Der verantwortliche Leiter der administrativen Abtheilung, Polizeirath Hugo Chudny, hat den fehlenden Betrag aus Eigenem ersetzt. Oberstadthauptmann Rudnary hat in dieser Affaire die strengste Untersuchung angeordnet.

\* Eine kurrentirte Beantw. In unserer letzten Nummer ist unter dem obigen Titel eine auf irriger Information beruhende Mittheilung über die Gattin des Agenten Siegfried Bels erschienen, derzufolge gegen dieselbe Betrugsanzeigen erstattet worden wären. Da wir uns mittlerweile von der Falschheit dieser Mittheilung überzeugt haben, so nehmen wir keinen Anstand, dieselbe in allen ihren Details zu dementiren.

\* Aus dem Vereinsleben. Die hauptstädtische Kaffeefieber- und Kaffeeschänkerengemeinschaft hält am 20. d., Nachmittags 2 Uhr, im Klublocale des IV. Bezirkes (Leopoldgasse Nr. 21) ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung.

\* Zum jüngsten Brande in der Königs-gasse. Das Feuer entstand nach 11 Uhr auf dem Boden des Hauses Königsgasse Nr. 3, wo sich das Droguerie-Magazin Eugen Neufeld's befindet. Als die Feuerwachen des V., VI. und IX. Bezirkes am Brandorte erschienen und unter Kommando des Adjutanten Konstantin Breuer die Beschlaktion in Angriff nahmen, gleich der Boden bereits einem Flammenmeer, so daß die Feuerwehr sich bloß auf die Lokalisierung des Brandes beschränken mußte. Dies gelang ihr aber bloß theilweise, da das Feuer durch die an der Feuermauer befindlichen Oeffnungen auf die Dachböden der Häuser Karlsring Nr. 13 und 15 überflügelte, wo sich die Droguerie-Niederlagen von Goldschmidt und Karl Detjanyi befinden. Hier arbeitete die Feuerwehr des VIII. Bezirkes, welcher es auch nach länger Mühe gelang, den Brand zu unterdrücken, wärend in der Königsgasse das Feuer erst um 6 Uhr Morgens gelöscht werden konnte. Sämmtliche hier aufgeschickten Waaren gingen theils im Feuer, theils durch das Wasser zugrunde. Der Schaden beträgt circa 20,000 fl. Die Entfengungsurache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

\* Der 1. Mai. Die Sozialisten rüsten bereits zur Mai-Feier. In dieser Angelegenheit findet am 23. d. im Gasthause Lindengasse Nr. 1 eine Versammlung statt, in welcher auch die „Forderungen der Sozialisten der Millenniumsfeier gegenüber“ besprochen werden sollen. — Für die Fingstfeiertage wurde ein Landeskongress der Sozialisten einberufen, dessen Tagesordnung u. A. folgende Punkte enthält: Verhalten der Partei bei den Abgeordnetenwahlen; das allgemeine Stimmrecht; Bewegung der Feldarbeiter und Stellungnahme zum geplanten Kongresse derselben; Vereins- und Versammlungsrecht; Parteiorganisation und -presse etc.

\* Drillinge. Wie uns aus Miskolc telegraphirt wird, genas daselbst die arme Tagelöhnergattin Sellings dreier gesunder Knaben. Der Vater verständigte die Kabinettskanzlei Sr. Majestät von dem Kinderesgen und bat um eine Unterstüzung.

\* Ein lebensmüder Soldat. Der Infanterist der 11. Kompagnie des 38. Regiments Adolf Dolcsko hat sich gestern im Kompaniezimmer im Neugebäude aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Brust gejagt und wurde in sterbendem Zustande in das Garnisonsspital Nr. 17 überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

\* Namensänderungen. Julius Bondra (Budapest) in Martonfi; Franz Heß (Budapest) in Karolyi; Leo Kugel (Budapest) in Kállai; Ignaz Weib (Budapest) in Bajda; Hirsch Feldheim (Großwardein) in Fodor; Sylvester Tomasofovic (Joked) in Tordai; Arnold Klein (Groß-Beckereel) in Kis; Sigmund (Zone), Eugen (Jochanan), Alexander Julius (Mendel) Hirschel (Groß-Kanizsa) in Hollós; Béla Muffotter und Wilhelm Muffotter (Budapest) in Tarján.

\* Selbstmord. In Miskolc hat sich heute — wie man uns telegraphisch meldet — der dortige städtische Beamte Johann Guba im Stadthause erhängt. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

\* Lebensmüde. Heute um 1 Uhr Nachmittags jagte sich die 21jährige Rosa Novák in ihrer Wohnung, Barossgasse Nr. 41, eine Kugel in die Brust. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt.

\* Für die unglückliche Familie Dentch ist uns weiters folgende Spende zugekommen: Von M. A. 5 fl.

Familien-Nachrichten.

Herr Ignaz Fuchs aus Böhönye (Komitat Somogy), Beamter der Herren Steinitz und Szarvas, verlobte sich mit Fräulein Mathilde, Tochter des Herrn Philipp Roth, Vertreter der Firma Clayton und Schuttlemorth in Neutra.

Herr David Dövinger, Dekonomie-Beamter, Waag-Becse, verlobte sich mit Fräulein Fanni, Tochter des Herrn Hermann Lichtmann, Handelsmann aus Galanta.

\* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Februar. In fektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 2, Malaria 1, Varioloiden 1, Scharlach 2, Masern 11, Diphtheritis 4, Group 1, Trachoma 1, Keuchhusten 1, Gehirnentzündung 1, Rothlauf 3, Puerperal-Fieber 1, Diphtherie 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Parotitis epidemica 1. — Kranke im Krankenhaus 2192, im Johannesspital 361. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitalern 16. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 2, Malaria 1, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis 1, Group 1, Diphtherie 1, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber 1, sonstige Krankheiten 9, Influenza 1, Ohrendrüseneuzündung 1, Scharlach 1.

Die „Blau-Rose“ in der Königs-gasse eröffnet sich unter der Leitung des aristokratischen Direktors Herrn Maurice großer Beliebtheit; es werden dort täglich nebst vielen Solis, Operetten und Komödien die Operetten „Bach's Heideles“, „Der verbotene Weg“ und „Der Antifemist“ unter lebhaften Beifallsbezeugungen des zahlreichen Auditoriums aufgeführt.

Mittw  
Preis 1  
Budapest,  
Das  
Un  
im Beise  
und sonst  
Nachmitt  
ersten Ob  
Konstanti  
stattgefun  
gendes ge  
In  
fren hatte  
schen. Mi  
dumores  
andauerie  
zur Trauer  
palais, de  
unter Erb  
von dem  
Um  
Leibklaten  
zu dem m  
wagen. W  
mit ihren  
bestimmte  
Sarg, den  
Nachschaf  
lich Hohen  
duft stand  
Archivreit  
W in d i j  
Dem  
tragenden  
Sohn Erzb  
Königin K  
Erzbischof  
ten des Ob  
87. Infante  
Karmeliter  
straße, hand  
an Kopf, u  
halb Stund  
Donau, M  
Jung  
Kirche aus  
schwarz aus  
überzogen  
mittelbar h  
Bettstümel  
fers, Weis  
die oberste  
und Steche  
Sitzreihen  
gelassen, f  
das Präsid  
und ein  
Korps, die  
Stühle und  
Beamten de  
deren ober  
mimifikation  
den nächst  
und Leibgat  
eingange ein  
Eine  
sanden sich  
Gulenburg  
Wilhelm B  
rich, der H  
Lipp von  
von Schless  
Früh aus  
Wilhelm S  
Bodewi  
Baiern ein.  
Minister G  
Ministerprä  
Ministern, P  
u. f. w. B  
Kirche ein.  
der Kirche a  
Offizierslo  
Die  
pfarrer Dr.  
Der Sarg  
eingesegnet  
Kirche getrag  
vom Mittat  
Eskadron an  
die auf dem  
Ehrensalut  
Se. I  
sich unmittelbar  
vollzogen ge  
Seute  
jetzt in Beg  
Continental  
logirenden  
Lohe und  
statten. Der  
Direktor Che  
beiden Söhn  
a n d e r und  
Clemens S  
ersten Stodt  
geleitet. Die  
Treppenabst  
verfügte sich  
drückte dem  
mittheilte  
sein Weile d  
von etwa zel  
des Abschied  
Theilnahme a

Johannischer geschmackvoller Dorsch-Lebertran. Preis 1 Kanne 1 fl. Hauptdepot: Apotheke Török, Budapest, Königsgasse 12, und in allen Apotheken.

Das Leichenbegängnis des Obersthofmeisters.

Unter Entfaltung außerordentlichen Pompes, im Beisein Sr. Majestät, mehrerer Erzherzoge und sonstiger fürstlicher Persönlichkeiten hat heute Nachmittags in Wien das Leichenbegängnis des ersten Obersthofmeisters Sr. Majestät, des Prinzen Konstantin von Hohenlohe-Schillingsfürst stattgefunden. Ueber das Leichenbegängnis wird Folgendes gemeldet:

In den Straßen, welche der Trauerzug zu passieren hatte, standen Tausende und Tausende von Menschen. Mittags erklang von allen Kirchenböden Wiens dumpfes Glockengeläute, das durch eine volle Stunde andauerte. Zu dieser Zeit begannen die Zurüstungen zur Trauerfahrt. In dem großen Saale des Ungarischen Palais, den Weibrauch und Blumenrost durchzog, nahm unter Tränen und Schluchzen die Familie des Prinzen von dem Berewigten Abschied.

Um 1 1/4 Uhr, nach erfolgter Einsegnung, hoben Leibläden den Sarg und trugen ihn aus dem Palais zu dem mit sechs Rappen bespannten Militär-Galawagen. Vier Arcieren und vier ungarische Leibgarde mit ihren Chargen, dann die zum Tragen des Sarges bestimmten Leibläden zogen als Innenpalier mit dem Sarg, den von außen zwölf Leibgarde-Infanteristen mit Wachsfackeln begleiteten; an den Fackeln war das fürstliche Hohenlohe'sche Wappen befestigt. Der Militärkondukt stand unter dem Kommando des Kapitans der Arcierleibgarde General der Kavallerie Prinzen Joseph Windischgrätz.

Dem Leichenwagen folgten unmittelbar die Leidtragenden Fürst Chlodwig Hohenlohe und dessen Sohn Erbprinz Philipp, die Söhne des Verstorbenen, die Prinzen Konrad Philipp und Gottfried, Erbprinz Christian Hohenlohe-Dehringen, die Beamten des Obersthofmeisteramtes, dann die Deputation des 87. Infanterie-Regiments. Vom Ungarischen Palais bis zur Karmeliter-Kirche, also durch die Ungarische und Taborsstraße, standen Menschenmassen in dichten Reihen Kopf an Kopf, und so sah es auch auf dem weiteren anderthalb Stunden langen Wege über die Tabors-, Obere Donau-, Maria Theresien- und Währingerstraße aus.

Zwischen hatten sich die Trauergäste in der Kirche eingedrängt, deren Pfeiler- und Seitenwände schwarz ausspaziert, Bestühle und Kirchenbänke schwarz überzogen waren. In zwei gelebten Bänken, die unmittelbar hinter dem auf der rechten Seite befindlichen Betischel für den Repräsentanten des deutschen Kaisers, Vorsitzers Graf Cullenburg, standen, waren die obersten Hofchargen, die Ritter des Goldenen Hließes und Stephan-Ordens-Großkreuzes versammelt. In den Reihen hatten sich die Damen des Hochadels, niedergelassen, ferner die Mitglieder des Herrenhauses und das Präsidium des Abgeordnetenhauses, die Generalität und ein Theil des Offizierskorps, das diplomatische Korps, die Leibgarde-Kapitane, Hofdiener, geheime Räte und Minister, die Kammerer und Truchsesen, die Beamten des Obersthofmeisteramtes, dann der drei anderen obersten Hofämter und die Beamten der Hofadministrationen. Arcieren und ungarische Leibgarde bildeten nächst den obersten Sigreihen, Trabanten-Leibgarde und Leibgarde-Infanterie von da ab bis zum Kircheneingange ein Spalier im Mittelgange.

Eine Viertelstunde vor Beginn der Trauerfeier fanden sich in Vertretung des deutschen Kaisers Graf Cullenburg, ferner die Erzherzoge Otto, Ludwig Victor, Joseph Ferdinand, Friedrich, der Herzog von Cumberland, Prinz Philipp von Koburg, der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Prinz Reuß, die heute Früh aus Berlin hier eingetroffen sind, ferner Prinz Wilhelm Schaumburg-Lippe und der Gesandte Bodelschwiler in Vertretung des Prinz-Regenten von Baiern ein. Ferner waren anwesend: die gemeinsamen Minister Goluchowski und Kállay, der österr. Ministerpräsident Graf Badeni mit den anderen Ministern, Runtius Agliardi, Kardinal Gruscha u. s. w. Bald darauf traf auch Sr. Majestät in der Kirche ein. Kurz nach 2 Uhr langte der Leichenzug vor der Kirche an, erwartet von der Generalität und dem Offizierskorps, welche dem Sarge in die Kirche folgten. Die Leiche wurde an der Kirchenseite vom Burgpfarrr Dr. Mayer mit seiner Assistenz erwartet. Der Sarg wurde niedergestellt und zum ersten Male eingeleitet und dann mit derselben Begleitung aus der Kirche getragen und auf den Leichenwagen gebracht, der vom Militärkondukt und von einer Leibgarde-Reiter-Escadron an der Spitze vor der Botivkirche vorbei, wo die auf dem Kirchenplatze aufgestellte Infanterie den Ehrensalut gab, zum Währinger Ortsfriedhofe fuhr.

Sr. Majestät und die Erzherzoge haben sich unmittelbar, nachdem die Einsegnung in der Kirche vollzogen gewesen, in die Hofburg begeben. Heute Vormittags um halb 11 Uhr fuhr Sr. Majestät in Begleitung eines Flügeladjutanten beim „Hotel Continental“ in der Praterstraße vor, um dem dajelbst legierenden deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dessen Familie einen Kondolenzbesuch abzuflaken. Der Herrscher wurde am Hoteleingang von dem Direktor Charles Schmitt und im Vestibule von den beiden Söhnen des Reichskanzlers, den Prinzen Alexander und Moriz Hohenlohe, ferner dem Grafen Clemens Schönborn empfangen und in die im ersten Stockwerke gelegenen Appartements des Fürsten geleitet. Hier harzte bereits der Reichskanzler auf dem Treppenaufgange der Ankunft des Monarchen. Der Monarch verfuhrte sich nach Begrüßung des Fürsten in den Salon, drückte dem Reichskanzler, sowie den anwesenden Familienmitgliedern, der Gemahlin und der Prinzessin, sein Beileid aus und verließ nach einem Aufenthalte von etwa zehn Minuten die Appartements. Während des Abschieds äußerte Sr. Majestät nochmals seine Theilnahme ob des schrecklichen Unglücks, welches die

Familie durch das Ableben des Obersthofmeisters Prinzen Hohenlohe betroffen. Vom Hotel fuhr der Monarch in die Hofburg. Der Reichskanzler und seine Familie reisen morgen Früh nach Berlin zurück.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Ein neues Ballet, „Az érczember“, wird im kön. ung. Opernhause am nächsten Samstag zur Ausführung gelangen. Den Text und die Musik des aus vier Bildern bestehenden Wertes hat der Korrepetitor des Opernhauses Stephan Kerner, den choreographischen Theil desselben Balletmeister Sméraldi ausgearbeitet. Der Musikchor wird vom Autor persönlich dirigirt werden. Die Erstaufführung der Oper „Der Evangelimann“ ist für die ersten Tage des nächsten Monats in Aussicht genommen. Die Hauptrollen werden Frau Abrányi, Frau Hilgermann, Bródl, D. Ney und Takáts singen. Das Einstudiren der Oper wird von Alexander Erkel geleitet, welcher auch die Vorstellung dirigiren wird. Die Uebersetzung des Textes stammt aus der Feder Dr. Anton Radó's.

\* Eine Deputation der Petöfi-Gesellschaft machte gestern ihre Aufwartung bei Alois Degré und Albert Bálfy als neugewählten Ehrenmitgliedern. Die Deputation wurde von Moriz Jókai geleitet. Vizepräsident Ludwig Bartók begrüßte die Ehrenmitglieder und hob hervor, daß von der durch Petöfi begründeten „Gesellschaft der Zehn“ heute nur mehr drei am Leben sind: Moriz Jókai, der seit der Begründung Präsident der Petöfi-Gesellschaft ist, ferner Bálfy und Degré, welche nunmehr mit einstimmigem Beschluß zu Ehrenmitgliedern gewählt wurden. Beide Herren dankten der Deputation herzlichst.

Offener Sprechsaal.\*

Speiser Sali, Homonna, Emil Deermann, Ungvár, Verlobte.

Mit allem Komfort ausgestattete

größere u. kleinere Wohnungen und Geschäftslokale sind im Eckhaus Wollgasse Nr. 8 per 1. August zu vermieten. Näheres im Bureau der Heintich Freund & Söhne, Hold-utca 27.

Wichtig für Aussteller, Kaffee- und Gasthäuser!

Bedeutendes Geldersparniß, sehr zweckentsprechend. Reichhaltig für Gasthäuser aller Art mit Auerlicht gegen mäßige Gebühr für die Dauer der Ausstellung. Auskunft prompt. „Hellas vállalat“, Königsgasse 26, Unternehmung für Putzen und Zustandhaltung von Auer- und Bogenlampen. Telefon 6259. Filiale der Auer'schen Gasglühlicht-Fabrik.

Kaffeehaus

sammt vollständiger Einrichtung sofort zu übergeben. Auskunft erteilt der Hauseigentümer Ullöi-ut 12.

Erster administrativer Beamter

wird für eine Zuckerfabrik in Ungarn gesucht. Bedingungen: mehrjährige Praxis in ähnlicher Stellung und Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache. Defektanten werden erucht, ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften unter Anführung der Gehaltsansprüche sub Chiffre „B. 1896“ an die Exp. d. Bl. zu adressiren.

\* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Verfassungskonflikt in Frankreich.

Paris, 18. Februar. Eine Idee, welche wohl nur auf einer Kombination beruht, wird zur Lösung des Konfliktes zwischen Senat und Kammer von dem „Matin“ der Regierung zugemutet, nämlich die Vertagung der Kammer. Nach der Verfassung hat die Regierung das Recht, die Kammer zu vertagen, doch darf die Vertagung nicht länger als einen Monat dauern. Nur einmal, im Jahre 1877, hat eine Regierung von diesem Rechte Gebrauch gemacht: das Kabinett Broglie. Es heißt, Bourgeois erwäge diese Maßregel, doch sei die Entscheidung noch nicht getroffen. Der „Figaro“ meint, Bourgeois, Cavaignac und Ricard seien augenblicklich konflikt in der sichtbaren Absicht, sich gegenseitig besser verrathen zu können. Diese Drei seien nämlich Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik. Die monarchistischen Blätter bemühen sich in leicht erkennbarer Absichtlichkeit, die Intervention des Präsidenten Faure herbeizuführen und so die Krise noch mehr zu komplizieren, denn wie auch immer Faure entscheiden mag, er wird Niemanden zufriedustellen können. Heute fordern wieder der „Figaro“ und das „Echo de Paris“ ein Machtwort des Präsidenten, und der „Figaro“ wundert sich darüber, daß Herr Faure sein Stillschweigen verlängert.

Paris, 18. Februar. Ministerpräsident Bourgeois empfing gestern eine Abordnung von Deputirten der äußersten Linken, welchen er erklärte, er wüßte nicht, Donnerstag interpellirt zu werden, sondern söge es vor, eine Resolution des Senats abzuwarten. Der heutige Minister-rath beschäftigte sich mit der politischen Lage und erledigte die laufenden Schriftstücke.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Februar. (Reichstag.) In Verhandlung stehen die Anträge Auer und Genossen, sowie Auer und Genossen betreffend das Koalitions- und Versammlungsrecht.

Abgeordneter Richter befürchtet, daß das Centrum sich ablehnend verhalte, daß nichts Positives zustande komme. Er stimmt für die Ueberweisung der Anträge an eine Kommission, welche positive Vorschläge für das Vereinswesen machen soll. Redner tritt für die Ausdehnung des freien Vereins- und Versammlungsrechtes auf Frauen ein und bekämpft die Agitation des Bundes der Landwirthe. Staatssekretär Wöhringer befreitet, daß der Artikel 4 den Regierungen Verpflichtungen auferlege, ein Reichsgesetz vorzulegen. Außerdem führt Redner aus — sei man in den verschiedenen Bundesstaaten mit dem dort bestehenden Rechte durchaus zufrieden. Eine Vereinbarung über das Maß der zu schaffenden Festlegungen werde im Reiche schwer zu erzielen sein. Es besteht das Bedenken, ob durch ein solches Reichsgesetz wirklich überall Besseres geschaffen würde. Gegen eine Kommissionsberatung habe die Regierung nichts einzuwenden. Abgeordneter Freiberger v. Stumm hält eine Reform auf diesem Gebiete nur auf dem Wege der Landesgesetzgebung für möglich und ist bereit, im Landtage an der Revision mitzuwirken.

Abgeordneter Marquardien sagt, seine Partei glaube, daß die Bestrebungen auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechtes derzeit resultatlos bleiben müssen. Die Vorschläge der Sozialdemokraten könnte die Partei nicht annehmen. Abgeordneter Dziembowski steht den Anträgen sympathisch gegenüber. Abgeordneter Jäckel spricht sich jedoch im Namen seiner Partei ablehnend aus. Minister von der Hede glaubt, daß gegenwärtige Thema nicht ohne zwingende Veranlassung in den Vordergrund ziehen zu sollen. Er protestirt entschieden gegen die Behauptung, daß die preussische Regierung das Vereins- und Versammlungsrecht willkürlich und ungerecht handhabe. Auch die Schließung der sozialdemokratischen Wahlvereine in Berlin — sagt Redner — war eine durchaus gerechte Maßregel. Bei diesem Anlasse kommen so viele Fragen in Betracht, daß Denjenigen, welche die Schließung verurtheilen, die Berechtigung, darüber ein Urtheil zu fällen, bestritten werden muß. Die Sache werde jetzt vor den Gerichten entschieden. Der Minister tritt sodann dem Abgeordneten Richter entgegen, welcher sagte, daß die Besetze in Bommern gegenüber dem Bunde der Landwirthe zu gelten aufgehören.

Abgeordneter Gröbner glaubt, das Vereinsrecht könne noch ganz gut in dieser Session geschaffen werden. Redner legt dar, daß der Bund der Landwirthe eine Organisation sei, die gegen das Vereinsrecht verstoße. Ein einheitliches Gesetz sei unbedingt nothwendig.

Abgeordneter Lenzmann tritt für eine Kommissionsberatung ein, zu deren Resultat dann die Regierung Stellung nehmen müsse.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen. Im Schlußworte führt Abgeordneter Lütgenau Fälle an, in denen das Vereinsgesetz auf die Sozialdemokraten in anderer Weise angewendet wurde, als auf andere Parteien.

Munkel empfiehlt in seinem Schlußworte die Ueberweisung der Anträge an eine Kommission.

Beide Anträge wurden hierauf mit allen Stimmen gegen die der Konservativen an eine einundzwanziggliedrige Kommission verworfen.

Morgen Verathung des Militärstats.

Wien, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde nach dem Begräbniß seines Bruders von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Der Reichskanzler wird morgen vor seiner Abreise mit dem Grafen Goluchowski eine Besprechung haben, der große Bedeutung beigelegt wird.

Prag, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Der gewesene Statthalter Graf Thun wird kein Staatsamt mehr übernehmen, sondern als Landtagsabgeordneter aus dem Großgrundbesitz die Führung der konservativen Großgrundbesitzer übernehmen und sich das Zustandekommen eines Kompromisses zwischen den Deutschliberalen und Böhmen zur Hauptaufgabe stellen.

Berlin, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) In der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft kam es gestern zu stürmischen Szenen. Der Vorstand Prinz Ahrenberg wurde von der Mehrheit nicht mehr gewählt, weil er gegen den Plan der Vermehrung der Flotte gewesen. An seine Stelle wurde der bekannte Kolonialfanatiker Dr. Karl Peters gewählt, der den Prinzen angriff und ihm Vorwürfe wegen seiner Haltung anläßlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck machte. Die Abfertigung Ahrenberg's wird den Kolonialbestrebungen nur schaden, weil die Unterstützung des Reichstags-Centrums, dessen Mitglied Prinz Ahrenberg ist, nunmehr wohl schwer zu haben sein wird.

Berlin, 18. Februar. Die dritte Generalversammlung des Bundes der Land-

in der Königs- 11 Uhr auf dem 3. wo sich das ufeld's befindet. und IX. Bezirks- Kommando des die Bösaktion in den bereits einem mehr sich bloß auf beschränken mußte. weise, da das Feuer indischen Zeichnungen Erklärung Nr. 13 und roguerie-Niederlagen Karl Detsinyi mehr des VIII. Venger Mühe gelang, tend in der Königs- Morgens gelöst der aufgespeicherten theils durch das den beträgt circa fache des Brandes den. rüsten bereits zur nder am 23. d. im Beriamlung statt, in der Sozialisten der werden sollen. — in Landeskone- reufen, dessen Tages- hält: Verhalten der en; das allgemeine heiter und Stellung- derleben; Vereins- ation und -Preise. aus Miskolc tag die arme Tag- gesunder Knaben. stanzlei Sr. Ma- rat um eine Unter- Der Infanterie der Adolf Dolcsko er im Neugebäude in die Brut gejagt in das Garnisons- n Auskommen wird Julius Bondra es (Budapest) n Kállai; a: Hirschfeld. Spolster Tomar- nold Kelen (Groß- one), Eugen Hoch- irschel (Groß- otter und Wil- arján. koloce hat sich ch meldet — der uba im Stadt- elbstmordes ist un- 1 Uhr Nachmittags k in ihrer Wust- chuspital gebracht. emilie Deutsch ist kommen: Bon M. tien. Böbönye (Komitat ng und Sarvas, lde, Tochter des rirma Clayton und Delonomie-Beamter, a Fanl, Tochter Handelsmann aus des hauptstädtischen stand vom 18. Fe- iten kamen vor n — Variolosis —, 11, Diphtheritis 4, —, Gehirnentzünd- er —, Dysenterie —, —, Parotitis epide- Hochuspital 2192, des geitigen Tages t gestorben 43, und irt —, 4. Bezirk 1, ert 7. 8. Bezirk 5, ren 16. — Todes- krankheiten 4, Lun- g 8, sonstige Krank- ationskrankheiten 3, e Krankheiten der Blattern —, Schar- Group 1, Dypen- —, Puerneral-Nieber- ga —, Ohrendrüse-

wirtliche in den Räumen des Circus Busch war sehr zahlreich besucht. Der Circus war bis zu den höchsten Bänken gedrückt voll. Das Kaiserhoch wurde mit brandendem Jubel aufgenommen. Loeb eröffnete die Sitzung mit einer Rede, von der viele Stellen mit lebhaften Bravorufen begrüßt wurden. Besonders die Betonung der Reichstreue der Landwirthe, das Interesse der Landwirthe für den Mittelstand, der Kampf der Landwirthe gegen die rothe und goldene Internationale und namentlich die Ankündigung der wiederholten und fortgesetzten Einbringung des Antrages Kaiser fanden lebhaften Beifall. Suchsland berichtete über das verfloßene Vereinsjahr und bemerkte, daß die agrarischen Bestrebungen auf wissenschaftlicher und bisher unüberlegter Grundlage beruhen. Caprioli's Abschied — sagte Redner — sei kurz, aber schmerzlos gewesen. Der hievon und von der Audienz des Vorstandes des Bundes der Landwirthe bei dem Kaiser erhoffte Erfolg ist leider nicht eingetreten. Fürst Bismarck habe am 9. Juni 1895 gesagt, daß die kleinen Hilfen, welche der Landwirthschaft gewährt werden könnten, nicht so angewendet würden, als dies wohl möglich wäre. Redner beurtheilte den neugegründeten Städtebund abfällig und sagte, daß es schlimm sei, wenn ein Gegensatz zwischen Stadt und Land konstituiert wird.

**Köln, 18. Februar.** Der „Kölnischen Volkszeitung“ wird aus Rom gemeldet, im Vatikan sei man über die demonstrative Vertretung Frankreichs bei der Konversion in Sophia erstaunt und entrüstet. Frankreich beanpruche das Protektorat über die Katholiken des Orients, deshalb hätte man nicht geglaubt, daß Frankreich die Liebe zu Rußland so weit treiben werde.

**Paris, 18. Februar.** Nach aus Havannah hier eingetroffenen Nachrichten haben die Insurgenten eine 10 Kilometer von Havannah entfernte Eisenbahnstation in Brand gesteckt. Die Nachricht, daß General Weyler neue Verstärkungen verlangt habe, wird als unzutreffend bezeichnet.

**Rom, 18. Februar.** (Privat-Telegramm.) Hier herrscht große Beunruhigung wegen des langen Ausbleibens von Nachrichten aus Ostafrika. Man fürchtet, Menelik habe die Stellung Baratiers umgangen und sei auf dem Weg nach Asmara begriffen.

**Rom, 18. Februar.** Der „Popolo Romano“ stellt folgende Betrachtungen über Korea an: Das russische Uebergewicht entwickelt sich im geraden Verhältnisse zu der Vereinigung Englands. In Ost-Asien steht dessen Stellung auf dem Spiel; im Balkan steht Rußland nicht nur auf der Seite, sondern nach den letzten Ereignissen in Sophia auch auf der Landseite vor den Thoren Konstantinopels. Serbien hat sich mit Montenegro zur Verfügung des Zaren gestellt und Oesterreichs Lage sich recht schwierig gestaltet. England ist demnach in der Vertheidigung Indiens und Egyptens nur auf sich angewiesen. Eine neue Weltlage ist in Bildung begriffen; sie erhöht die Aufgaben, aber auch die Wirksamkeit und Freiheit der italienischen Politik. Italien muß ihr Rechnung tragen und seine Interessen wahren, ohne, wie bisher, alten Sympathien allzusehr nachzugeben.

**Mailand, 18. Februar.** Durch königliches Dekret wurde gestern der Gemeinderath von Neapel, wo die kürzlich stattgehabte Nachwahl eine kleine Mehrheit zu Gunsten der Rerikalen ergab, aufgelöst und Commendatore Tajani, der heute die Stadtverwaltung übernimmt, zum Regierungskommissär ernannt.

**Madrid, 17. Februar.** (Offiziell.) Der Chefgeneral auf Kuba berichtet, daß mehrere Zusammenstöße mit den Insurgenten bei Herradero, Gallegos, Cocos, Caraballo und Buenos-Ayres stattgefunden haben, wobei der Gegner Waffen, Pferde und Munition verlor. Bei Caraballo wurden die Banden von Cardenas und Aguirre durch Freiwillige zurückgeschlagen.

**Belgrad, 18. Februar.** (Privat-Telegramm.) Der verhaftete gewesene russische Dragoon Jakobson wird nicht ausgeliefert, da der Aktendiebstahl als politisches Delikt qualifiziert wird. Die vorgefundenen Akten werden nach Rußland geschickt. Jakobson wird bloß wegen seines falschen Passes abgestraft und dann ausgewiesen.

**Berlin, 18. Februar.** (Privat-Telegramm.) In Mohit gab es heute wieder zwei Brände. Einer davon hat erheblichen Schaden verursacht.

**Berlin, 18. Februar.** (Privat-Telegramm.) Der Strike in der Konfektionsindustrie hat zugenommen. Ueber 20,000 Personen erhalten Unterstützung aus der Striketasse. In die Geschäfte wird nichts mehr abgeliefert. Es kam auch zu Erzfällen. Die Arbeiterinnen, welche Pakete in die Geschäfte trugen, wurden insultrirt und ihnen die Waaren entzogen. Die Polizeiposten in den Arbeitervierteln wurden verstärkt. Weder in den Schneiderwerkstätten, noch in den Damenateliers wird gearbeitet.

**Newyork, 18. Februar.** In der Wäschefabrik zu Bronx bei Newyork entstand gestern

eine Feuersbrunst. Unter den 300 daselbst beschäftigten Frauen brach eine Panik aus. Viele sprangen vom zweiten Stockwerke nieder. Einige blieben todt, 20—30 werden vermißt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) **Paris, 18. Februar.** Die Karnevalsfestlichkeiten nahmen bei schönem Wetter einen animirten Verlauf. An dem Festzuge mit dem Boeuf gras theilte sich eine noch größere Volksmenge als an den beiden vorausgegangenen Tagen.

**Sophia, 18. Februar.** An dem heutigen Diner zu Ehren der Vertreter der Presse nahmen die anwesenden Vertreter russischer Journale, sowie die bulgarischen Journalisten theil. Der Redakteur des „Svojet“, Komaroff, brachte einen Toast aus auf Bulgarien, dessen Regierung und Fürsten. Der Redakteur der „Moskowskija Wjedomosti“, Duboweski, dankte für den der Presse bereiteten Empfang und trank auf die bulgarische Diplomatie. Der diplomatische Agent Stancoff erwiderte mit einem Toast auf die Presse und deren Vertreter.

Nach dem Diner erschien Fürst Ferdinand. Derselbe sagte, er schätze sich glücklich, die Vertreter jener Großmacht, der Presse, zu sehen, welche die russische Meinung beherrschen. Diese Vertreter werden berichten, was sie gesehen: echten bulgarischen Patriotismus, Unabhängigkeit des Bulgaren an seine Dynastie, an seine Erde und an seine Selbstständigkeit. Die russische Presse werde auch sagen, daß bei den Bulgaren das Gefühl der Erkenntlichkeit für den Befreier und die slavische Schwester nation noch lebendig ist. Fürst Ferdinand vertlich den Vertretern der russischen Presse Auszeichnungen.

**Berlin, 18. Februar.** (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 100.50, 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.90, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.10, 4 Prozentige ungar. Goldrente 103.70, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 240.50, ungarische Kronenrente 99.20, Südbahnaktien 43.40, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaiserthum-Berliner Bahnaktien —, russische Banknoten 217.40, Wiener Wechselkurs 168.95, orientalische (russische) Anlehen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 104.—, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 153.—, Italiener 84.10, neue Russen 66.10, Abgeschwächt. — Die Festigkeit Wiens auf die Erwartung von einer günstigen Handelsbilanz bewirkt, daß die ungünstige Beurtheilung der Bilanz der Dresdener Bank paralytisch wurde. Deutungen in leitenden Spekulationspapieren befestigten allenthalben. Fonds fest, Bahnen wesentlich erhöht. Privatbistons 2 1/2, Berent. Schluß fest. — Spätere Meldung: Schluß abgeschwächt, angeblich darauf, daß in der Vorberathungskommission der Antrag eingebracht wurde, das Brantien und Stellanengeschäft zu unterdrücken.

**Berlin, 18. Februar.** (Nach Börse.) 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.40, österreichische Kreditaktien 239.80, Südbahnaktien 43.20, ungarische Kronenrente 99.10, Staatsbahn 157.70, Karl Ludwigbahn-Aktien —. Schwach.

**Berlin, 18. Februar.** (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 239.50, Lombarden 43.25, Franzosen 157.62, Diskonto 216.75, National 146.37, Dresdener 159.12, Deutsche 194.87, Handels 156.25, Darmstadt 158.12, Laura 152.—, Harpener 161.12, Ungarn 103.50, Italiener 84.—, Neue Russen 66.05, Rubel 217.25, Gelsen 166.37, Hibernia 165.62, Mittelmeer 88.75, Gotthard 171.62, Ungarische Kronen 99.10, Schw. Central 130.75, Schw. Nordost 127.62, Meridional 118.30, Buschtiehrader 273.—, Mexikaner 93.87, 1893er Mexikaner 91.30, Schw. Union 88.—, Jura-Simplon 91.12, Raaber 49.16, Edison 228.25, Dortmund 44.50, Bochumer 157.87, Henry 69.37, Braunschw. 127.75, Mont. Jnd. 128.—

**Frankfurt, 18. Februar.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 223.62, Südbahnaktien 87.75, Wiener Wechselkurs —, 4per. ungar. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 319.37, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —. Ruhig.

**Hamburg, 18. Februar.** (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 322.75, 1860er Loje 129.—, Südbahn 211.50, Italiener 84.10, österreichische Goldrente 103.25, österreichische Kronenrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.60, Staatsbahn 79.5.—. Schwächer.

**Paris, 18. Februar.** (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.72, 3 1/2 Prozentige Rente 106.30, s.u. Staatsbahnaktien 793.75, Südbahnaktien 23.25, französische amortisierbare Rente 100.85, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.35, 4 Prozentige ungar. Goldrente 103.—, Ottomanebant 610.—, österreichische Bodenkredit 1245.—, österr. Länderbank 566.25, Türkenloje —, Banque de Paris 815.—, Alpine 195.—, türkische Tabak-Aktien 408.75, Italiener 83.85. Ruhig.

**Breslau, 18. Februar.** (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 12.50, Hafer loco 12.—, Raps loco 19.30, Spiritus mit 30 Rm. Konsumsteuer per

Mai 50.70, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Mai 31.20, Mais 11.—, Del per März —, per Mai —, Berlin, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai Rm. 155.25, per Juni Rm. 155.25, Roggen per Mai Rm. 125.50, per Juni Rm. 126.50, Hafer per Mai Rm. 120.25, per Juni Rm. 121.—, Rübsöl per Mai Rm. 46.90, per Oktober Rm. 47.25, Spiritus per Mai Rm. 38.90, per September Rm. 39.50.— Weizen matt, Roggen flau, Hafer still, Del matt, Spiritus flau.

**Der Kapitalist.**

**Budapest, 18. Februar.** \* (Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. Februar: Banknoten-Umlauf 539,795,000 fl. (— 11,837,000 fl.), Metallschatz 381,078,000 fl. (— 569,000 fl.), Portefeuille 144,791,000 fl. (— 15,125,000 fl.), Lombard 31,679,000 fl. (— 1,298,000 fl.), steuerfreie Banknotenserverve 50,282,000 fl. (+ 11,775,000 fl.) Wie aus den obigen Ziffern ersichtlich, hat die Bankleitung bei der weiteren Ermäßigung des Zinsfußes die voraussichtliche Entwicklung der Lage des Geldmarktes richtig beurtheilt. Das Leihgeschäft hat in seinen beiden Kategorien 14.3 Millionen abgenommen und die steuerfreie Reserve ist um 11 Millionen angewachsen.

\* (Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Die Organisation dieses Instituts in den verschiedenen Gegenden des Landes schreitet rüstig vorwärts. In der jüngsten Zeit wurde unter Intervention der Agrarbank das Aktienkapital des landwirthschaftlichen Kredit-Instituts und Sparkasse des Jás-Magyfok-Szolnoker Komitats von 200,000 fl. auf 400,000 fl. und das Aktienkapital der Erlauer Bank-Aktiengesellschaft des Heveser Komitats von 100,000 fl. auf 200,000 fl. erhöht. Beide Institute saßen in ihrer am 16. d. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung diesbezüglich einen Beschluß und nahmen die Firmaabänderung und die entsprechende Statutenmodifikation vor. Das landwirthschaftliche Institut und Sparkasse des Jás-Magyfok-Szolnoker Komitats ist eine der bestgeführten Anstalten des Alföld. Die Firma wird nunmehr „Sparkasse landwirthschaftliche Sparkasse“ lauten. Die Heveser Komitats-Bank-N.G., welche ein immunes Institut ist, aber sich auch zumeist mit der Gewährung von landwirthschaftlichem Kredit befaßt, hat ihre Firma in „Agrar-Sparkasse des Heveser Komitats“ umgeändert. Die beiden Institute werden es sich zur Aufgabe stellen, mit Unterstützung der Agrarbank alle Arten des landwirthschaftlichen Kredits zu kultiviren und denselben möglichst billig und leicht zugänglich zu gestalten.

\* (Budapester Strazeneisenbahn-Gesellschaft.) Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung dem Central-Überinspektor Ignaz Jrsai die Prokura ertheilt. Gleichzeitig wurde der Oberbuchhalter der Anstalt Herr Karl Gál zum Central-Inspektor der finanziellen Abtheilung ernannt. Diese Verfügung der Direktion ist eine Anerkennung der hervorragenden Dienste, welche die genannten Herren seit langen Jahren dem Unternehmen leisteten.

\* (Vereinigte Ziegel- und Cement-Fabrik-Aktien-Gesellschaft.) Die Direktion hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, nach Dotierung der Reserve mit 55,523 fl. 20 kr. die Vertheilung einer Dividende von 8 fl. per Aktie zu beantragen.

\* (Der Börsenrath) hat verordnet, daß die auf 500 fl. Nominale lautenden Aktien der ersten Dampfer Dampfmühl-Aktiengesellschaft von heute angefangen aus dem amtlichen Kursblatte gelöscht und daß gleichzeitig fortab die auf 500 Kronen Nominale lautenden Aktien dieser Gesellschaft im amtlichen Kursblatte notirt werden mögen. — Weiter ordnete der Börsenrath an, daß die Aktien der ersten ungarischen Gewerbank ex Coupon (13 fl.) und mit fünf Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1896 zu handeln und notiren sind.

\* (Wom Petroleumkartell.) In den letzten Tagen haben in Wien mehrere Konferenzen der österreichisch-ungarischen Petroleumraffineure wegen Erneuerung des Ende April ablaufenden Kartells stattgefunden, die indes vollständig resultatlos verliefen, weil die Gegenstände zwischen den Raffinerien im Norden und jenen im Süden und Südosten der Monarchie nicht zu überbrücken waren. In Folge des Reichthums der neu erschlossenen Gruben in Schobnica befinden sich die galizischen und böhmischen Raffinerien in einer viel günstigeren Lage und verlangen bei der Auftheilung des Kontrahents größere Quoten. Die galizischen Rohölproduzenten haben sich zwar erboten, den Triester und Tiroler Raffinerien Del zu demselben Preise zu liefern, den es in Wien und Budapest kostet, um dadurch den Import russischen Rohöls unmöglich zu machen, doch ist nichtsdestoweniger keine Einigung erzielt worden.

\* (Die allgemeine Bank-Aktiengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz Dr. Karl Jülls ihre Generalversammlung. Nach dem Direktionsberichte hat die Bank im verfloßenen Jahre 8814 Wechsel im Betrage von 5,142,858 fl. estomptirt, von denen Ende des Jahres 1411 St. im Betrage von 652,937 fl. im Portefeuille verblieben; die Einlagen betragen 1,118,708 fl. der Kassenverehr 20,698,194 fl. Das Reinertrügniß ist 43,748 fl. Der Direktionsbericht und die Direktionsvor schläge wurden genehmigt und das Abolutorium ertheilt; der Coupon Nr. 1 der Aktien wird mit 6 fl. eingelöst. In das Aufsichtskomitee wurden gewählt: Joseph Führer, Hugo Lampf, Max W. Misky, Jakob Neumann; Ersatzmitglieder: Oskar Finn und Jakob Glück.

Mittw  
Menard  
hente, n  
ung a  
amtliche  
der priv  
um amtl  
Bauder  
zulegen.  
Regierun  
geleht.  
Rentenve  
Budapest  
nuar 189  
912 Mitt  
Gulden  
2,534,769  
und an C  
Der Gen  
Ableben  
und für d  
Erlebnist  
tals. Das  
6—7 Per  
Millionen  
Millionen  
re uer  
Chaim D  
Glas, B  
Chaim M  
Sophia:  
Glas- und  
jamen D  
Sadji Bor  
Moriz W  
Michael R  
dapest,  
finst, u  
Antal J  
Ujhelyi  
XV, Tur  
Bidal o  
Wie  
tem Berle  
rung, 400  
den zu 14  
14 fl. 70 k  
Privat  
vom Ausla  
des Budap  
liche Reu  
habe. Am  
per Frühja  
Mai-Juni  
Herbst vor  
Frühjahr  
gen per M  
gen per G  
per Mai-  
68 fr., Ma  
85 fr., Gaf  
36 fr., Rob  
bis 10 fl.  
60 fr. bis  
27 fl. bis 2  
Buda  
Preis n  
ftädter  
hauptst  
mar tes  
verirchtet  
Neupst 91  
1895 eingel  
180 Kgr. id  
schwere 40  
44 fr. bis 4  
Stei  
gramm.)  
Halle i  
unveränd  
Am 17. S  
und 625 G  
18. Februar  
ren: Mahe  
schwere von  
— fr. junge  
von 47 fr. b  
Ungar is  
— fr. bis  
von — fr. b  
bis — fr.  
von — fr. b  
in Kreuzer  
schweinen vo  
gramm. Bei  
4 Prozent vo  
\* (W  
bruar.) W  
Markte war  
Beginn des  
Stück ungar  
aufgetrieben  
Geschäft in  
notirten: W  
weise 46 fr.  
bis 42 fr.,  
schweine von  
wichtiges erkl  
Budapest  
Gefle  
birte fest für  
kehr; man sch  
hüll. Baluten

ener per Mai 31.20, per Juni 155.25, per Juli 125.50, per August 120.25, per September 46.90, per Oktober 38.90, per November 38.90, per Dezember 38.90.

Wie aus den obigen Zahlen zu ersehen ist, hat die Wiener Börse im Laufe des Jahres 1895 einen beträchtlichen Aufschwung erlebt. Die Kurse der Aktien und Obligationen sind im Allgemeinen gestiegen, während die Kurse der Renten und Anleihen im Allgemeinen gesunken sind.

Die Wiener Börse hat im Laufe des Jahres 1895 einen beträchtlichen Aufschwung erlebt. Die Kurse der Aktien und Obligationen sind im Allgemeinen gestiegen, während die Kurse der Renten und Anleihen im Allgemeinen gesunken sind.

Die Wiener Börse hat im Laufe des Jahres 1895 einen beträchtlichen Aufschwung erlebt. Die Kurse der Aktien und Obligationen sind im Allgemeinen gestiegen, während die Kurse der Renten und Anleihen im Allgemeinen gesunken sind.

Die Wiener Börse hat im Laufe des Jahres 1895 einen beträchtlichen Aufschwung erlebt. Die Kurse der Aktien und Obligationen sind im Allgemeinen gestiegen, während die Kurse der Renten und Anleihen im Allgemeinen gesunken sind.

Die Wiener Börse hat im Laufe des Jahres 1895 einen beträchtlichen Aufschwung erlebt. Die Kurse der Aktien und Obligationen sind im Allgemeinen gestiegen, während die Kurse der Renten und Anleihen im Allgemeinen gesunken sind.

(Aus der Wiener Börse.) Die Wiener Börse hat im Laufe des Jahres 1895 einen beträchtlichen Aufschwung erlebt. Die Kurse der Aktien und Obligationen sind im Allgemeinen gestiegen, während die Kurse der Renten und Anleihen im Allgemeinen gesunken sind.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (General-Representanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Januar 1896 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 912 Anträge mit einer Versicherungssumme von 3.092.048 Gulden 55 kr. und ausgefertigt 813 Policen per 2.534.769 fl. Eingelassen sind an Prämien 1.164.106 fl. und an Schäden wurden 77.766 fl. 23 kr. ausbezahlt.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Chaim Daniel Warfano und Aron Benadob, Glas-, Porzellan- und Möbelhandlung in Sopha; Saim Nissim Alkalay, Kolonialwarenhandlung in Sopha; Sabath Ruben, Glas- und Porzellanwarenhandlung in Sopha; Mosche Nissim Aljandari, Glas- und Porzellanwarenhandlung in Sopha; Benjamin Dujiel, Kurzwarenhandlung in Sopha; Sadjji Bonew Betow, Unternehmer in Sopha; Moriz Weisbrunn, Schneider in Devavanna; Michael Kraus, n. d. Damenkonfektionär in Budapest, Csömörerbahne Nr. 24; Joseph Budessinsky, Kaufmann in Prag (Kgl. Weinberge); Antal Filicsek, Galanteriewarenhändler in Wien, XV, Turnergasse 17; Brüder Jesto und Manojto Vidakovic, prof. Firma in Sansti-Most.

Wien, 18. Februar. (Spiritus.) Bei lebhaftem Verkehr blieben die Preise ohne wesentliche Veränderung. 400 Hektoliter prompter Kontingents-Spiritus wurden zu 14 fl. 80 kr. verkauft und schließt prompt 14 fl. 70 kr. Geld, 14 fl. 90 kr. Brief.

(Privat-Telegramm.) Fortgesetzt flane Berichte vom Auslande, das milde Wetter und die Verflaumung des Budapester Effektivmarktes haben heute eine neuerliche Reduktion des Kursniveaus im Gefolge gehabt. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 22 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 32 kr., Roggen per Herbst von 7 fl. 42 kr. bis 7 fl. 44 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 69 kr. bis 6 fl. 71 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 68 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 37 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 66 kr. bis 4 fl. 68 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 83 kr. bis 4 fl. 85 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 34 kr. bis 6 fl. 36 kr., Kollkops per Januar-Februar von 10 fl. 60 kr. bis 10 fl. 70 kr., per August-September von 11 fl. 60 kr. bis 11 fl. 70 kr. Hübel per April-Mai von 27 fl. bis 27 fl. 50 kr.

Budapest, 17. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Orstenviehmarktes. -- Angelangt am 17. Februar 897 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 1069 Stück, nach Neupest 91 Stück, zurückgeblieben 260 Stück, seit 3. Juli 1895 eingeliefert 142,585 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 30 fr. bis 39 1/2 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 40 fr. bis 43 1/2 fr., 300 bis 380 Kgr. schwere 44 fr. bis 47 fr. Spanjerfel 17 fr. bis 20 fr.

Steinbruch, 18. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Steinbrüche in Steinbruch. -- Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 16. Februar 28,007 Stück. Am 17. Februar wurden -- Stück aufgetrieben und 625 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. Februar ein Bestand von 27,382 Stück. -- Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von -- bis -- fr., mittlere von -- bis -- fr., junge schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 44 fr. bis 46 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere von -- fr. bis -- fr., leichte von -- fr. bis -- fr. Serbische, schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere von -- fr. bis -- fr., leichte von -- fr. bis -- fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Unanemfähiger Abzug nur bei Maifschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

(Wiener Viehmärkte vom 18. Februar.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 6670 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2026 Stück Jungschweine und 4552 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 6578 Stück aufgetrieben. Trotz des kleineren Antriebes war das Geschäft in Folge des schwachen Bedarfes sehr flau. Es notirten: Prima von 43 fr. bis 45 fr., ausnahmsweise 46 fr., mittel und alte Schweine von 41 fr. bis 42 fr., leichte von 34 fr. bis 40 fr. und Jungschweine von 33 fr. bis 42 fr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effekten-Geschäft. 18. Februar. Die Börse tendirte fest für internationale Werthe bei schwachem Verkehr; man schließt bei behaupteten Kursen. Lokalwerthe hüll. Baluten und Devisen unverändert.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 436.25 bis 437.75, österreichische Kreditaktien zu 384 bis 385.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 372.50 bis 373.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Grundbesitz-Obligationen zu 97.80 bis 98, Bankverein zu 111, Kommerzialbank zu 1262 bis 1268, VIII, IX. und X Bezirks Sparkasse zu 40, Budapester Sparkasse zu 228, Ziegel- und Cementfabrik zu 102, nordungarische Kohlen zu 228, oberungarische Bergbau zu 117, allgemeine Kohlenbergbau zu 128 bis 128.50, Salgó-Tarjaner zu 628 (Die gestern vorgefallenen Schlüsse von 625 bis 630 beziehen sich auf diese Aktien, nicht auf Draische), Ganzsche zu 2250, Nicholson zu 118, Buderimautrie zu 135, ungarische Elektrizitätsaktien zu 130, Stadtbahn zu 265 bis 268, Neupester elektrische Straßenbahn zu 110.50 bis 111.50. -- Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 436.50 bis 437.50, Hypothekbank zu 281, Gskomprebank zu 271 bis 272, österreichische Kreditaktien zu 384.50 bis 385.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 373.75 bis 374.25. -- Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 385.20. -- Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., auf acht Tage 10 fl. bis 11 fl., per Ultimo März 25 fl. bis 27 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf matten Berlin flau und wurden österreichische Kreditaktien zu 385.20 bis 383.50, ungarische Kreditaktien zu 436 bis 434.50, ungarische Gskompre- und Wechselbank zu 269 bis 267.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 374 bis 372.50 gehandelt. -- Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 383.80.

Getreide-Geschäft. Der Verkehr war nicht flau. Weizen war heute mäßig, aber dringend offerirt, Mühlen blieben reservirt, die Stimmung flau. Es wurden 15,000 Meterzentner ungeeilt, welche Kost um 5 fr. billiger erlassen wurden. In anderen Getreideforten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen, nur Roggen war um 5 fr. matter. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß: 400 Mtr. 81 R. zu fl. 7.30, 300 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.30, 100 Mtr. 80.4 R. zu fl. 7.20, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.22 1/2, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.15, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.20, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.15, 100 Mtr. 78.7 R. zu fl. 7.10, Alles per drei Monate. -- Weiskerker: 5500 Mtr. 77.4 R. zu fl. 7.05, per drei Monate. -- Magazinswaare: 1800 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.05, 2000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.25, Weides per drei Monate. -- Banater: 100 Mtr. 78.3 R. zu fl. 7.05, per drei Monate. -- Bulgarischer: 1000 Mtr. 77 R. zu fl. 5.90, per drei Monate transit.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.30, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 100 Mtr. zu fl. 6.07 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6, Alles per Kaffe.

Termine: Auf lautes Ausland und billigeres Effektivgeschäft Weizen und Roggen einige Kreuzer billiger. Hafer flau, Mais ruhiger, Reps billiger. -- Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.88, fl. 6.85 und fl. 6.87, Weizen per Herbst zu fl. 7.16, fl. 7.14 und fl. 7.15, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.34 und fl. 4.33, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.93, fl. 5.91 und fl. 5.92, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.38 und fl. 6.34. -- Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.87 und fl. 6.86, Weizen per Herbst zu fl. 7.15 und fl. 7.14, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.34 und fl. 4.33, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.92 und fl. 5.93, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.35. -- Nebenbei schlossen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.88 Geld, fl. 6.87 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.14 Geld, fl. 7.15 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.33 Geld, fl. 4.34 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.92 Geld, fl. 5.94 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.34 Geld, fl. 6.36 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 11.20 Geld, fl. 11.25 Waare.

Produktengeschäft. Festwaare, Pfslauern und Pfslauern men us geschäftlos bei unveränderter Tendenz.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß, alt: 77 R. fl. 6.90 -- 7. -- fl. 6.85 -- 6.95, 78 " fl. 6.95 -- 7.10 fl. 6.90 -- 7.05, 79 " fl. 7.05 -- 7.15 fl. 7. -- 7.10, 80 " fl. 7.10 -- 7.20 fl. 7.05 -- 7.15, 81 " fl. 7.15 -- 7.25 fl. 7.10 -- 7.20

Qualität Banater, alt: 77 R. fl. 6.85 -- 6.95 fl. 6.95 -- 7.05, 78 " fl. 6.90 -- 7.05 fl. 7. -- 7.15, 79 " fl. 7. -- 7.10 fl. 7.10 -- 7.20, 80 " fl. 7.05 -- 7.15 fl. 7.15 -- 7.25, 81 " fl. 7.10 -- 7.20 fl. 7.20 -- 7.30

Weißburger, alt: 77 R. fl. 6.85 -- 6.95 fl. 6.85 -- 6.95, 78 " fl. 6.90 -- 7.05 fl. 6.90 -- 7.05, 79 " fl. 7. -- 7.10 fl. 7. -- 7.10, 80 " fl. 7.05 -- 7.15 fl. 7.15 -- 7.25, 81 " fl. 7.10 -- 7.20 fl. 7.20 -- 7.30

Roggen: 70-72 R. fl. 6.40 -- 6.45, Roggen Ha. fl. 6.35 -- 6.40, Gerste, Futter. fl. 6.00 -- 6.2, Gerste, Brenner. fl. 6.2 -- 6.4, Gerste, Brauer. fl. 6.4 -- 6.6, Hafer, alt. fl. 5.95 -- 6.35, Hafer, anderer. fl. 4.10 -- 4.25, Hirse. fl. 5.30 -- 5.60

Termine: Weizen per Herbst fl. 7.15 -- 7.17, per März-April fl. 6.86 -- 6.88, per Mai-Juni fl. 6.96 -- 6.98, Roggen per Frühjahr fl. 6.36 -- 6.37, Mais per Mai-Juni fl. 4.34 -- 4.35, Hafer per März-April fl. 5.92 -- 5.94, Kohlraps per August-September fl. 11.15 -- 11.20

(Spiritus.) Budapest, 18. Februar. (Privat-Bericht.) Wir notiren fl. 14.40 Geld, fl. 14.70 Waare.

Wiener Börse vom 18. Februar.

Trotzdem die ausländischen Abendbörsen keine Anregung mit ihren schwächeren Kursen geboten haben, eröfnete die heutige Börse in fester Haltung und mit gebesserten Kursen. Günstige Berichte über das Geschäftsergebnis der Diskonto-Gesellschaft stimulirten in Berlin und diese Stimmung übertrug sich auch auf den hiesigen Platz, so daß Bankwerthe profitirten. Die Ausführungen des Eisenbahnministers über die Verstaatlichungsfrage machten ebenfalls guten Eindruck. Der Schluss war ruhig, englische Coniols steigend. -- Die Schluschkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 102.50, 1880er Rote, 148.-, 1884er Rote, 193.50, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes 1884er Rote, 148.-, Bodenkredit-Aktien, 151.-, Gskomprebank n.-efferr., 47.-, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 384, ungarische Kreditaktien 437.75, Anglobank-Aktien 174.50, Bankverein 148.50, Unionbank 320.50, Länderbank 259.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 373.25, Lombard 101.50, Elbthal 281.75, Nordwestbahn 279.50, Anna-Muráner 252.75, Tabakaktien 193, Alpine 87.70, Waierente 101, ungarische Kronenrente 99.15, Türkenlohe 61.25, Marknoten 59.12 per Kaffe, 59.18 per Ultimo Februar, Napoleond'or 9.60

Auszug aus dem „Rückblick“.

Konkursverfügungen in der Provinz. Gegen die Firma Wechsler und Klein in Lugos. Konkurskommissär Richter A. Havas, Masseverwalter Dr. J. Wopp. Anmeldestermin 22. April, Liquidationsverhandlung 20. Mai. -- Gegen Michael Krizsfak und Frau geb. Anna Szrecz in Bodola. Konkurskommissär Richter J. Neveny, Masseverwalter Dr. B. Sonnenfeld. Anmeldestermin 9. März, Liquidationsverhandlung 9. April. (Neutraer Gerichtshof.) -- Gegen den Nachlass des Leopold Singer in S.-M.-Baja. Konkurskommissär Richter Dr. D. Recklemety, Masseverwalter B. Munkacsy. Anmeldestermin 31. März, Liquidationsverhandlung 25. April. (Szegediner Gerichtshof.) -- Gegen Michael Kovanyi in Jemelny. Konkurskommissär Richter A. Stodan, Masseverwalter Dr. G. Veredy. Anmeldestermin 14. März, Liquidationsverhandlung 27. März. (Komorner Gerichtshof.) -- Gegen Juliane Heß, Handelsfrau in Groß-Ratinda. Konkurskommissär Richter G. Kovách, Masseverwalter G. Gremits. Anmeldestermin 4. März, Liquidationsverhandlung 14. März. -- Gegen M. Bafaiacs, Kaufmann in Ugram. Liquidator Dr. Coje, Anmeldestermin 20. Februar, Wahl des Konkursauschusses 21. Februar. -- Gegen Joseph Schlesinger, Kaufmann in Pofjega. Liquidator G. Kürschner. Anmeldestermin 16. März, Wahl des Konkursauschusses 23. März.

Konkursaufhebung. Des Georg Öncz in Rád. (Zala-Egerberger Gerichtshof.)

Wasserstand vom 18. Februar.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbestimmt. Temperatur nach Celsius.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**500-1000 Gulden**  
Kantion. Repräsentationsfähiger, intelligenter Kaufmann, 27 Jahre alt, 8 Jahre am Pester Blase, sucht Stelle als Inkassant, Magazinier oder ähnliche Vertrauensstelle. Gesl. Anträge unter „500-1000“ an die Exped. 39649

**Tüchtiger Kommiss**  
der gleichzeitig auch Portalarrengieur ist, wird in dem Damen-Konfektions- und Modewaarenhause Kohnes Streif, Herrengasse 8 aufgenommen. Offerte brieflich. 39652

**Erzieherin,**  
Christin, aus gutem Hause, ungarisch und deutsch, für 2 Kinder gesucht. Vorstellung zwischen 1-2 Uhr Mittags, 6. Bez., Eperker-utca 17, Barriere. Vermittlung ausgeschlossen. 39658

**Blahagent, bei**  
Fabriks- und Industriehäusern bestens eingeführt, zur Mitnahme eines leicht abgehenden Massenartikels gesucht. Anträge mit Angabe von Referenzen an die Exped. unter „Massenartikel“ erbeten. 39672

**Ganz separierte**  
Gargonwohnung, höchst komfort eingerichtete 2 Zimmer mit Kofen, Balkon, Vorzimmer, Kofet, Wasser- und Telegraphenleitung, tadellos rein, ist möbliert sofort eventuell für 2 Personen zu beziehen.Adr. in der Exp. 39670

**Geschäfts-Lokal,**  
lebhaftes Gegend, vis-à-vis einer Gasse, für Spegerei- oder Branntweingeschäft bestens geeignet, billiger Zins, per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 39669

**Als Blahagent und**  
für die Reize verwendbarer, in der Schuhbranche versierter junger Mann wird in einem hiesigen Engros-Geschäft sofort acceptirt. Offerte unter „Schuhbranche“ an die Exped. 39682

**Irnok,**  
15 ft havi fizetés mollett, azonnali helyésre allando foglalkozást talal, a ki a magyar és német helyes és jó irásban járatos. Ajánlatok mindkét nyelven 15 jelige alatt e lap kiadóhivatalához intézendők. 39647

**Englische Dogge,**  
grau, hört auf den Namen „Rip“, hat sich verlaufen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen entsprechende Belohnung V.L. Dob-utca 90 abzugeben. 5602

**Sichere Erbsenz.**  
Ein seit einigen Jahren am besten Posten Budapests gutgehendes Geschäft, welches auch von einer Dame geleitet werden kann, ist Abreise halber mit kleinem Kapital zu übernehmen. Adresse in der Expedition. 99394

**Französische Spezialkurse**  
für Hotel-, Café- und Restaurations-Personal, sowie Einzelunterricht an distinguirte Personen von Pariser Professor. Beginn 1. März. Mäßige Preise. Adresse in der Expedition. 39637

**Kompagnon**  
zu einem seit 8 Jahre bestehenden, nachweisbar sehr lukrativen Wein-Engros-Geschäft wird ein mit 15-20 Mille Einlage gesucht. Näheres in der Exped. 39644

**Übernimmt Einlagen auf Sparkassabüchel in Conto-Corrente u. gegen Kassenscheine.**

**Budapest-Leopoldstädter Sparkassa Aktien-Ges.**  
(V., Nádor-utca 11).  
Eingezahltes Aktienkapital: 2.000.000 Kronen.

**Estompiert Wechsel, ertheilt Vorschüsse auf Wertpapiere und besorgt den kommissionsweisen Ein- und Verkauf von Effekten.**



**Ratten, Mäuse, Schwaben,**  
Mücken, Küchenfliegen etc. vertreiben Sie radikal und rasch aus mit meinen  
**Automat. Fallen,**  
welche fortwährend ohne Beachtung fangen (20 bis 50 Stück in einer Nacht), sich von selbst stellen und keine Witterung hinterlassen. Ueber 1/2 Million in Gebrauch. Preis für Ratten fl. 2, für Mäuse fl. 1.20, für Schwaben etc. fl. 1.20 bei  
**H. SCHÖN'S SOHN,**  
Sloupnitz bei Leitomischl (Böhmen).

**Geschäftsveränderung**  
halber verkaufte feine und einfache  
**Möbel**  
in großer Auswahl und bester Qualität in neuesten Stil zum Kostenpreis.  
**Beck Sándor,**  
Waltznerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássystrasse, früherer Josephsplatz 13.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche**  
**Blaha-Serail-Poudre**  
ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in **Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. - Zu haben beim Erzeuger**  
**J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifenfabrikant,**  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

**Einladung.**  
Die p. t. Herren Aktionäre der  
**Schemnitzer Handels- u. Kreditanstalt**  
werden hiemit zu der am 8. März l. J. 2 Uhr Nachmittags, in Schemnitz im Institutslokale abzuhaltenden  
**VII. ord. Generalversammlung**  
höfl. eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1. Rechenschaftsbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.  
2. Ueberprüfung der Schlussrechnungen, Festsetzung der Bilanz und Ertheilung des Absolutariums.  
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.  
4. Systemisirung eines Gehaltes für den Direktor.  
5. Regelung der Entlohnung der Präsenzmarken.  
6. Wahl des Direktors.  
7. Wahl von 5 Direktionsmitgliedern.  
8. Wahl des Aufsichtsrathes.  
9. Etwasige Anträge.  
**Die Direktion.**

**Zwei Pachtungen Finanzierungen**  
sind zu vergeben: die eine im Eisenburger Komitat, nahe bei Steinamanger an der Bahn, die andere im Veszprémer Komitat, auch Bahnstation. Beide sind Güter erster Qualität. Pachtbedingungen erhalten Anskunft von **Leopold Szalai** in Steinamanger. 76755

Verwertung von Patenten, Verrentungen leistungsfähiger Firmen, kommissionarischer Ein- und Verkauf aller Waaren übernimmt ein über 11 best. eingeführtes deutsches Patent- und Real-Verkehrs-Unternehmen Expedition W. Dufes, Wien, I., Postgasse 6.



**Gummis**  
Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig und verlässlich. Gummis und Flüssigkeiten per Dose von fl. 1.- bis 5.-, Capotons americani (Furz) per Dose fl. 2.- bis 5.-, Pariser Samenherbschwamm (Furz) fl. 2.- bis 5.-, Original-Possarium-occlusivum (Pell-porus) nach Hof-Meinung fl. 1.80-2.50, Arrigatoren aus Glas, Gummis oder Gummi 1.20-5.-, Suspensorium 50 fr. bis fl. 3.-, Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengestellt fl. 3.-10, Kleinpatentirte Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirten Kinnangeln fl. 3.50-5.-, Bei Entnahme von mindestens fl. 10.-, 10-15% Rabatt. Verkauft distret.

**J. KELETI,**  
I. u. II. Bezirk, am Graben. BUDAPEST, IV. ker., Koronaherzog-utca 17. Besichtigungen gratis im geschlossenen Couvert.

**UNGARISCHE ALLGEMEINE KREDITBANK.**  
**Kundmachung.**  
Die p. t. stimmberechtigten Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank werden für Donnerstag den 19. März 1896, Vormittags 10 Uhr, zu der in Budapest im Lokale der Bank (V., Palatingasse 12) abzuhaltenden  
**XXVIII. ordentlichen Generalversammlung**  
eingeladen.  
**Gegenstände der Berathung:**  
1. Bericht der Direktion über die Geschäfte der Gesellschaft im Jahre 1895.  
2. Rechnungslegung der Direktion über das Geschäftsjahr 1895 nebst ihren Anträgen über die Feststellung und Verwendung des Gewinnes.  
3. Bericht des Aufsichtsrathes.  
4. Beschlußfassung hierüber und Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und das Aufsichtsrath.  
5. Wahl in den Direktionrath.  
6. Wahl des Aufsichtsrathes und Feststellung der Entlohnung desselben.  
Jeder Aktionär ist in der Generalversammlung zu einer Stimme für je zwanzig deponirte Aktien berechtigt.  
Die stimmberechtigten Aktionäre werden hiemit eingeladen, vierzehn Tage vor dem für die Versammlung festgesetzten Tage ihre Aktien sammt Coupons in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, in Wien bei der k. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, oder bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild zu hinterlegen.  
Den Aktien sind arithmetisch geordnete, vom Einreicher eigenhändig gefertigte Verzeichnisse beigegeben, welche in Budapest in zwei, in Wien in drei Exemplaren einzureichen sind.  
Ein Exemplar der Verzeichnisse wird dem Deponenten mit der Empfangs-Bestätigung zurückgegeben. Nach der Generalversammlung werden die Aktien nur gegen Rückstellung dieses Verzeichnisses ausgefolgt.  
Die Legitimationskarte wird in Budapest unmittelbar bei der Deponirung, in Wien acht Tage vor der Generalversammlung eingehändigt.  
Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszufüllen und zu unterschreiben.  
Die Bilanz wird sammt dem Berichte des Aufsichtsrathes acht Tage vor der Generalversammlung in Budapest im Lokale der Gesellschaft, in Wien bei der k. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe und beim Bankhause S. M. v. Rothschild zur Verfügung der p. t. Aktionäre gestellt.  
Budapest, 17. Februar 1896.  
**Die Direktion.**

Wiber  
hinschleppend  
und unterric  
werden. Di  
durch die M  
Hauses in de  
nicht beirren  
ermüchlich in  
fragen, wofü  
nung spendet  
Kontroverse  
K o v á c s,  
S c h w i d e  
Lesterer als  
hinsichtlich  
schichtsteme  
gen erstattet  
gemerkt blieb  
auch morgen  
wegen des 11  
11 Uhr begit  
Präsident  
um 10 Uhr.  
der jüngsten  
ordnung: der  
Kul  
Zur Bo  
Sitz. Er t  
der Gymnasien  
in ihrer heutig  
unmöglich ist,  
der Schüler zu  
Idee der einbe  
zehnjährigen K  
schon für ein  
Bücher auf den  
Bürger Schulen  
angestellt wer  
dies nicht mehr  
Supplementen  
daß in der Du  
politische Stells  
dies zu Parte  
kann er seine  
nitters nicht v  
habe während  
alle seine Berg  
Hierauf  
Unterricht  
der Vorredner  
Anerkennung,  
die Gerechtigkeit  
Unterrichtswesen  
ihm leicht, das  
Zur Reform de  
die nötigen B  
men. Ueber d  
L i c h e M i t t  
gedauert. Ein  
leicht, damit ist  
Mittelschule er  
p l a n e s der  
schäftig; das  
nalen Inhaltes  
einzelnen Birc  
angestellt sind  
der Lage. Di  
übrigens stufen  
hat Einwendu  
D u a l i f i t a  
Vermerk über i  
tragen wird.  
merkt den Zue  
Betreffenden zu  
Liste nur den  
t r o t z i g h  
fung der Prof  
Aufschlüsse erbe  
finden. (Zustim  
Der Wit  
die L a g e d e  
muß er auch in  
lokalen Vorrid  
fessor kann als  
einen Direktor  
zu haben. Eine  
Charakter eine  
soziale Anerken  
Beifall.)  
Hierauf  
Bei der  
spricht Ferdina  
die möglichst be  
g e s e s der  
ten Erlauter  
nister heute un  
eines Jederman  
übrigens sagt  
auf disziplinär  
Minister hat  
disziplinär vor  
die Post vor  
Bei der  
ergreift das  
richt des Abges  
Jahr als Bräu  
welchem Bericht  
macht wurden,  
gaben zu wähl

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Kultus- und Unterrichtsbudget. —

Wider alles Erwarten konnte die sich träge hinschleppende Spezialdebatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget auch heute nicht beendet werden. Die vielen kleinen Redner ließen sich durch die Apathie des sehr schwach besuchten Hauses in der Vertretung ihrer Spezialwünsche nicht beirren. Minister **Wlassics** war unermüdetlich in der Beantwortung verschiedener Anfragen, wofür ihm auch die Opposition Anerkennung spendete. Etwas lebhafter gestaltete sich eine Kontroverse zwischen den Abgeordneten **Albert Kovács**, **Joseph Madarász** und **Johann Schwicker** wegen eines Reserats, welches letzterer als enstehender Regierungskommissär hinsichtlich der unpassenden Auswahl von Geschäftsbekanntnissen bei manchen Maturitätsprüfungen erstattet hat. Da noch viele Redner vorgemerket blieben, so dürfte das Unterrichtsbudget auch morgen nicht erledigt werden können, zumal wegen des Schermitztags die Sitzung erst um 11 Uhr beginnen wird.

Präsident **Desider Szilágyi** eröffnete die Sitzung um 10 Uhr. Nach der Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung überging das Haus zur Tagesordnung: der Fortsetzung der Verhandlung des Kultus- und Unterrichtsbudgets.

Zur Post „Gymnasien“ spricht noch **Johann Széchy**. Er wünscht eine Umgestaltung des Lehrplanes der Gymnasien. Die Maturitätsprüfungen in ihrer heutigen Form verfehlen ihren Zweck, da es unmöglich ist, sich aus denselben von den Fortschritten der Schüler zu überzeugen. Er ist ein Anhänger der Idee der einheitlichen Mittelschule, da man von einem zehnjährigen Kinde nicht verlangen kann, daß es sich schon für einen Beruf entscheide. Redner hat bereits öfter auf den Mangel hingewiesen, daß an den Bürgerlichen Supplenten mit einem Gehalt von 500 fl. angestellt werden, und der Minister hat auch versprochen, dies nicht mehr zu thun. Trotzdem werden immer neue Supplenten ernannt. Zum Schluß bemängelt Redner, daß in der Qualifikationsliste der Professoren auch die politische Stellung derselben angegeben werden muß, da dies zu Parteizwecken ausgenutzt wird. Im Uebrigen kann er seine Anerkennung der Wirksamkeit des Ministers nicht vorenthalten; der gegenwärtige Minister habe während seiner kurzen Thätigkeit mehr geleistet, als alle seine Vorgänger.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Unterrichtsminister **Wlassics**: Geehrtes Haus! Was der Vordrucker am Schluß gesagt hat, ist zu viel der Anerkennung. Der Minister muß seinen Amtsvorgängern die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie für unser Unterrichtswesen sehr viel gethan haben, und es war ihm leicht, das von ihnen begonnene Werk fortzusetzen. Zur Reform der Maturitätsprüfungen hat der Minister die nöthigen Verfügungen bereits in Angriff genommen. Ueber die hier wiederholt erwähnte einheitliche Mittelschule hat der Minister sich bereits geäußert. Einen Gesetzentwurf hierüber vorzulegen, ist leicht, damit ist aber noch nicht die wahre einheitliche Mittelschule erreicht. Mit der Reform des Lehrplans in den Mittelschulen ist der Minister bereits beschäftigt; das Ziel hiebei ist die Entwicklung des nationalen Inhaltes. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Daß an einzelnen Bürgerlichen Supplenten mit 500 fl. Gehalt angestellt sind, geschieht nur unter dem Zwange der Lage. Die Verwendung solcher Lehrkräfte wird übrigens stufenweise aufgehoben. Der Abgeordnete **Széchy** hat Einwendungen dagegen erhoben, daß in die Qualifikationslisten der Professoren ein Vermerk über ihre politische Haltung eingetragen wird. Es ist aber nicht richtig, daß dieser Vermerk den Zweck habe, die politische Parteilichkeit der Betreffenden zu kennzeichnen; man trägt ja auch in die Liste nur den Vermerk ein, ob der Betreffende patriotisch ist oder nicht; daß wir aber über die Haltung der Professoren der Nationalitätenfrage gegenüber Aufschlüsse erhalten wollen, wird Jedermann natürlich finden. (Zustimmung.)

Der Minister will alles Mögliche anbieten, um die Lage der Professoren zu bessern, doch muß er auch mit der Finanzlage rechnen. Die Idee der lokalen Vorrückung hält er für eine geunbe. Ein Professor kann als Pädagog sehr tüchtig sein, ohne die für einen Direktor erforderlichen administrativen Fähigkeiten zu haben. Einem solchen Professor kann man Titel und Charakter eines Direktors verleihen und ihm so die soziale Anerkennung gewähren. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Hierauf wird der Titel „Mittelschulen“ votirt. Bei der Post: „Staatliche Realschulen“ spricht **Ferdinand Szederkényi**: Er urgt auf's Neue die möglichst baldige Schaffung eines Disziplinarorgans der Mittelschulprofessoren. Von dem bekannten Erlauer Fall sprechend meint Redner, daß der Minister heute unter dem Vorwande des dienstlichen Interesses Jedermann verlegen könne, der ihm nicht gefällt. Uebrigens sagt auch das Gesetz, daß Professoren nur auf disciplinarem Wege verlegt werden können. Der Minister hat also kein Recht, ohne vorhergegangenes Disziplinarverfahren Jemanden zu verlegen. Hierauf wird die Post votirt.

Bei der Post „Prüfungskommissionen“ ergreift das Wort **Albert Kovács**. Er führt einen Bericht des Abgeordneten **Schwicker** an, der voriges Jahr als Prüfungskommissär in Fünfkirchen fungierte, in welchem Berichte die Professoren darauf aufmerksam gemacht wurden, nicht solche Thematika für schriftliche Aufgaben zu wählen, welche die Schüler verleiten könnten,

einen befangenen Standpunkt einzunehmen, da solche Ausdrücke, wie sie in den Arbeiten vorkommen, daß z. B. der Haß gegen die Deutschen unter den Habsburgern immer zunahm, weil auch die Ursachen desselben immer größer wurden, dem monarchischen Prinzip, auf welchem wir stehen, Schaden. Dieser unpatriotische Bericht wurde ins Ministerium geschickt und von dort den Professoren zur Darlegung überhandt. Obwohl der Minister gestern forderte, daß man für alle Beschwerden im Unterrichtswesen ihn verantwortlich mache, kann Redner doch nicht im Minister den Fehler suchen, da man nicht fordern kann, daß er alle eingelaufenen Berichte lese. Verantwortlich dafür ist einzig der Leiter der betreffenden Sektion im Unterrichtsministerium, **Klamárik**, welcher gleich dem Abgeordneten **Schwicker** ein Ueberbleibsel aus der Bach-Periode ist. Man darf solchen Leuten nicht die Führung so wichtiger Angelegenheiten anvertrauen.

**Heinrich Schwicker** erklärt, er habe in seinem Bericht bloß zur Verleumdung der Thematika ermahnt, da eine schlechte Wahl die Jugend leicht auf Abwege leiten kann. (Lärm links.) In einer schriftlichen Maturitätsprüfung kam der Satz vor: „Als unser Vaterland von den fremden Feinden gerettet wurde, kam ein viel schlimmerer Feind ins Land, das Haus Habsburg.“ Redner weist auf seine Worte hin, in welchen er sich bekennt, das ungarische Vaterland vor dem Ausland bekannt zu machen, und er glaubt, in diesen Arbeiten von seinem Patriotismus genügend Zeugniß abgelegt zu haben. (Zustimmung rechts.)

**Joseph Madarász** hält es nicht für statthaft, so kurz über diese Frage, welche für unsere nationalen Interessen so wichtig ist, hinwegzugehen: er erklärt, daß er sich das Recht vorbehalte, in den betreffenden Bericht des Ministerialkommissärs Einsicht zu nehmen und dann die Frage neuerdings auf's Tapet zu bringen. — Die Post wird die Post votirt.

Bei der Post „Schulinspektoren“ spricht **Franz Sina**. Er beklagt sich über die Wirksamkeit des Csánder Schulinspektors. Redner bittet, eine Untersuchung gegen denselben einzuleiten. — **Joseph Berecs** bittet den Minister, er solle es verhindern, daß Organe der Verwaltung politischen Einfluß auf die Lehrer ausüben. In Droschháza z. B. wurde zum Schulinspektor der Oberstleutnant ernannt; wahrscheinlich verfolgte man dabei politische Zwecke. — Die Post wird hierauf votirt.

Folgt die Post: „Elementar-Volksschulen.“

**Franz Kossuth** betont die große Wichtigkeit des Volksunterrichts von nationalem Standpunkt. Wenn wir auf Normalbahnen und Bildergalerien große Summen ausgeben können, so müssen wir auch für Volksschulen Geld haben. Es gibt zu wenig Lehrer und der Andrang zu diesem Beruf ist ein so geringer, daß zahlreiche Stellen unbesetzt bleiben müssen. Der Grund davon liegt darin, daß das Gehalt des Minimums des Lehrgelohes auf 300 fl. und das der Hilfslehrer auf 200 fl. festsetzt. Redner reicht einen Beschlusantrag ein, in welchem mit Rücksicht darauf, daß die Schulbehörden im Sinne des 1898er Gesetzes wohl um die Erhöhung des Lehrgelohes auf 400 fl. einkommen können, dies aber in den meisten Fällen unterlassen; der Minister wird angewiesen, das Gesetz in dem Sinne zu modifizieren, daß die 400 fl. auch ohne besonderes Ansuchen der Schulbehörden ausgefolgt werden sollen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

**Julius Lukács** macht den Minister auf einen Fall aufmerksam, wo der Großwardeiner Bischof seine Pflicht als Schulhalter veräußert; ferner empfiehlt er dem Minister die Verbesserung der überaus prekären Lage der oberungarischen, namentlich der ruthenischen Lehrer.

Nachdem sodann **Géza Bolonyi** den Kossuth'schen Antrag beantwortet hatte, ergreift Minister **Wlassics** das Wort, welcher vor Allem erklärte, daß die Frage der Volksschullehrer-Gehaltsverhältnisse nur so definitiv gelöst werden wird, wenn die Lehrer in die 11. Gehaltsklasse eingereiht werden, wozu die Regierung geneigt sei. Da die definitive Regelung in ein bis zwei Jahren durchgeführt wird, bittet Redner um Ablehnung des Kossuth'schen Beschlusantrages. Den von Szederkényi wiederholt vorgebrachten Erlauer Fall betreffend verweist der Minister auf seine gestrige Erklärung. Szederkényi habe sich gewiß nur von der Parteilichkeit hüten lassen, indem er dem Minister solches zumutete. Redner erlucht das Haus, das Vorgehen solcher Männer nicht zu kritisieren, die sich hier nicht verteidigen können. Nachdem Redner sodann den Csánder Schulinspektor gegen die Angriffe **Sina's** in Schutz genommen hatte, hebt er auch **Lukács** gegenüber die patriotische Opferwilligkeit des Großwardeiner Bischofs hervor und verspricht, für die Verbesserung der Lage der ruthenischen Lehrer sorgen zu wollen. (Beifall rechts.)

Nachdem hierauf **Sina** in persönlicher Sache gesprochen und vom Minister **Wlassics** die gebührende Abfertigung erhalten hatte, hielt **Franz Kossuth** seine Schlußrede, in welcher er erklärte, seinen Antrag aufrechtzuerhalten und die Post nicht zu votieren. — Das Haus verwarf den Beschlusantrag **Kossuth's** und votirte die Post.

Bei der Post „Bürgerschulen“ sprach **Karl Barab** im Interesse der Bürgerchulprofessoren, worauf Minister **Wlassics** erwiderte, er werde die materielle Lage derselben stufenweise verbessern.

Hier wurde die Debatte abgebrochen, worauf **Georg Szecb** den Bericht der Millenniumskommission in Angelegenheit der öffentlichen Schaustellung der Krönungsmünzigen vorlegte.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 50 Minuten.

## Gerichtshalle.

### Defraudation im Finanzministerium.

**Budapest**, 18. Februar. Vor den Schranken des Strafgerichtes stand heute ein im Staatsdienste ergrauter Beamter der Amtsveruntreuung angeklagt. Dieser Mann, der mit seiner imponirenden Gestalt und seinem ehrfurchtgebietenden Aussehen den Eindruck eines Staatsmannes erweckt, ist der ehemalige

Hilfsämterdirektor im Finanzministerium **Karl Strobanek**, der am 30. Dezember vorigen Jahres bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattete, er habe Amtsgelder defraudirt, und den man demzufolge auf sein eigenes Verlangen verhaftete. In der That ergab sich, daß Strobanek, der von Seite des Finanzministeriums mit der Administration des Fachblattes „Pénzügyi közlöny“ betraut war, von den zu seinen Händen eingeflossenen Abonnementsgeldern 6910 fl. veruntreut habe. In dieser Angelegenheit fand heute vor dem Strafgericht die Schlußverhandlung statt.

Verhandlungsleiter **Dr. Fjodor Baumgarten** läßt den Angeklagten vorführen und konstatirt, daß sich als Verteidiger desselben Advokat **Dr. Adam Böszöly** gemeldet habe und als Vertreter des Causarum regaliu-Direktorats **Dr. Marinovich** erschienen sei. Die Anklagebehörde ist durch den Unterstaatsanwalt **Dr. Julius Farkas** vertreten. Nachdem der Präsident kurz den Sachverhalt skizzirt hatte, gab der Angeklagte auf Befragen an, 44 Jahre alt, verheiratet, römisch-katholisch und Vater dreier Kinder zu sein. Er war bis zu seiner Verhaftung Hilfsämterdirektor im Finanzministerium und unbeansandert. Nachdem er sein curriculum vitae mitgeteilt hatte, gab er dem Gerichtshof Aufschlüsse über seinen amtlichen Wirkungskreis. Laut schließend erzählt er sodann, welche unbeschränkte Vertrauen er genossen und wie er auf den fröhlichen Gedanken gekommen sei, sich Amtsgelder anzueignen und dieselben für eigene Zwecke zu verwenden. Er erzählt, daß er trotz der großen Verantwortlichkeit eine geringe Besoldung hatte und daß er bemüht gewesen sei, bescheiden zu leben, mit dem Anwachsen seiner Familie aber habe sich sein Bedarf vermehrt. Da sei er auf den Gedanken gekommen, sich provisorisch von den Bränumerationsgeldern kleinere Summen „auszuleihen“ in der Anhoffung, daß er dieselben später werde erlösen können. Als er endlich zur Ueberzeugung kam, daß er nicht im Stande sein werde, den Schaden zu erlösen, habe er die Sache angezeigt. Das reumüthige Geständniß des Angeklagten machte den besten Eindruck. Ebenso aufrichtige Antworten ertheilte Strobanek auf die Fragen des Präsidenten und des staatsanwaltschaftlichen Funktionärs.

Der Präsident brachte hierauf die Zuschrift des Finanzministeriums zur Verlesung, wonach **Karl Strobanek** während der 25 Jahre seiner amtlichen Laufbahn sich überaus pflichteifriger, unermüdetlicher und gewissenhafter Beamter erwiesen habe, der auch nicht ein einzigesmal disziplinarisch bestraft wurde. (Der Angeklagte weint.)

Es folgte dann die Einvernehmung des Vertreters des Causarum regaliu-Direktorats, welcher um gerichtliche Zurtheilung der Schadenssumme bat.

Nach den **Waidoyers** verurtheilte der Gerichtshof **Strobanek** wegen Amtsveruntreuung zu zwei Jahren Zuchthaus unter Einrechnung eines Theiles der Untersuchungsfrist (einen Monat). Der Angeklagte gab sich mit dem Urtheil zufrieden, die Staatsanwaltschaft appellirte.

— (Ein fingirter Einbruchsdiebstahl.) Am 22. April 1893 zeitlich Morgens erstattete der **Andrásiy-straße Nr. 31** etablirt gewesene Mehlhändler **Heinrich Haas** bei der Polizei die Anzeige, er habe sein Geschäftslokal erbrochen aufgefunden und man habe ihm aus seiner Wertheimkasse 15,000 fl. Baargeld und Papiere im Werthe von 4000 fl. entwendet. Stadthauptmann **Sally**, der sich mit der Untersuchung dieses Falles zu beschäftigen hatte, machte gleich an Ort und Stelle die Wahrnehmung, daß es mit diesem Einbruchsdiebstahl nicht seine Richtigkeit habe, und seine Voraussetzung erwies sich auch als richtig. Wie nämlich festgestellt wurde, hatte Haas in der ersten Hälfte des Monats April von der **Dien-Pester**, der **Elisabeth**, der **Victoriamühle** und von verschiedenen Kaufleuten Waaren bezogen, die das Doppelte seines normalen Bedarfs ausmachten. Selbstverständlich bezog Haas diese Waaren auf Kredit und als er gegen Ende April Zahlung leisten sollte, wies er darauf hin, daß er durch den Einbruchsdiebstahl um sein Vermögen gekommen sei. Man erstattete gegen Haas eine Betrugsanzeige und dem Verlangen der Gläubiger entsprechend wurde über das Vermögen des Mehlhändlers der Konkurs eröffnet. Es folgte dann die Straunteruchung, durch welche festgestellt wurde, daß der Einbruchsdiebstahl in der That fingirt war und daß Haas von dem Erlös der auf Kredit bezogenen Waaren seinem Bruder **Nikolaus Haas** 12,439 fl., seinem Bruder **Mayer Haas** aber 4381 fl. übergeben habe, mit der Absicht, die Gläubiger zu schädigen. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde **Heinrich Haas** wegen betrügerischer Krida, **Nikolaus Haas** aber wegen Mißthand an diesem Verbrechen unter Anklage gestellt. In dieser Strafsache hat heute der Gerichtshof (Vorsitzender **Ferdinand Ladoiczky**) nach dreitägiger Schlußverhandlung das Urtheil gefällt, laut welchem der Hauptangeklagte **Heinrich Haas** wegen betrügerischer Krida zu dritthalb Jahren Zuchthaus, der Zweitangeklagte **Nikolaus Haas** aber freigesprochen wurde.

— (Ein Sophonkrieg.) Die Sodawasserfabrikanten **D. Pap** und **Csely** machten noch 1894 die Wahrnehmung, daß die mit ihrer registrierten Schutzmarke versehenen Sophons, von welchen die Schutzmarken auf mechanischem Wege herabgefeilt waren, von anderen Sodawasserfabrikanten in Verkehr gebracht werden. Sie erstatteten daher gegen die Sodawasserfabrikanten **Wilhelm Winkler**, **Samuel Süß**, **Jacob Hegedüs**, **Madár Fodor** und **János Bart** die Anzeige wegen Schutzmarkenfälschung. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Straßbezirksgericht die Verhandlung statt, welche mit der Beurtheilung des nicht erschienenen Angeklagten **Winkler** zu 200 Kronen Geldstrafe endigte. Die übrigen Angeklagten, welche **Dr. Anton Kébits** verteidigte, wurden freigesprochen, da sie nachwiesen, daß sie diese Sophons gelegentlich einer gerichtlichen Feilbietung gekauft haben.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 19. Februar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 18. szám.  
**Honthy háza.**  
Színház 3 felvonásban. Lita  
Herceg Ferencz.  
Honthy, püspök Gábányi  
Nemere Pál Ujházi  
Ándor, fia Gyenes  
Sass Miklós Hercsényi  
Etelka, neje Helvey  
Margit, leányk Ligei  
Honthy Ida Csillag  
Sass Iván báró Dezső  
Udvári pap Körösmezői  
Kezdeté 7 órákor.

**Magy. kir. operaház.**  
Bavi bérlet 18. szám.  
**AIDA.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét  
szerzette Verdi.  
Kezdeté 7 órákor.  
**Die Ouverture dieser  
Vorstellung ist auch an  
sämmlichen Stationen  
des  
Telefon-Hirmondó  
zu hören.**

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet  
sich auf Seite 14.

**Etablissement Somossy.**  
Heute:  
Das Sensationsballet  
**„PARISER LEBEN“**  
Das Delibés'sche Singpiel  
**Die weisse Dame.**  
Der brillante Gesangshumorist  
**ROBERT STEIDL.**

**HERZMANN'S  
ORPHEUM.**  
Koloßale Verwirklichung des Februar-Programmes.  
**Anna Baldacsy**  
Chanteuse Ecceptrique.  
**MISS EUGENIE**  
die Athletin mit dem Löwengebiss.  
**IBEN-OBED**  
Hand-Antipode, fin de siècle.  
**Annette Halska,**  
internationale Sängerin.  
**Vera Marlo,**  
Kostüm-Soubrette.  
**Msr. Martinoz**  
französischer Transformationsänger.  
Auf vielseitiges gehobenes Verlangen die so beliebten  
urkomischen Komödien  
**Venedig in Budapest**  
und  
**Ein unnatürlicher Sohn.**  
Café Herzmann nebenan. Rendezvous nach den  
Bällen. Seiffert'sche Billards.

Reizende Muster an Privatstunden gratis und franco.  
Reichhaltige Winterbücher, wie noch nie dagewesen, f. Schneider  
unfrankirt.  
**Stoffe für Anzüge.**  
Verarbeiten und Dösten für den hohen Clerus, vorchrifts-  
mäßige Stoffe für l. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen.  
Feuertocher, Züner, Linge, Zude für Billard und Spiel-  
tische, Wagenüberzüge, Herren- u. Damen-Köden, Damen-  
Zude, Wäsche, Reise-Kleider von fl. 4-14 kr. Preis-  
würdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und  
nicht billige Fellen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empf.  
**Joh. Stikarovsky**  
Brünn (Centrale der öherr. Tuch-Industrie).  
Lager 1/2 Million Gulden.

Die ministeriell konzessionirte  
**Pfandleihanstalt**  
der Budapester Sparkasse u. Landes-  
Pfandleih-Aktiengesellschaft:  
**VIII., József-körut 2**  
(Ecke Kerepesti-ut)  
ertheilt  
**coulanteste Geldvorschüsse**  
auf Gold, Silber und Juwelen zu 12%  
auf alle Gattungen Waaren, Effekten und  
Kleidungsstücke zu 15%.

**Folies Caprice.**  
Sente:  
**JENTL und FERDINAND**  
oder „Kabale und Liebe“.  
Parodie.  
Jentl . . . Herr Rott | Ferdinand Herr Schöberg  
Vorher:

**„Die schwarze Kugel“**  
und  
**„Die beiden Sonntagsjäger“**  
**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körut 43. szám.  
**!! Sensations-Novität !!**  
Heute:

**Geschwister Luciella,**  
die vorzüglichen Ecceptrique-Duettsistinnen.  
Emma Wittmann, Chanteuse; Mifa Arnold, Sou-  
brette und sämmliche neuengagirten Sängerinnen.  
**„Von Altöfen nach Pressburg“.**  
**Der Geiger von Kolomea.**  
Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenst. 1 fl., I. Platz  
60 kr., II. Platz 40 kr.  
Tagestafel: Trafik Therese Rottler, „Hotel Paris“,  
Váci-körut 25; Trafik Louise Jung, Váci-körut 52.

**Grand Café Arányi**  
Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.  
Heute  
**Strausz- und Laner-Abend**  
des Wiener Damen-Elite-Orchesters  
**Hornischer.**  
Täglich neues Programm.  
Hochachtungsvoll  
J. Arányi, Cafétier.

**GRAND CHANTANT**  
**Blaue Katze**  
(„Café ELISABETH“), Königsgasse Nr. 23.  
Nur noch einige Tage das mit so grossem  
Beifall aufgenommene Februarprogramm.  
9 Uhr „Der verbotene Weg“,  
10 „Der Antisemit“,  
11 „Pascha Fleckele“,

**GELB és PÉCSI**  
**Eisenmöbelfabrik, Budapest.**  
Fabrik: Neugasse 45 und Fabrikengasse 11. Nieder-  
lage: Andrássystrasse 46.  
  
Ein massives Eisentastenbett mit dreitheiliger Ma-  
trasse, ferner alle Sorten  
**Eisenmöbel, Drahtmatratzen,  
Gartenmöbel**  
in solidester Qualität zu den billigsten Preisen.  
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

**Café Schön,**  
Ecke Waisnerstrasse und Feldgasse.  
Heute und täglich  
**KONZERT**  
der von ihrer Tournee durch England, Frankreich und  
Deutschland zurückgelehrten **Wiener Elite-  
Damenkapelle**  
**Litschauer,**  
bestehend aus 14 Personen. Dirigentin Antonie Litschauer  
Entrée frei!  
**J. Schön, Cafétier.**

**KÖVESI's grösste**  
**Restauration, Wein- und Bierhalle**  
**BUDAPESTS.**  
Wahre Sehenswürdigkeit.  
**Erzsébet-körut Nr. 27.**  
**Täglich grosses Militärkonzert**  
Nach dem Theater stets frische Speisen.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Mandl Manó's Café Chantant  
**„HUNYADI“**  
88 Königsgasse 88.  
**Täglich GROSSE VORSTELLUNG.**  
Nur noch kurze Zeit das unübertreffliche Duettsienpaar  
**Edi & Biedermann,**  
ferner Auftreten des Budapester Gesangskomikers  
**MARTIN SCHENK,**  
des Dialektkomikers A. Steinau, genannt der böhmische  
„Paulus“, der Lieder- u. Compositiängerinnen Emma  
Forchete, Amalie Nora, Rozsai Janka und  
der Tirolienne Mizzi Raimann, sowie aller enga-  
girten Kunstkräfte.  
**Täglich eine Original-Posse.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Die ergebenste Einladung macht hochachtungsvoll  
Mandl Manó, Cafétier.

**Möbel**  
auf Ratenzahlung.  
Beamte, Kaufleute, Offiziere und alle in fester Stellung  
stehende ständige Bewohner können sich zu mäßigen  
Preisen und günstigen Konditionen ihren Bedarf von  
**Tischler- und Tapezierer-Möbeln**  
durch mich beschaffen. Näheres bei Herrn Robert  
Wazek, Chef der Ratenabtheilung, Budapest, Váci-  
utca 11. sz., első emelet. Illustrirte Preiscon-  
rante gratis und franco.

**Schicht's KERN-  
SEIFE**  
gesetzlich registrirte  
Schutz-Marke   
ist sehr gut getrocknet,  
ausgezeichnet reinigend,  
sehr sparsam im Verbrauch,  
garantirt rein und unschädlich für Wäsche und  
Hände; überhaupt das Beste, was es von Kern-Seife gibt.  
**Niemand wird einen Versuch bereuen.**  
Zu haben in den meisten Detail-Handlungen.  
Vertreter für Budapest:  
**Karl Deggeller, Akademie-gasse 9.**

Die Fortsetzung des Theater- auf  
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
Seite 14.

Allerlei

(Erzherzog Albrecht Salvator.) Wir haben über die im Besonderen des jungen Erzherzogs Albrecht Salvator eingetretene bedenkliche Verschlimmerung berichtet. Der Prinz, welcher vor etwa einem halben Jahre an einem mit besonderer Heftigkeit auftretenden Lungenerkrankung erkrankte, suchte gleich nachdem sich die ersten bedenklichen Symptome eingestellt hatten, den Schweizer Kurort Davos auf. Der Aufenthalt daselbst übte anfänglich eine wohlthätige Wirkung. Am Neujahr trat aber die erste ernsthafte Verschlimmerung ein, so daß sich die Mutter des Prinzen, Erzherzogin Maria Immaculata, veranlaßt sah, die schleunigste Ueberführung des Erzherzogs nach Südtirol zu veranlassen. In Ortes fühlte sich der Erzherzog verhältnismäßig wohl, so daß er wiederholt die von ihm bewohnte Villa Biogelben verlassen und sich im Freien bewegen konnte. Am vorigen Freitag trat jedoch ein neuerlicher Rückschlag ein. Der Blutauswurf, der vor etwa drei Wochen eintrat, wurde immer stärker und in demselben Grade, als die Nervosität des Kranken sich vergrößerte, nahm die Schwäche zu. Sonntag Abends konnte, wie man aus Bozen telegraphisch meldet, eine leichte Besserung konstatiert werden. Leider war dieselbe nur vorübergehend. Schon in der darauffolgenden Nacht steigerte sich der nervöse Zustand des Leidenden. Einige Zerstreuung bereitete es dem Kranken, täglich dem Klavier spielen eines Bozener Künstlers von seinem Schlafzimmer aus zuzuhören. Ueber ärztliches Anrathen mußten diese Produktionen gesehrt werden. Erzherzog Albrecht Salvator, der heute im 25. Lebensjahre steht, ist der Sohn des am 18. Januar 1892 aus dem Leben geschiedenen Erzherzogs Karl Salvator und der Erzherzogin Maria Immaculata Clementine. Er ist ein Bruder des Erzherzogs Franz Salvator, des Gemahls der Erzherzogin Marie Valerie. Wie alle Prinzen unseres Herrscherhauses, wurde er für den militärischen Beruf erzogen. Die Leitung seiner Studien ruhte in den Händen des Obersten Manhart, der religiöse Erziehung in jenen des Monseigneur Ceconi, des erzherzoglichen Hauskaplans. In der Wiener militärtechnischen Akademie gehörte er seinerzeit zu den fleißigsten und aufmerksamen Zöglingen. Immer galt der junge Prinz als guter Kamerad und sein Erscheinen im Kreise der Kameraden wurde immer mit besonderer Freude begrüßt. Die Lehrer jedoch gewannen ihn ob seiner großen Bescheidenheit und Zuverlässigkeit außerordentlich lieb. Welche Anhänglichkeit der Erzherzog seinen Lehrern bewahrte, davon zeugt die Thatsache, daß er keinen Anlaß, wie Avancements oder sonstige freundliche Ereignisse, im Leben der Professoren vorübergehen ließ, ohne sich auf schriftlichem oder telegraphischem Wege als Gratulant einzustellen. Am Schluß einer jeden derartigen Aufmerksamkeit hieß es gewöhnlich: „Für alter, dankbarer Schüler Albrecht Salvator.“ Nach Beendigung der beiden Akademiejahrgänge wurde der Erzherzog den Eifer-Sularen in Steinaanger zugetheilt, in welchem Regimente er vom Lieutenant bis zum Kapitän im ersten vorrückte. Der junge Prinz lebte ganz seinen Pflichten und wenn ihm irgend etwas besondere Freude bereiten konnte, so war es das Verweilen an der Seite seiner hochgebildeten Mutter und seiner Geschwister. So oft er, beim Regimente dienend, von seinem Kommandanten Urlaub erhalten konnte, eilte er nach Wien zu seinen Eltern. Im Vorjahre bezog der überaus lerneifrige und wissenschaftliche Prinz die Kriegsschule in Wien. Das tüchtige Leiden, von dem er erkrankt wurde, zwang ihn jedoch, den Kurs, kaum daß er ihn begonnen hatte, zu unterbrechen und ein milderer Klima aufzusuchen.

(Diplomatische Finessen.) Die dieswöchentliche Wiener „Neue Revue“ enthält folgende amüsante Blauderei: Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Herr v. Szögyenyi-Mariich, ist vor einigen Tagen in eine peinliche Situation gerathen, aus der er sich aber dank seinem Scharfsinn erfolgreich zu ziehen vermochte. Der Staatsmann hatte im Botschaftspalais einen jener Bälle angefaßt, wie sie während des Faschings in allen Kulturländern zur Festigung der Völkerverbindnisse veranstaltet zu werden pflegen. Da plötzlich starb die Großherzogin von Oldenburg und die Crispowelle einer Hoftrauer schien sich über den Ball im Botschaftspalais breiten zu wollen. Was thun? Die Sachlage war kritisch. „Abjagen im letzten Momente wäre ein unerquidlicher Gedanke“ — so äußert sich ein gewissenhafter österreichischer Historiograph des Falles und fährt fort: „Auf der anderen Seite ist aber der österr.-ungarische Vertreter am Berliner Hofe viel zu rücksichtsvoll und auch zu sehr vertraut mit den Anforderungen des Hofbrauchs, als daß er sein Fest irgend einer durch den Brauch der Höfe bedingten Rücksicht vorantstellen sollte.“ — Das Problem, das hier zu bewältigen war, schien unlöslich. Da versiel Herr v. Szögyenyi auf den genialen Gedanken, den mit dem Trauerfalle nicht gut vereinbarlichen Titel seines Ballsestes fallen zu lassen und an dessen Stelle die Bezeichnung „Roué“ (Empfangsabend) zu setzen. Durch dieses diplomatische Changement war allen Schwierigkeiten (difficultés) abgeholfen. Es fand kein Ball statt und es wurde doch getanzt (dansé). Die Gegenstände der Trauerstimmung und der Festesfreude waren ausgeglichen. Die inländische Genugthuung über die auch in dieser unheimlichen Angelegenheit sich äußernde staatsmännische Gewandtheit des österreichisch-ungarischen Vertreters am deutschen Hofe wird allerdings durch die Meldung getrübt, daß Herr v. Szögyenyi bei seiner oben angeführten diplomatischen Aktion mehrere Mitarbeiter (collaborateurs) gehabt habe. Es wird nämlich berichtet, der Botschafter hätte vorher (antérieurement) die Meinung verschiedener hervorragender Persönlichkeiten eingeholt und mit diesen den ganzen Fall durchgearbeitet. Offiziell gibt uns das nächste Klaubuch (canier bleu) über alle verborgenen Einzelheiten dieser interessanten Bourparlers (pourparlers interessants) näheren Aufschluß.

(Die Eröffnung des Parlaments.) Aus London, 12. d., schreibt man: Die Eröffnung des Parlaments ist auch in gewöhnlichen Zeiten ein Ereignis, dem man hier mit Spannung entgegensteht; selten hat man ihm solches Interesse entgegengebracht, wie gestern. Es war ein neues Parlament, das die Arbeit beginnen sollte, beinahe sechs Monate hatte die Nation die Stimme des Parlaments nicht mehr gehört und in der Zwischenzeit hatten sich Vorfälle ereignet, die die Machtstellung Englands aufs Tiefste berührten. Das außergewöhnliche Interesse kam zum Ausdruck in den dichten Menschenhaufen, die die Eingänge zum Parlament belagerten und die aufstrebenden Minister und unter ihnen besonders Chamberlain mit Hochrufen überschütteten in den überfüllten Galerien und den aufgeregten „Lobbies“. Im Unterhaus waren mehr Abgeordnete anwesend als je und herrschte theilweise schredliches Gedränge; besonders eifrige Abgeordnete waren schon vor Sonnenaufgang erschienen, um sich durch Depontieren eines Hutes Plätze zu sichern. Im Oberhaus war so etwas nicht notwendig; es hatten sich zwar mehr Peers und Bischöfe eingefunden, als gewöhnlich, die meisten Bänke waren aber nicht mit erblichen Gesetzgebern, sondern mit Damen besetzt, die die galanten Peers nicht wie die Gemeinen in einen vergitterten Käfig stecken, sondern ruhig im Inneren des Heiligthums zulassen. Damen besetzten auch den

größeren Theil der Galerien; hier sah man die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Connaught, die Herzogin von York und viele andere Damen des Hochadels. Die Damen, die fliegenden Gewänder der Bischöfe, die in Scharlach, Gold und Hermelin gekleideten „Lords Commissioners“ machen an solch großen Tagen das Oberhaus viel malerischer als das etwas prosaische Unterhaus. Der ceremonielle Theil der Eröffnung — die Abholung der Gemeinen durch den „Schwarzen Stab“, ihre Prozession ins Oberhaus, die Verlesung der Thronrede, die Rückkehr der Gemeinen, das Einschwoören neuer Peers und Abgeordneter u. s. w. nahm über drei Stunden in Anspruch und die eigentliche Debatte zur Abreantwort auf die Thronrede begann erst um halb 6 Uhr.

(Eine Affaire der Bellinioni.) Gestern fürchten in Wiener Künstlerkreisen merkwürdige Gerüchte, man erzählte sich nichts Besseres, als daß die hervorragende italienische Sängerin Fräulein Gemma Bellinioni, die für gestern Abends im großen Musikvereinsaal ein Konzert angefaßt hatte, verhaftet werden sollte. Fräulein Bellinioni sollte, wie es heißt, einen Kontraktbruch begangen haben, und zwar in einem Maße, daß die Besonderen nicht umhin konnten, dem Begehren um ein Einschreiten wider die Person der Sängerin stattzugeben. Die derben Gerüchte entsprachen nicht den Thatsachen. Zwischen Fräulein Bellinioni und ihrem Impresario Herrn Kugel schweben Differenzen, doch haben die in dieser Angelegenheit in Anspruch genommenen Gerichte in der Sache vorläufig nur den Thatbestand für eine civilrechtlich zu behandelnde Prozeßangelegenheit erklährt. Zwischen Herrn Kugel und Fräulein Bellinioni kam im Herbst vorigen Jahres ein Kontrakt zustande, laut welchem die Sängerin die Verpflichtung einging, im Laufe einer auf dreieinhalb Monate anberaumten Tournee 25mal zu singen, wogegen sie 2000 Francs per Abend, ferner freie Fahrt erster Klasse für zusammen vier Personen und endlich Freigepäck garantirt erhielt. Die Tournee ging durch Rußland, Rumänien und Galizien und sollte in Wien enden. In Rußland soll nun, wie Herr Kugel behauptet, der Erfolg des Konzerts kein besonders günstiger gewesen sein, während Fräulein Bellinioni ihrerseits erklärt, daß dort in einzelnen Städten der Andrang zu den Kassen ein so außerordentlicher gewesen sei, daß Polizei requirirt werden mußte, um den Ansturm einigermaßen zurückzudämmen. In Rußland lag die Sängerin kurze Zeit an Influenza daneber; überdies fiel die Tournee in eine Zeit, wo Feiertag an Feiertag sich reihte, und dies — so sagt sie — war der Grund, daß in den Vorstellungen allerdings zuweilen eine größere Pause eintrat. Bei einer Gelegenheit nun — es war in Odessa — hätte Fräulein Bellinioni, wie der Impresario behauptet, eine Vorstellung nicht eingehalten, obgleich sie in der Lage gewesen wäre, dieselbe zu absolviren. Die Sängerin bestreitet aber diese Angabe ganz entschieden. Darüber kam es in Odessa zu lebhaften Auseinandersetzungen; der Impresario verweigerte die Auszahlung der 2000 Francs für jenen Abend, die Sängerin erklärte, sie würde ohne Gage nicht einen Tag weiterreisen; und um nun die Tournee nicht jäb abbrechen, entschloß sich der Impresario, scheinbar nachzugeben, und zahlte der Sängerin doch die 2000 Francs aus. Allein er that es mit dem Reservatgedanken, sich am Schluß der Gastspielreise an der Sängerin für die Summe schadlos zu halten — dies ist die Vorgeschichte der gestrigen Affaire. Gestern, den 17. d., nämlich sollte die Tournee kontraktgemäß enden und für eben diesen Abend hatte der Impresario seinen Triumph vorbereitet. Schon in den letzten Tagen hatte er verkünden lassen, daß er in jener in Odessa gestellten und durchgepösten

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von M. Casetti.

Elisabeth dachte nicht darüber nach, ob er schön sei, daß er gut gekleidet war und wohlgeformte weiße Hände hatte, konnte sie doch nicht umhin, zu sehen; auch stand er in so grellem Kontrast mit dem ganzen Haushalte ihrer Großmutter. Sie mußte sich zugestehen, daß er eine wohlmodulirte sympathische Stimme habe, wenn sie sich auch vor derselben gewissenmaßen fürchtete; sie fühlte instinktiv, daß diese Stimme überzeugende Gewalt in sich besaß, und es befremdete sie auch nicht wenig, daß dieser Mann nicht nur in so hohem Ansehen stand bei der Großmutter, sondern auch einen entschiedenen Einfluß auf die alte Frau ausübte. Seit einem Jahr nämlich, seit er mit Anton von Bernd reiste, hatte sie unzählige Male den Wunsch geäußert, er möge zurückkehren, war sie auch in reger Korrespondenz mit ihm gestanden; als er heute endlich wieder ihr Haus betreten, ließ sich der Ausdruck der Freude in ihren Zügen nicht verkennen. Minute und Minute verging, ohne daß die Weiden im Speisezimmer sich stören ließen; endlich schlug es elf Uhr und Elisabeth blickte überrascht empor. Was in aller Welt konnte es zu bedeuten haben, daß das Gespräch noch immer keinen Abschluß finden konnte. Leise öffnete sie die Thüre und horchte. Ja, wirklich, das Gemurmel von Stimmen drang noch immer zu ihr empor; sie war müde und würde gerne zu Bett gegangen sein, doch mit einem Seufzer verbannte sie den Gedanken, denn sie wußte, daß sie demselben kein Gehör schenken dürfte, so lange die Großmutter noch auf war.

Sie öffnete das Fenster und ließ die kühle Nachtluft um ihre erhitzten Schläfe wehen; plötzlich zuckte sie zusammen, denn sie sah, daß ein Wagen vorfuhr und ein Mann aus demselben sprang. Elisabeth lehnte sich weit aus dem Fenster hinaus und erkannte die Livree des Kutschers; so trugen sich Baronin Leo's Leute. Ihr war es, als ob ihr Herz plötzlich stille stehen müßte, als sich ihr die Vermuthung aufdrängte, daß Leo oder dem Kinde irgend etwas geschehen sein könnte, denn warum wäre Georg zu dieser Stunde der Nacht zur Großmutter gekommen — ja zweifelsohne, er wollte sie holen, Leo sandte nach ihr. Mit Witzeseile flog das Mädchen aus dem dunklen Wohnzimmer über die Treppe hinab. — Großmutter soll und muß mich gehen lassen! sagte sie sich leidenschaftlich erregt dabei, riß sie die Hausthüre auf, bevor die Dienerin nur Zeit gehabt hätte, dem Klange der Glocke zu folgen. — Hier bin ich, Georg, bedarfst Du meiner? forschte sie athemlos. Der Mann, welcher vor ihr stand, blickte ihr befreundet ins Gesicht — es war nicht Georg. — Wollen Sie mir gefälligst sagen ob Herr von König hier ist? Ich — Anton von Bernd hielt plötzlich inne, denn er gewahrte erst jetzt, daß er mit keiner Dienerin spreche. Das Licht in der Vorhalle beleuchtete voll das zarte Antlitz des Mädchens mit den vor Erregung aufkenden Lippen, mit den herrlich schönen Augen. Elisabeth war noch immer so aufgeregt, daß sie noch kaum verstand, was zu ihr gesprochen wurde. — Leo! stammelte sie mit bleichem Antlitz. — Leo ist hier im Wagen, mein gnädiges Fräulein, ich vermüthe wenigstens, daß ich das Vergnügen habe, mit Fräulein Keller zu sprechen, nicht so? Wir sind nur vorgefahren, um nach meinem Bruder zu fragen. Georg behauptet, daß er noch hier

sein müsse, und wir meinten, daß wir ihn abholen können, damit er uns auf den Ball begleite. Leo war inzwischen des jungen Mädchens ansichtig geworden und winkte demselben lebhaft mit der Hand. — Elisabeth! rief sie und bei dem Klange der geliebten Stimme fand das Mädchen die Fassung wieder und eilte durch den schmalen Vorgarten bis zu der eisernen Gitterpforte, vor welcher der Wagen hielt. Anton von Bernd aber starrte wie gebannt der herrlichen Erscheinung nach. — Das also ist Elisabeth! murmelte er leise vor sich hin. Nach Allem, was mir Leo heute erzählte, muß das junge Geschöpf nicht gerade auf Rosen gebettet sein. Die Dienerin war inzwischen herbeigeeilt, Anton entledigte sich seines Auftrags an den Bruder und gestellte sich dann zu seiner Cousine, welche angeliegentlich mit Elisabeth plauderte. — Welch' herrliche Gelegenheit, mit Dir zu sprechen; diesen günstigen Zufall hätte ich nimmer erhofft. Toni wollte um jeden Preis vorsehen, um seinen geliebten Bruder hier abzuholen, er ist ja vollkommen verrückt vor Liebe zu diesem Menschen. Ich behaupte immer, er kann nicht ohne ihn leben. Aber ist er nicht nett? Ich meine natürlich Toni? Du mußt mir versprechen, daß Du ihn sehr, sehr lieb haben willst. Ah ja, ja, ich weiß schon, welche Einwendung Du mir zu machen gedenkst, Du willst mir erklären, daß Du ihn wahrscheinlich nie mehr zu Gesicht bekommst; aber sei dessen nicht gar zu sicher, die Verhältnisse müssen sich ja doch einmal ändern! Doch, da kommt er! Toni, laß Dich meiner kleinen Elisabeth vorstellen. Anton von Bernd verneigte sich und bot der jungen Dame die Hand. — Mir ist zu Muthe, als ob ich Sie schon

Mittwoch  
Forderung d  
und daß er  
2000 Francs  
langen werde  
erst; als m  
gerichte wirt  
selbe mit ein  
2000 Francs  
mal in der  
Maximalzahl  
drei bedungen  
lechten Konze  
Schluß der  
Personen vor  
eingelunden,  
Szene zu we  
verfähr, ohne  
folgte, und d  
den Musikver  
Zwischenfall  
wo sie ebenfa  
Frä. Bellinioni  
Triest. Die  
Civilprozeß e  
(Ein  
hundert.)  
in den Wädi  
ein feststimm  
beweist, wie  
„Alles schon  
einen Patent  
lingen Willhe  
sem, vom 9.  
datirten und  
stude heißt es  
zahlreiche Be  
viele Kunst i  
großen Augen  
bringen kann  
und Pistolen  
Ladung abge  
oder unbeane  
wöhnlich bedi  
erlaubt, gebil  
gehört Solu  
Magazine u. s. w.  
herve  
(Ein  
13. d. schreibt  
Botschafter, m  
mache person  
scha t, wo ein  
Stücke in der  
gar umfaßt ei  
schöne und ju  
von Paris, die  
Lady Hermit  
hohen Breiten  
sich die Samu  
Dufferin wöh  
und Biseföni  
nischen König  
enthronen lie  
durchbrochenen  
Buddha. Lord  
in englischer  
Bildwerken u  
Behältern gek  
trägt hin, das  
Pairstradt de  
der Uniform  
längeren Wort  
halt nur den  
Latitudes“ ver  
Foam, von E  
Augenblick ge  
längst kennen  
hat mir so v  
— Sie  
Ihr war es  
dieser Licht  
erwartete Ma  
Verührung i  
haftes an sic  
um Leo und  
die Reaktion  
sie reizte sich  
flüsterie hastig  
— Ich  
wird entsetzt  
Nachstunde  
furchtbar.  
Unter  
hinüber, aber  
— D,  
Bitte verhall  
verschunden  
Schwelle des  
reizend? Do  
sehen können  
Der ju  
gegnung. Cl  
Veredtsamkeit  
festsamen Ci  
Er beg  
welche deutlic  
denke.  
Richard  
Frau von Le  
und befunder  
den Ball zu  
— Ich  
Baronin, Ipt

Forderung der Sängerin eine Erprofung erbliden müsse und daß er deshalb die Niederhaltung des Vertrages von 2000 Francs oder — die Verhängung der Künstlerin verlangen werde. Fräulein Bellincioni nahm dies nicht ernst; als nun aber Herr Kugel beim Wiener Landesgericht wirklich die Klage einbrachte, beantwortete sie dieselbe mit einer Gegenklage auf Bezahlung von ebenfalls 2000 Francs mit der Motivierung, daß sie einmal viermal in der Woche habe singen müssen, wiewohl als Maximalzahl der wöchentlichen Vorstellungen im Ganzen drei bedungen waren. Gestern Abends nun, nach dem letzten Konzerte, sollte der Knalleffekt erfolgen. Nach Schluß der Vorstellung hatten sich denn auch zahlreiche Personen vor dem Kunstlerszimmer im Musikvereinssaale eingefunden, um Zeugen der erwarteten dramatischen Szene zu werden; allein Viertelstunde um Viertelstunde verstrich, ohne daß das Eingreifen von Amtorganen erfolgte, und dann verließ Fr. Bellincioni unbehindert den Musikvereinsaal und fuhr ohne irgend welchen Zwischenfall offen und unbehindert in ihr Hotel zurück, wo sie ebenfalls nicht weiter belagert wurde. Heute reiste Fr. Bellincioni bereits zu einem neuen Gastspiele nach Triest. Die vielbesprochene Affaire wird also als ein Civilprozeß enden . . .

**(Ein Repetirgende aus dem 17. Jahrhundert.)** Bei dem Brande, der in Paris kürzlich in den Archiven des Kriegsministeriums ausbrach, wurde ein seltsames Schriftstück wieder zu Tag gefördert, das beweist, wie Recht Ben-Aliha mit seinem Ausspruch „Alles schon dagewesen“ hatte. Es handelt sich um einen Patentbrief, der einem Waffenschmied aus Solingen Wilhelm Calthoff erteilt worden war. In diesem, vom 9. Februar 1640 aus Saint-Germain-en-Laye datirten und von Ludwig XIII. gezeichneten Schriftstück heißt es nämlich: „Da er (Calthoff) Uns durch zahlreiche Versuche den Beweis erbracht, daß er sich viele Kunst in seiner Kunst erworben, deren Wirkung großen Nutzen dem Publikum und Meinen Dienste bringen kann und da er u. A. M. Musketen, Armbrüste und Pistolen fertigt, die acht bis zehn Schüsse in einer Ladung abgeben können, ohne daß sie schwerer, länger oder unbequemer wären, als die, deren man sich gewöhnlich bedient, so haben Wir dem erwähnten Calthoff erlaubt, gebilligt und zugesagt u. s. w. . .“ Demnach gehört Solingen der Ruhm, den ersten Erfinder der Magazingewehre dreihalb Jahrhundert vor Mannlicher u. s. w. hervorgebracht zu haben.

**(Ein Wohlthatigkeits-Bazar.)** Aus Paris, 13. d. schreibt man: „Lord Dufferin, der britische Botschafter, trat heute in einer neuen Rolle auf: er machte persönlich den Cicerone in seiner eigenen Botschaft, wo ein Bazar zum Frommen der anglikanischen Kirche in der Rue d'Alquieu eröffnet wurde. Der Bazar umfaßt eine Menge von Verkaufsstellen, vor welchen schöne und junge Damen aus der englischen Gesellschaft von Paris, darunter die Botschafterin und ihre Tochter, Lady Hermione Gladwood, Kleinigkeiten zu möglichst hohen Preisen abgeben. Im ersten Stock aber befindet sich die Sammlung von Kunstgegenständen, die Lord Dufferin während seiner langen Laufbahn als Diplomat und Vizekönig zusammenbrachte; die Schätze des birmannischen Königs Debar, den er unter seiner Regierung entthronte; der königliche goldene Regenschirm, die durchbrochenen Silberhutchen, Halsbänder, ein goldener Buddha. Lord Dufferin empfing die Gäste, erklärte ihnen in englischer oder französischer Sprache, wie er zu den Bildwerken und den Ergebenheits-Adressen in goldenen Behältern gekommen; wies auch auf seine eigenen Porträts hin, das von Benjamin Constant, das ihn in der Parisstrach darstellt; das vom Prinzen Trubestoff, in der Uniform eines Warden of the Cinque Ports. Einen längeren Vortrag hielt ein Delgemälde, dessen Inhalt nur den Lesern seines Buches „Letters from High Latitudes“ verständlich ist. Wir sehen seine Segelgacht Foam, von Treibeis umgeben; der Nebel hat sich einen Augenblick gehoben, und Lord Dufferin, der die gesuchte

Insel gesehen, stürzte die Kajettentreppe hinab, um den schlafenden Arzt aufzuwecken, aber als dieser auf Deck erschien, hatte sich der Nebelschleier wieder angezogen. So erzählte Lord Dufferin. Der Bazar wird drei Tage dauern und zwei Konzerte täglich bringen.“

**(Röntgen und das Briefgeheimni.)** Angestellte Versuche haben ergeben, daß vor den Röntgen'schen Lichtstrahlen auch das Briefgeheimni nicht besteht, indem sie vom Papier durchgelassen werden, von den Schriftzeichen jedoch je nach der Zusammenlegung der benutzten Tinte ein mehr oder minder deutliches Bild geben. Eigentümlich allerdings sieht dieses Bild aus, denn es reproduziert in einer Ebene alle Schriftzeichen, welche der eingeschlossene Brief enthält, demnach bei einem vierseitigen, einmal zusammengefalteten Briefe achtseitige Schriftzeichen durcheinander, und überdies die Adresse und den Poststempel. Die Entzifferung solcher Hieroglyphen würde allerdings kaum gelingen: doch ist nicht jeder Brief vierseitig, und man beschäftigt sich seither bereits ernstlich mit der Frage, wie das Briefgeheimni vor den allwissenden Strahlen gefugigt werden könnte. Mit der Herstellung einer für die Strahlen durchlässigen Tinte oder für die Strahlen undurchlässiger Conventis wäre diese Frage gelöst. Besonders in letzterer Hinsicht werden viele Versuche gemacht, denn man ist überzeugt, daß ein Impragnationsstoff gegen Röntgen'sche Strahlen in der Industrie eine große Rolle spielen könnte.

**(Glühlampen.)** Elektrische Glühlampen von 2000 Kerzen Lichtkraft herzustellen, ist die Edison-Swan Compagnie in Newyork jetzt im Begriffe. Bisher fabrizierte man Glühlampen von höchstens 160 Kerzen Leuchtkraft und wendete da, wo eine einzige Lampe einen größeren Raum erleuchten sollte, das Vogenlicht an. Der Vorteil dieser neuen Nie-engluhlampen, die nicht, wie bisher, mit einem, sondern mit mehreren Glühfäden ausgeruhet sind, besteht darin, daß sie, ohne größere elektrische Energie als die Vogenlampen zu beanspruchen, die theueren Kohlenfadente überflüssig machen. Außerdem ist das Glühlicht reicher an gelben Lichtstrahlen und darum nicht nur für die Augen vorteilhafter, sondern auch besser im Stande, Nebel und Dunst zu durchdringen, weshalb Glühlampen von großer Lichtkraft auch zur Beleuchtung von Bahnhöfen, Lagerplätzen, Schiffswerten, wie überhaupt im Freien vorteilhaft verwendet werden können.

**(Arton als Zeuge.)** Aus Paris meldet man von gestern: Die Serie der vor dem Schwurgerichte von der Mehrzahl der in der angeklagten Liste der 104 genannten Deputirten gegen das Blatt France angestrengten Prozesse hat heute begonnen. Die Angeklagten, mit Ausnahme des sächlichen Vicar, waren anwesend. Es handelte sich heute um die von dem Deputirten Beauquier angestrebte Klage. Colleville wiederholte, daß Marquis de Moris die „France“ verlassen habe, weil La lou die Aufnahme eines Artikels gegen La Courroy mit der Begründung verweigert habe, La Courroy hätte ihm (Colou) große Dienste geleistet. Die Angeklagten hoben die Schuld auf einander. Als Zeugen wurden zunächst der ehemalige Minister Baihaut vernommen. Der als Kraftling vorgeführte Ex-Minister erklärte die Liste für falsch. Sodann erschien Arton als Zeuge. Der Verteidiger Andrieux wollte an ihn Fragen richten. Arton erklärte aber: „Ich habe keine Zeugen auszusagen. Ich bin nur wegen der Thaten ausgeliefert worden, die sich auf meine Krida beziehen. Ich werde auch der Korruption und der Bestechung beschuldigt, aber meine Auslieferung wurde bezüglich dieses Punktes abgelehnt.“ Andrieux sagte hierauf: „Ich will nicht indiskret sein, aber ich frage bloß, ob Arton nicht einen diplomatischen Agenten, der von der Regierung entfendet wurde, in London und Venedig empfangen hat?“ Arton entgegnete: „Ich bedauere, nicht antworten zu können, das ist für mich eine prinzipielle Frage.“ Andrieux bemerkte: „Arton reiet keine Prinzipien.“ Schließlich wurde der ehemalige Polizei-

Agent Dupas, der sich jetzt ebenfalls in Gast befindet, als Zeuge vernommen. Er sagte aus, daß er nicht den Auftrag hatte, Arton zu verhaften; übrigens habe er Alles in seiner Trofschure auseinander-gesetzt, welcher er nichts beizufügen habe. Man sieht aus diesem Vorspiel zum Arton-Prozesse, daß Arton nicht sprechen werde. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

**(Ambroise Thomas.)** Aus Paris wird berichtet: Ambroise Thomas, der am 12. d. gestorben, ist noch immer nicht bestattet. Wegen der Karnevalsfeste findet das Begräbniß erst Samstag statt. Die Leiche wurde inzwischen in eine Kirche gebracht. Elf Tage muß der Komponist warten, bis er zur ewigen Ruhe beigelegt wird.

**(Wuthende Fische.)** Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet: In Gutenstein, wo ein wüthender Fuchs zwei Schulknaben überfallen hatte, wurden zwei weitere Personen von einem solchen Thiere gebissen. Als Ursache der grassirenden Wuth unter den Fischen wird die schlechte Qualität des vielfach verfalchten Raubwildgutes bezeichnet, welches die Thiere nicht tödtet, aber wuthkrank macht.

**(Der „Barbier von Sevilla“.)** Die „Gazetta Uffiziale“ in Rom veröffentlicht ein Dekret des Königs Humbert, welches bestimmt, daß das Eigentumsrecht auf Rossini's „Barbier von Sevilla“ (erste Aufführung am 13. Februar 1816), welches am 16. d. hätte erloschen sollen, bis zum 16. Februar 1898 verlängert wird, damit das Rossini-Konservatorium in Pesaro, dessen Eigentum diese Oper ist, das Erträgnis derselben noch fernere zwei Jahre genießen kann. Direktor dieses Konservatoriums ist seit diesem Jahre Pietro Mascagni.

**(Ein jugendlicher Erfinder.)** Aus Boston wird berichtet: Dem Untertertianer Felix Leffer, Schüler des Realgymnasiums, ist vom kaiserlichen Patentamt der Gebrauchsmusterschutz für eine innere Oefenbuhr, die das Herausfallen glühender Kohlen aus dem Ofen verhindert, erteilt worden.

**(Wie alt wird eine Generation?)** Unter der Dauer einer Generation versteht man das mittlere Alter des Vaters, beziehungsweise der Mutter bei der Geburt des ersten Kindes. Sie bedeutet daher etwas ganz Anderes als die mittlere Länge des Lebens. Schon Herodot hat in diesem Sinne auf drei Generationen 100 Jahre gerechnet. Die Tafel der französischen Könige von 941 bis 1785 würde 32 Jahre und 6 Monate ergeben. Fourier leitete aus den Civilregistern von Paris für die männliche Generation den Werth von 33-31 Jahren ab, während sein Mitarbeiter Billot für die weibliche Generation zur Zeit des XVIII. Jahrhunderts 28-17 Jahre erhielt. Waher erhielt aus einer großen Anzahl von Zahlen für die männliche und weibliche Generation der Bevölkerung Frankreichs in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts beziehungsweise die Werthe: 35-26 und 30-26 Jahre. Einige andere Berechnungen, darunter eine von Rummelin, haben 36 Jahre ergeben.

**(Ein unedelkater Geschaftskniff.)** Aus Paris, 8. d., schreibt man: Da sich seit den letzten Skandalen die öffentliche Meinung viel mit dem ehemaligen Mitarbeiter des „Figaro“ Rosenthal (Jacques Sain-t-Cere) beschäftigt, so sind natürlich auch viele Nachfragen nach seinem Porträt eingelaufen. Ein Photograph hat nun, um diesen zu genügen, einen eigenartigen Kniff angewendet. Er vervielfältigte die Photographie eines Sängers der großen Oper, der Rosenthal ahlich sieht, und landte etliche tausend Exemplare unter der Bezeichnung „Jacques Saint-Cere in die Welt hinaus. Der betreffende Künstler erfuhr dies aber und geriet über diesen Mißbrauch natürlich in große Aufregung. Er ließ sofort den Verkauf der Bilder verbieten und wird wahrscheinlich noch weitere Schritte thun, um sich Genugthuung zu verschaffen.

**(Die Macht der Presse.)** „Glauben Sie, daß ein Kritiker ein Stück ruiniren kann?“ — „Ja — wenn er selbst eins schreibt“, erwiderte der boshafte Herr.

längst kennen würde, mein gnädiges Fräulein, Leo hat mir so viel von Ihnen erzählt.

— Sie sind sehr gütig! stammelte Elisabeth. Ihr war es plötzlich zu Sinne, als ob sie trume; dieser Lichtstrahl in ihrem dusternen Leben, dieser unerwartete Klang von Leo's Stimme, diese plötzliche Beruhung ihrer Hand, all' das hatte etwas Marchenhaftes an sich. Nach der furchtbaren Angst, welche sie um Leo und um das Kind ausgestanden, trat jetzt die Reaktion ein; ihre Augen füllten sich mit Thränen, sie neigte sich vor, um die Cousine zu küssen, und flüsterte hastig:

— Ich muß rasch hinein gehen, Großmutter wird entsezt sein! Denke nur, daß ich zu so später Nachtstunde auf die Straße trete, ist ja doch furchtbar.

Unter Thränen lächelte sie auch zu Anton hinüber, aber dieses Lächeln that ihm weh.

— O, geh' noch nicht! bat Leo, aber die Bitte verhallte ungehört, die junge Dame war bereits verschwunden und Herr von König trat auf die Schwelle des Hauses. Armes Kind, ist sie nicht reizend? Doch Du hat sie natürlich nicht so recht sehen können.

Der junge Mann fand kein Wort der Entgegnung, Elisabeth war ihm in ihrer pathetischen Verebtheit gleich einer Biston erschienen, die einen seltsamen Eindruk auf ihn hervorrief.

Er begrüßte seinen Bruder auf eine Weise, welche deutlich darthat, daß er an ganz andere Dinge dachte.

5. Richard von König hatte sein Gespräch mit Frau von Lersberg aber offenbar noch nicht beendet und bekundete gar keine Lust, mit seinem Bruder auf den Ball zu gehen.

— Ich werde zu alt für derlei Unterhaltungen, Baronin, sprach er, nachdem er Leo herzlich begrüßt,

doch ist es sehr liebenswürdig von Ihnen, daß Sie einen Umweg machten, um einen alten Gefellen gleich mit abzuholen.

— Toni wollte durchaus vorgehen, ich sagte ihm, daß es lachlich sei, aber als er von meinem Mann erfuhr, daß Sie den Abend bei der Großmutter zubringen, ließ er sich den Gedanken nicht austreiben.

— Sie haben stets Ihr Möglichstes gethan, Toni zu verwuhnen und jeden seiner Wünsche zu befriedigen! erwiderte Richard, seine weiße Hand auf die Schulter des jungen Mannes legend. Ich sollte Ihre Freundlichkeit auch jedenfalls ausnützen, aber Frau von Lersberg hat noch mit mir zu sprechen und —

— Um des Himmels willen, verlassen Sie Großmama nicht, wenn sie noch mit Ihnen reden will, sonst muß Elisabeth ihre üble Laune tragen; kehren Sie rasch in's Haus zurück. Komm, Toni, steig ein, wir müssen fortfahren! Wenn die Großmama auch noch auf die Straße treten wollte, so würde ich vor Schrecken sterben.

— Seien Sie ruhig, sie kommt nicht! Gute Nacht, Baronin! Ich habe mir vorgenommen, morgen zu Ihnen zu kommen und Ihrem Töchterchen einige Kleinigkeiten zu Füßen zu legen, ich hoffe, sie hat mich noch nicht ganz vergessen.

Leo bemachte sich, liebenswürdig zu sein, aber in ihrem Wesen lag immer eine gewisse Steifheit, wenn sie mit Richard sprach. Als dieser zurücktrat, flüsterte Toni diesem eilig zu:

— Geh' nicht schlafen, Richard, bevor ich nach Hause komme; ich muß Dich sprechen und das ist der Grund, weshalb ich Dich bis hierher verfolgt habe. Ich kann keine Nacht mehr aushalten, ohne mit Dir geredet zu haben.

— Mein lieber Junge, weshalb sagtest Du mir das nicht früher, ich hätte jede Einladung aus-

geschlagen, wenn ich gewußt, daß Du meiner bedarfst. In einer Stunde oder auch noch früher bin ich im Hotel und werde Deiner harren; Du wirst aber natürlich sobald nicht kommen können! fügte er mit einem Blick auf den Wagen hinzu.

— O, doch, Leo bedarf meiner nicht, Georg kommt auf den Ball und sie weiß, daß ich nach meiner Reise müde bin.

Eine leichte Röthe stieg in Arton von Bernd's Gesicht, als er diese Worte sprach; jede Unwahrheit widerstrebte ihm, es that ihm weh, daß er Leo täuschen müsse und doch, was blieb ihm Anderes übrig?

— Gut, ich werde Deiner harren und wir können dann lange plaudern; ich werde Dich schon bald in die richtige Stimmung versetzen, denn ich verstehe es ja doch immer, Deiner verschiedenen Kummernisse Herr zu werden, nicht wahr, Toni?

Arton von Bernd schüttelte die Hand des Bruders mit Wärme.

— Lieber alter Junge! Du mein treuester Freund! sprach er mit einem leisen Beben der Stimme. Dann stieg er in den Wagen, dieser rollte davon und Richard schlug die Gitterpforte zu.

Elisabeth, welche inzwischen in das leere dunkle Wohnzimmer zurückgekehrt war, glaubte, der Gast seiner Großmutter habe sich schon entfernt, und ging langsam die Treppe hinab.

Herr von König sah sie kommen und lächelte ihr zu:

— Machen Sie mit keine Vorwürfe, mein gnädiges Fräulein, ich weiß, daß ich außerordentlich spät hier geblieben, aber ich bin im Begriffe, mich zu entfernen, Wundern Sie sich, was sich zugegetragen hat? Baronin Leo und mein Bruder waren hier, um mich abzuholen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 19. Februar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

**Népszínház.**  
**A 3 Kázmér.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beöthy László. Zenéjét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh.

Pista, fia  
Fehér Jánosné  
Margit, a leánya  
Ellen Black  
John Shock  
Gelb Salamon  
Aszalay Elvira  
Kelecsényi Muki Mihályi  
Kézdetű 7 órakor.

Szirmai  
Siposné  
Komárom  
Hegyi  
Tollagi  
Solyomosi  
Izsóné

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag: „A protektor“ — Freitag: „Medea“ — Samstag: „Sganarelle“ und „Kopzeit beteg“ — Sonntag: „Arany ember“ — Montag: „A kis sz. rakozott“.

**Repertoire der königl. ungarischen Oper.** Donnerstag: „Tamóra“ — Freitag geschlossen. — Samstag: „A hajazzók“ und (zum ersten Mal) „Erzsebet“ — Sonntag: „Parasztbűbűlet“ und „Erzsebet“.

**Repertoire des Festungstheaters.** — Donnerstag: „F. kete domino“.

**Repertoire des Volkstheaters.** — Donnerstag: „Hoffmann mesél“ — Freitag: „A 3 Kázmér“ — Samstag: „Holtomigian“ — Sonntag (Nachmittags) „Nebántsvirág“.

**Grand Orpheum „Jockey“,**  
äußere Kerepeserstrasse Nr. 1.  
Direktion: J. Scheiner u. J. Schneckendorfer.  
Regisseur: Joseph Eskreis.

Heute Auftreten der neu engagierten polnischen Gesellschaft aus Lemberg unter Mitwirkung der beliebten Sängerin **Frl. Jeanette Lukatscher.**

Höchst gelungen! Zum dritten Male: Sehr interessant

**BOSTENOI**

ein Sprössling König David's.  
Anfang 8 Uhr.

Rezeptionsplatz 1. Entree 50 und 30 fr.  
Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll **J. Schneckendorfer, Cafetier.**

**Geschäftsöffnung.**

Der erfreuliche Umfang, welchen der Absatz unserer alleinigen Spezialität **Holzbearbeitungs-Maschinen** nach Ungarn im Laufe der letzten Jahre genommen hat, gab uns Veranlassung in **Budapest, Podmaniczky-utca 45/a,** unter unserer Firma **Kiessling E. és Társa** ein Filial-Bureau und Lager zu errichten und die Leitung desselben unserem bisherigen Reisenden für obigen Bereich **Herrn Ingenieur Otto Schoenfeld** zu übertragen.

Unser eifrigstes Bestreben soll nur dahin gehen, den Wünschen unserer geehrten Kunden in jeder Beziehung gerecht zu werden und bitten wir Sie um Ihre gütigen Aufträge.

Mit aller Hochachtung  
**E. Kiessling & Co.**  
Leipzig-Plagwitz.

**MÖBEL.**

Wegen Übersiedlung sind meine Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Façon billig zum **Kostenpreis** zu haben beim Erzeuger

**DORMAN ARMIN**  
Tischlermeister,  
VII., Rottenbillergasse 62.

**WER** Lose, Renten, Pfandbriefe u. allerlei Werthpapiere am allerbilligsten kaufen und am allertheuersten verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das **Bankgeschäft J. Wohl**

Budapest, Dianabad, neben „Mattoni“.

Spekulationskäufe in Bank- u. Bahn-Aktien werden coulantest ausgeführt. Deckung mäßig.

„Vorschuss auf allerlei Werthpapiere“ zu mäßigen Zinsen.

**Redouten-Bierhalle.**  
Heute Mittwoch  
**Heringsschmaus-Fest**  
verbunden mit  
**grossem Militär-Konzert**  
der k. u. k. Inf.-Reg.-Kapelle Nr. 23.  
Achtungsvoll  
**Roland Tomola.**

**Echte Harzer Kanarien.**  
Neue Sendung aus eigenen Züchtereien in Harz eingetroffen.

**Henning aus Breitenholz**  
3. 3. Budapest, Kerepesi-ut 88. sz.,  
„Hotel Stadt Debreczin“.

NB. Postversandt nach allen Orten sowohl von Budapest, als von Breitenholz (Harz). Preisliste franko. Für guten Gesang, lebende und gesunde Vögel wird garantiert.

Komplete  
**Mühlen-**  
Einrichtungen in jeder Größe und nach besten Systemen, sowie einzelne Müllerei-Maschinen fabrizirt und liefert

**J. Wörner & Co.**  
Mühlbau-Anstalt, Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
Budapest, Váci-ut 54-56.

**Vollständige Wohnungseinrichtungen.**

**12 fl.**  
ein Eisen-Schrankbett mit Matrasse.

Offen. Geschlossen.

Kinderbetten, Waschtische und alle Arten Eisen- und Holz-möbel in bester, dauerhaftester u. schöner Ausführung zu billigen Preisen.

**Heinrich Sichernmann's** Niederlage:  
Budapest, Andrásystrasse 36.  
Auf Verlangen Preiscurante gratis u. franko.

**Baby Cosmétique**

Bestes Gesichtsmittel der Kinderkrempulver.

Gleichzeitig vorzüglichstes Mittel zur Pflege der Haut.

Kleine Tube 25 kr., grosse Tube 40 kr., als orig. Tiegol 1 Gulden.

Fabrik: Hygienisch and cosmetisches Laboratorium:  
Budapest, Akácfa-utca 63.  
Hauptdepot: Apotheke JOSEF v. TÖRÖK  
Budapest, Király-utca 12.

**„geläufige“ Das Sprechen**

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollt. Original-Unterrichts-Briefe nach der Methode Couffaut-Langenscheidt.

Probefrische à 1 Mark.  
Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg., Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

**Odol**  
GESETZLICH GESCHÜTZT PULVER 40kr.  
das Beste für die Zähne.

**Zottenwasser,**  
unfehlbares Mittel zum Kräftigen der Haare, fl. 1. Man achte genau auf die Signatur der Firma **Franz Kuhn, Nürnberg.** In Budapest bei **A. Egger's Sohn** Apoth. zum Reichsplatz, 6. Bez., Währerboulevard 17, Generaldepot, und in den Apoth. der Herren **J. Tóth, Königsgasse 86; Adolf Netzsack, Baigernerstrasse 66; Georg Krieger, Galvany, und Gebrüder Adanovits, 2. Bezirk, Johannisgasse, zu haben.**

**Beachtenswerth für Jeden!**  
**Möbel** zum halben Preise  
bekommt man,  
nachdem solche schon längere Zeit lagern.

**V. Arany János-utca 7. szám,**  
Barriere-Magazin im Hofe, bis 22. Februar täglich Vormittags zwischen 10 und 1/1 Uhr und Nachmittags von 2-1/2 Uhr u. zw.:

Komplete Garnituren, Kästen, Betten, Kredenzen, Kanapés, Auszugstische, Sessel etc.

**Haszonbérlet.**

**Földvály Elemérné** sz. Osztró-luczky Elza Pestmegyében, Dunavecse közeleiben fekvő circa **2000 m. holdas birtoka** (szántó 1322 h.) 1896 szept. 29-től 12 évre **haszonbérbe adó.**

Bővebb felvilágosítást ad **Dr. Darányi Gyula ügyvéd** (Budapest, VII., Kerepesi-ut 8/a) vagy **Földvály Elemér** (Budapest, IV., Havas-utca 4.)

**Porzellán-fürdőink**  
fényesen berendezve, megnyitlak.  
Nagyszabású gőzfürdők. — Kádfürdők.  
**Első magyar gőzfürdő,**  
Budapest, VII., Kazinczy-utca 40. szám.

**Borovicska und Slivowitz,**  
nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, neuer 1895er à 70 kr., alter 1894er à 80 kr. per Liter. Bahn- und Postversandt täglich nur mit Nachnahme in Demjóns von 3 Liter aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahre bestehenden Brennerei des **S. WEINREB,** Janofalu, Post Tokés-Ujfalu (Oberungarn). Von 25 Liter aufw. Spezialofferte. Weniger als 3 Liter von einer Sorte oder Muster werden nicht geliefert.

Mittwoch  
Anstän  
Fabr  
Am hie  
triebe  
einem  
50,000  
der Ar  
abwir  
zu ver  
8000  
Chiff  
die G  
Sar  
510  
váci-  
jövél  
eladó  
I hely  
hivata  
Such  
wohnt  
liche  
Laufe  
von  
nen ge  
stige  
gen. Z  
ver's  
schme  
Terez-  
Ganz  
Berich  
wegen  
Wo? ja  
Gef  
Intelle  
trauen  
als Gef  
ablid  
kleine  
Thür 3.  
V  
Andrá  
3500  
1500  
niczky-  
ajtó 11.  
munká  
alkalm  
bizony  
felszer  
jelige  
intende  
Ven  
figyel  
uj, je  
segű, 14  
kal, 3 ly  
üstel el  
hely int  
Czim a  
Wir fu  
Eintritt  
schen, de  
deutlich  
gen  
Maga  
der läng  
Häufem  
Gutes  
ter „Er  
die Er  
Junge  
für ein  
erften  
zunehm  
graphen  
unter  
1000“ at  
Für ei  
Be  
St  
gefucht.  
6000 fl.  
Für I  
elegante  
zwei di  
zu ver  
boulevar  
Thür 7.  
Blat  
Verlauf  
an Han  
wird ge  
Esp.  
Lehr  
fortwäh  
Näheres

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Fabrik-Verkauf. Am hiesigen Plage im Vertriebe bestehende Fabrik mit einem Jahreskonsum von 50,000-60,000 fl. und wo der Artikel 30% Gewinn abwirft, ist aus freier Hand zu verkaufen. Erforderlich 8000 fl. Offerte unter Chiffre „Lebensmittel“ an die Exp. 39697

Sarok telek 510 öl területtel a külső vácz-uton 1500 forintot, jövedelmaz, 17000 forintot eladó. Bankteher 6000 forint I helyen, Czim a kiadóhivatalban. 39444

Agenten. Suchen in der Provinz wohnende, solide, verlässliche Agenten zum Verkauf von landw. Maschinen gegen besonders günstige Provisionsbedingungen. Zuschriften an E. Mayer's Söhne, landw. Maschinenfabrik, Budapest, Terezkörút 43. 39696

Ganz neue Damen-Serrhaftsäcker sind wegen eingetretener Trauer preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 39697

Geschäftsbdiener. Intelligent, gefester, vertrauensvoller Mann sucht als Geschäftsbdiener oder ähnlichen Posten. Adresse Kleine Fuhrmannsgasse 8, Thür 3. 39654

Vendéglő Andrássy-uton eladó, ára 3500 forint, elegendő tőke 1500 forint. Bővebbet Podmaniczky-utca 1., I. emelet ajtó 11. 39639

Irodai munkálatokban jártas nő alkalmazást nyer. Ajánlatok bizonyítványmasolatok alkalmas feladatokat 48 jellegű alatti kiadóhivatalba intézendők. 39651

Vendéglősök figyelembe. Egy egész új, jó, erős, finom mákosseggű, 14 mm. erős platnikal, 3 lyukas- és csaposított ellátott lakarskál hely juttányos aron eladó Czim a kiadóhivatalban. 39702

Droguißt. Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen der ungarischen, vornehmlich aber der deutschen Sprache mächtigen intelligenten 39663

Magazineur, Christ, der längere Zeit in ersten Häusern konditionirt hat. Gutes Gehalt. Offerte unter Droguißt 1500 an die Exp. 39663

Junge Bureaukräfte für ein technisches Geschäft ersten Ranges werden anzunehmen gesucht. Stenographen bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Bureau 1000“ an die Expedition. 39665

Für ein selbstständiges Verlagsamt wird Kompageun gesucht. Nöthiges Kapital 6000 fl. Adr. in der Exp. 39659

Für 1. März ist ein elegantes Gastzimmer für zwei distinguirte Herren zu vergeben. Waiznerboulevard 21, 2. Stock, Thür 7, 2. Etage. 39686

Managent zum Verkauf von Brennholz an Händler und Private wird gesucht. Adr. in der Exp. 39675

Lehrjunge gegen sofortige Bezahlung gesucht. Näheres in der Expedition. 39678

Junger Beamter sucht per 1. März möbliches Zimmer, eventuell Verpflegung und Klavierbenützung. Gest. Anträge unter „Angezeigter“ an die Exp. 39657

Grüßte Gunstfärrerinnen finden dauernde Beschäftigung bei der „Ungarischen Volkspuppen- u. Sutfabrik“. N. G., 7. Bezirk, Gizehallut 44. sz. 39661

Praktikant findet in einem Großhandlungsbau ersten Ranges Engagement. Offerte unter „Praktikant“ an die Exp. 5601

Ein tüchtiger Gymbalm-Lehrer für 3 Stunden wöchentlich wird gesucht. Offerte unter „Gymbal“ an die Exp. 39638

Hausfräulein, vorzüglich in Wirtschaft und Schneiderei, empfiehlt sich in ein feines Haus. Briefe erbeten unter „Hausfräulein“ an die Exp. 39646

Photographie. Tüchtiger, verlässlicher Kopierer findet bei gutem Salair dauerndes Engagement im Atelier des I. u. K. Hofphotographen Erdélyi, Citafelchplatz. 39638

Kompagnon wird zu einem hier noch schwach vertretenen Industriezweig gesucht, nur mit großem Kapital. Offerte unter Chiffre „S. R. 1873“ an die Exp. 39640

Tücht. Requisiteur für ein Getreide-Kommissions-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerte unter „S. 100“ an die Exp. 39641

Haus. Schönes Gehaus, Dien, 2. Bezirk, für jedes Geschäft geeignet, kostete 19,500 Gulden und ist für den Käufer am 1. Mai besterhand. Adresse in der Expedition. 39642

Ein Stall und Wagenremise im 5. Bezirk, in der Nähe des Waizner-Boulevards, ist pro 1. Mai zu vermieten. Adresse in der Expedition. 39643

Junger Kommiss Manufaktur-Engros-Geschäft angenommen. Adr. in der Exp. 39648

Zwei Möbeltransportwagen, Schumannsches Fabrikat, ganz neu, sind zu verkaufen. 7. Bezirk, Dohány-utca 1. Heimbad. 39645

Geiger. 12jähriger ausgezeichneter I. Geiger, der auch Solo spielt, wünscht sich einer in Budapest bestehenden Damen- oder Männerkapelle anzuschließen. Adr. in der Exp. 39682

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, wird von einer Aktiengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „G. B. M.“ an die Expedition. 39693

Wohnung sofort zu vermieten, bestehend aus 2 Gastzimmern, Küche und Speis bei N. Göntz, Kerepeserstraße 14. 5609

B. 1885. Brief folgt in einigen Tagen. - Also doch einige Verstreuung mit Arbeit. Freue mich auf D. - Auf. 39691

Karl. H. - Donnerst. Mittag 39:39

Sabotantist, jüngere Kraft, perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent mit schöner Handschrift, womöglich Stenograph, wird von einer Aktiengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „G. B. M.“ an die Expedition. 39692

Ein Kommiss der Spezerei- und Kurzwarenbranche findet sofortige Anstellung bei David Schwarz, T. Tamási, Gehalt bis 180 fl. 5610

10-15,000 frt. társ kerestetik egy évek óta fennálló és jörforgalmakatos iparvállalathoz. Adler Lajosnál, Mátyás-tér 17. sz. 39703

Kaffee- u. Milchhülle, brillantes Geschäft, 150 bis 200 Liter Milch Tagesabsatz, 45-50 fl. Detaillohnung, welches 200 fl. nachweisbar monatlich reinen Nutzen abwirft, ist zu verkaufen; ferner ist eine gutgehende Milchhülle gegen Kaution allso gleich zu übergeben. Näheres D. L. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4. 39710

Geschäftslokale und Kellerlokale mit allem Komfort ausgestattet, geeignet für Wirtsh., Spezerei, Kaffee, Selcher- und Feineregeschäft, sind sofort oder per 1. Mai Podmaniczkygasse 59 zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 5592

Heirathsantrag. Ich suche für meine Schwester, feich, intelligent, hässlich, erogen, israel, Komposition, mit einer Mitgift von 6000 Kronen, einen Lebensgefährten. Derselbe - zwischen 35-45 Jahre alt - kann ein Kaufmann, Beamter, Lehrer oder auch Industrieller sein, muß aber sichere Existenz haben, Winter nicht ausgehloffen. Bewerber aus der Provinz genießen Vorzug. Anträge unter „H. S. 6000“ an die Expedition dieses Blattes. 39705

Vorzüchliche Villányer Weine, roth, weiß, Schiller, 39774

של וכל כנס ומכש נמר versende von 50, 100, 150 Liter anwärts gegen Nachnahme zu 23, 25, 28, 30 fl. per 100 Liter. Gebinde zu Fabrikspreisen und werden franko retourgenommen. Slivoviz und Treber á 60-70 fl. M. Gold, Villány. 5612

Spezereikommiss, tüchtiger Detailist, Auslagearbeiter von besseren Meßgeräten wird für ein größeres Spezereigeschäft sofort acceptirt. Preisbisch, Dien, 2. Bezirk, Primás- és Török-utca sarok. 39684

Olga 100. Levele fekszik elap kiadóhivatalban. 39704

Am Rosenhügel, Bimbógasse, ist ein Baugrund zu verkaufen; hat Wasserleitung und Beleuchtung, herrliche Aussicht, glänzende Zukunft. Adr. in der Exp. 39677

Villányer Weine. Ich versende so wie jedes Jahr auch heuer vorzüglichste Tischweine, weiß, a 24 fr., roth á 26 fr. per Liter frankirt nach jeder Station nach ganz Ungarn. Gebinde nehme zum berechneten Preise franko Villány zurück. Auch ganz feiner Kabiné-Rothwein u. weisse Riesinger Weine á 4 Liter-Korbflasche per Postnachnahme á fl. 2.60 franko. Hochfeiner alter Slivoviz, Treberbranntwein, Lagerbranntwein, Wachholdergeist ebenfalls 56 fl. 5jährige Waare, Alles eigener Produktion per 4 Liter-Korbflasche á fl. 4.20 franko. Nicht nachnahme sammt Korbflasche. Josef Váradi, Realitätenbesitzer in Villány (Komitat Baranya). 5611

Brim. Als Geschenk kaufe man den allseits beliebten kroatischen Slivoviz, besonders die hochprima Marke Graf Kármán-Hödevár. Kroatische Slivovizhülle, Nador-utca 20, Telephon. 5606

Hausgrundverkauf. 283 □ Meter großer Grund, 17 Klaster Gartenfront in der Podmaniczkygasse, für Werkstätte oder Buchdruckerei besonders geeignet. Neuer Gebäude-Komplex, ist aus freier Hand; ferner ebendasselbst ein Fabriksgrund in Juglo, Telephon, mit einem Klastergarten von 920 □ Klaster, welcher laut vorhandenen Plänen für Fabriksanlage ganz besonders geeignet wäre, ist ebenfalls sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nur eriste Käufer erhalten nähere Auskunft täglich von 12-1 Uhr, Podmaniczkygasse 71 bei Eduard Pék. 5607

Arverási hirdetmény. Glaser Dávid ur mekersése folytatán közléseszemlék az általa Oláh István urnak eladott, do ez állal át nem vett három waggon burgonya folyó 21-en delután 1/2 órákor helyben V. Váci-körút 44. szám alatt késedelemes verő veszélyre és rovására nyilvános árverésen eladati fog. Kelt Budapest 1896. február 18-án. Gászner Béla, kir. közigyező Budapest. 39703

Centrifuge für eine Dampfmaschine wird gekauft. Adr. in der Exp. 39674

Ein zweifensteriges prachtvoll möbliches Gastzimmer, Eingang bei der Treppe, in der Nähe der Andrássystraße ist preiswürdig sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 39676

Familien-Haus in Waizen, am Marktplat, 5 Minuten von der Bahnstation entfernt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5605

Elegans maganfogat, továbbá kutschirkocsi több hónapi használatra jutányosan bérbeadó. Czim a kiadóhivatalban. 39680

Vasszakmában jártas erény, ki á 1885. évi kiállításán alkalmazva volt, gyárkepviselet vagy bizalmi állást keres a kiállításnál. Levelek kéretnek a kiadóhivatalba. Vasszelige alatt. 39681

Ein Schlafzimmer ist um jeden Preis zu verkaufen. Utsi-ut 87. 39685

Grüßte Schneiderin auch für Kindergarderobe bietet die geehrten Damen wegen Mangel an Bekanntheit um Beschäftigung in und außer dem Hause. Adresse in der Expedition. 39687

Komptoirist, der deutsch-ungarischen Korrespondenz und Buchhaltung mächtig, wird in einem hiesigen Manufaktur-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „K. L.“ an die Exp. 39688

Heirathsvermittler, welche in besseren Familien Zutritt haben, werden ersucht, ihre Adressen unter „Gut honorirt“ an die Exp. d. Bl. abzugeben. 39689

Tüchtiger Portier-Arrangeur der Damenmode- und Konfektionsbranche sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Geneigte Anträge erbeten unter „Arrangeur 1500“ an die Exp. d. Bl. 39670

Suche Inoffizianten- oder Magazineur-Stelle in einem größeren Hause in der Hauptstadt. Verfüge über 500 fl. in Hypotheken. Agenten honorirt. Gest. Anträge unter „C. M. 6281“ an Haasenstein & Vogler (Gaulus & Co.), Borotnya-utca 9. 5508

Grundverkauf. Nächst der äußeren Waizner- und Hungariastraße sind kleinere und größere Gründe, auch zu Fabrikszwecken sehr geeignet, zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 39683

Strohhohe Haus nächst der Andrássystraße, 13 Jahre neuereit, mit Parketten und Badezimmern, trägt 10,500 fl., Banklast 70,000 fl., ist um den billigen Preis von 125,000 fl. zu verkaufen; ebenso mehrere Häuser in 5., 6. und 7. Bezirk billig zu verkaufen oder gegen Baugründe zu vertauschen. Näheres für direkte Käufer bei Braun, Börzsümartgasse Nr. 60 von 1-3 Uhr Nachmittags oder auch brieflich. 39695

Möbel. Ein feines Speisezimmer, ein echter Teppichspeisestivan, eine elegante große und kleine Salongarnitur, Konsolettspiegel, Teppich und Delgemälde, sehr Lieberfiedlung halber billig zu verkaufen. Weffelényigasse Nr. 52, 1. Stock 14/b. 39700

Maschinenwärter, solid, mit Colmann- oder Sulzerentilmaschinen gründlich vertraut, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre „Tüchtiger Maschinenwärter“ an die Expedition. 39650

Haus- oder Villen-Gründe in der Nähe des Rosenhügels, am Reuhl-Ried, mit Wasserleitung und Beleuchtung, sehr nahe zur Stadt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39655

Zur Vergrößerung einer Metallwaarenwerkstätte wird ein Kompagnon gesucht mit einem kleinen Kapital. Adresse in der Exp. 39701

Konkurs. In der aut. orthod. isz. Kultusgemeinde in Vorjod, Mezökövesd ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der מוֹדֵק וְקוֹרָא שְׁמֵי שְׁמֵי רַחֵם חַוֵּי אֵייר fein muß 800 Kronen, halbes freie Wohnung und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber müssen mit קבלות von drei anerkannten orthod. Rabbinen und Zeugnissen über ihren streng-religiösen Lebenswandel versehen sein und diese nebst ihren Offerten, Alter und Familienstand bis 31. März an den gefertigten Vorstand einreichen. Nur Bewerber werden zum Probivortrag zugelassen und nur dem Acceptirten die Restlosposten vergütet. Mezökövesd, den 6. Februar 1896. Mezökövesder aut. orthod. isz. Kultusgemeinde: Sarangi Vilmos, Präses. Berthold Sush, Notár. 39610

Am Rosenhügel sind wunderbar gelegene Sommerwohnungen zu vermieten. H. Szegényháza-utca 2. beim Hauseigentümer. 39653

Mitthätiger Kompagnon mit Kapital zu einem eingetragenen Agentur- und Kommissionsgeschäft der Textilwaarenbranche gesucht. Nichtanonyme Anträge unter „S. 10“ an die Exp. 39636

Évi 20,000 frtot jövedelmazó vállalathoz keresek társat 4000 frt betétel. Betétést közzegyzőilek biztosítam. Ajánlatokat Biztos jövő alatt a kiadóhivatalba kérek. 39686

Provinz-Agenten, welche in gleicher Eigenschaft bereits thätig waren, werden für den Verkauf landwirthschaftl. Maschinen unter besonders günstigen Bedingungen aufgenommen. Erste Drauer Maschinenfabrik und Eisengießerei, Budapest, Waiznerboulevard Nr. 39. 5566

Schöne Villa in Gräfebatalva, 3 Zimmer, 1 Küche, Vorzimmer, Steller, Stallung, Remise, und Hausmeisterwohnung, sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39680

Szakavatott expeditor, ki naplapon dolgozott vagy jelenleg dolgozik, politikai helylaphoz előnyös feltételekkel alkalmazatik. Ertekezhetni delután 2 óráig, Wessselényi-utca 4. 8. ajtó. 39671

Kerestetik egy uraság, ki hajlandó volna Budapestre tejet küldeni kautozó mellett. Ajánlatok a kiadóhivatalba bérlegczim alatt. 39705

Berdienst 2 fl. per Tag für außer Haus Schreiber und Schreiberinnen mit nur schöner Schrift für deutsche und ungarische Korrespondenz. Schriftliche Offerte mit Angabe der zurückgelegten Schulen und bisheriger Thätigkeit an die Exp. unter „Schreibkräfte“. 39684

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 37410

Urasági lakás 10 szobával május 1-ére kiadó. Az első emeleten levő lakás all négy nagy utcái szobából, közepén a salon balconnal, jobbra balra két tágas előszoba, négy udvari szobából, mind keményfa-padlóval, konyhából, cseléd-szobából, klotetből, vízvezetékkel ellátott mosdó-asztalok stb. Megtekinthető d. e. 11 órától d. u. 4 óráig. Közlekedés V. ker., Vadasz-utca 34. sz. a., a házmeztérnél. 39588

Papiergehäft, welches 20 Jahre besteht und 10 Jahre auf dem Theaterplatz Nr. 17, zwei Häuser von der Andrássy-straße steht, wird unter sehr günstigen Bedingungen verkauft. Steiner Wilmos. 39660

2 Teppich-Speise-Divans sind zu staunend billigen Preise sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapezierer, 5. Bezirk, Arany Jánosgasse Nr. 24. 39534

Mehl-u. Hülsenfrüchtengeschäft, guter Posten, seit 20 Jahren bestehend, jährlicher Konsum 150,000 fl., billiger Preis, ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort zu verkaufen. Näheres bei J. Hans, Váci-körút 40, I. St., T. 18. 39628

Schreibstisch, benützt, jedoch gut erhalten zu kaufen, gesucht. Adr. in der Exp. 39579

Schönes Geschäftsfokal am Josephsring sofort zu beziehen. Adr. in der Exp. 39623

Monte Carlo. Welcher Herr oder Dame wäre geneigt, mit einem Stammkapital von 2000 fl. in Gesellschaft eines Herrn mit einer Dame sein Glück dort zu versuchen? Praktische Routine, schlechter Verlust aus und sichert einen täglichen Gewinn von 500 bis 1000 Francs. Antwort erbitten unter „Verfür“ Hauptpost restante. 39535

Junge deutsche Dame, die auch Klavier unterrichten kann, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 39567

Jeune bonne française est cherchée par une famille distinguée. Adresse à l'expédition. 39568

Ein Einspänner und ein Zweispänner, beide höchst elegant, sind pro Monat zu vermieten. Adresse in der Expedition. 39629

Hausmeister-Posten sucht Gas- und Wasserleitungs-Monteur. Adr. in der Exp. 39524

Billig ist ein schöner und gut erhaltener Ausstellungsfasten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39527

Zu vermieten per 1. Mai 3 große Hofmagazine, 1 großer Keller, circa 30 M. lang, 20 M. breit. Näheres Königsstraße 19, beim Hausmeister. 3349

Schöne Wohnung, bestehend aus drei zweifelhafte großen Gastzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Klotet etc. (im 3. Stock, Treppeneingang), ist im Hause Podmaniczkygasse 21, Ecke der Fabrikengasse, per Mai zu vermieten.

Gesucht wird ein tüchtiger, ehrlicher Hausknecht, im Baden bewandert, sowie ein Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit Anfangsgehalt. Offerte unter „B. 1000“ an die Exp. 39536

Gewölbfokal für Bäcker, Fleischer oder Metzgerei mit anstößendem Magazin, Königin Elisabethstraße 56, vis-à-vis den Omnibusstationen, lebhafter Konsumposten, 240 fl. jährlicher Zins, prompt zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer Kohn Gábor, Kerepesi-ut 30. 39528

Kompagnon mit 8-10,000 Gulden gesucht zu einem Unternehmen, das jährliches Einkommen von 12-15,000 Gulden sichert, ohne Risiko des Kapitals. Gest. Anträge unter „Ohne Risiko“ an die Exp. 39627

Kaffeeshant mit Milchhalle verbunden, vorzüglich guter Posten, welcher monatlich 200 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist sehr billig krankheit halber zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyalá, Kölk Szilárd-utca 25. szám. 39234

Verkauft, Jagdhund weiß-braun gefleckt, mit Marke Nr. 4356, hört auf den Namen Rod, ist gegen Belohnung beim Hausmeister 7. Bezirk, Garay-ter Nr. 8, abzugeben. 39558

Als Kaffierin für eine hiesige Stadtniederlage wird eine Dame aus gutem Hause acceptirt. Kaution erforderlich. Adr. in der Exp. 39555

Branntweinschant, schön eingerichtet, lebhafter Posten, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Adresse in der Expedition. 39548

Kapitalist mit fl. 10 15,000 wird zur besseren Ausnützung einer hier befindlichen landwirtschaftlichen Fabrik gesucht. Kapital wird garantiert. Anträge unter „B. S.“ an die Exp. 39553

Akquisiteur, in der Dachdeckungsbranche bewandert, bei Architekten und Baumeistern bestens eingeführt, wird gesucht. Offerte unter Chiffre „M. 3.“ an die Expedition. 39560

Eladó gondosan és tisztán kezelt 6582 liter vörös és 7892 liter fehér bor. A venni szándékozók kéretnek Felsö-Tengelyi (Tolnamegye) uradalmi kezeléséhez fordulni. 39533

Dipl. Lehrerin, der ungarischen, deutschen, französischen, event. auch der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zu zwei (10 und 12-jährige) Mädchen für zwei Stunden täglich sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 39690

Stelle suchen Erzieherin, dipl. welche jahrelang bei einer Familie wirkte, gut deutsch, ungarisch und Musik, ist auch Industriellehrerin.

Jesal. Erzieherin, dipl. Nordd., franz., engl. und Klavier, mit glänzenden Zeugnissen.

Erzieherin (Fr.) ung., deutsch, französisch perfekt, wirkte viele Jahre mit gutem Erfolg; dipl. Kindergärtnerin, welche ein 14-jähriges Zeugnis aufweisen kann. Näheres Schulagenur Kéri, Andrassy-ut 51, Budapest. 39656

Buchhalter der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für eine Regalien-pachtung zum sofortigen Eintritt gesucht. Die in solchem Geschäft bereits thätig waren, erhalten Vorschlag. Jahresgehalt 800 fl. Offerte nebst Zeugniskopien sind zu richten an Herrsch. Brecher & Kahan's Erben, Nádó, Siebenbürgen. 5586

Provisions-Agent für den Budapest Platz, bei Nürnberg und Kurzwaarengeschäften ein gross gut eingeführt, gesucht. Offerte unter „Kommunikationsartikel 1212“ an die Exp. 39577

Praktikant, Christ, deutsch-ungarisch, aus anständiger Hause wird mit Anfangsgehalt in großem Fabrikbureau sofort aufgenommen. Offerte unter „S. J.“ an die Exp. 39578

Radirte Naturstoffe, Knoten, Gigerl, Krücken, dick und dünn, gemischt à fl. 7 fl., Bergsteiger à fl. 9 per Hundert, Emballage nicht berechnet. Liefert per Nachnahme Gerjon Popper, Temesvár. 39539

Egy jó forgalmu szatocs-üzlet olcsó házbérel, eladó, esetleg az egész ház béreadó. Czim a kiadóhivatalban. 39624

Mind- oder Halb-fleisch, tägl. frisch geschlachtet, hinteres vom Schloßgel, dick, fett und entbeint 5 Kilo-Rindchen je fl. 2.40 franko Nachnahme. D. Pilsner, Klosterstr. 32, Dalgien. 38803

Hotel in Budapest, eines der besten Geschäfte, sofort zu übergeben. Interessanten wollen ihre Adresse unter „Hotel“ an die Exp. abgeben. 39504

Patente auf neue Erfindungen, Inkrafthaltung erworbener Patente und Registrierung von Schutzmarken besorgt Johann Ráth, internationaler Patentbureau, Budapest, VII., Erzsébet-örút 2, Ecke Kerepesi-ut, neben d. Volkstheater. 5028

Régi sarok fűszer-és cs-megekerekedés, szép nagy lakással, olcsó házbérel, a kiállításához vezetó egyik legelőkeltebb utvonán, azonnal átvehető. Ügyadók díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 39443

Eingeführter Plagiat-agent der Papierbranche wird sofort mit ihrem Gehalt acceptirt. Nur solche, die bereits in die er Eigenschaft mit Erfolg thätig waren, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 39621

Zurückgeschickte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Váci-utca 23. 39445

Havonta 200 forintot jöv. delmező üzlet más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 39450

Egy ezokrásza és tejcsarnok, elenk forgalmu helyen, jutányos áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 39438

Affocié mit der Baareinlage von 15,000 fl. wird zu einer seit 30 Jahren bestehenden lukrativen Wein- u. Branntwein-Großhandlung mit ausgedehntem Kundenkreis, befindlich in einer der größten Handels-Provinzstädte Ungarns, gesucht. Persönliche Mitwirkung erwünscht, jedoch nicht bedingt. Anträge unter „Providence“ an die Exp. zu richten. 39208

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider werden zu den billigsten Preisen verkauft. Elegante Frack- und Salomanzüge von fl. 1.20 aufwärts werden leihweise abgegeben. Andrassystr. Nr. 33, im Hofe, Thür 1. 39539

Ein Haus in der Nähe der Ausstellung, mit großem Grund und mehreren Gebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres, sowie der Plan im Wellame-Bureau Janke Károly, VII., Erzsébet-körút 33, ebenerdig. 39511

Praktikant mit schöner Handchrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 5516

Wohnungen, Gewölbe, Kaffeehaus- und Gasthauslokalitäten sind in dem Neubau, Ecke Damjanichgasse und Krenastrasse, nahe zur Ausstellung, pro Mai zu vermieten. 39254

Dampfmühl-Verkauf. In Südbungarn, Bahnhstation, ist eine im Betrieb befindliche, vor 2 Jahren neu erbaute Dampf-mühle, 3 Gänge, komplett-eingerichtet, mit einer 16 HP. Stabilmaschine. billig zu verkaufen oder event. zu verpachten. Adr. in der Exp. 38806

Photographie. In einer großen Provinzstadt ist ein altnommiertes photographisches Atelier sammt Einrichtung billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 39009

Segéd, ki uri divat- és szörmeár-üzethen Bécsben hosszabb ideig működött, keres előkelő üzlethen alkalmazást. Szíves megkeresések Engros-Detail jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 39664

Kétszáz korona jutalmat adok annak, ki egy kömüvesnek házmeztéri állást szerez. Czim a kiadóhivatalban. 39681

Világos szép pinceszékhelyiség azonnal kiadó. Ertesítés nyerhető Vadasz-utca 14. 5572

Weinbranche. Ein im Wein-Gin- und Verkauft gut verferteter junger Mann (wenn auch verheirathet), der ungarischen und deutschen Korrespondenz und Buchführung mächtig, findet dauerndes Engagement in einer altnommierten Provinz-Weingroßhandlung. Abjurirte Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 101 an die Exp. 5555

Wohlfal, geeignet für Wirthshaus, Kaffeehaus etc. Ofen, Hauptgasse, per August zu vermieten. Adr. in der Exp. 5578

Zu vermieten für den 1. Mai zwei schöne Gastenwohnungen und eine Hofwohnung im 6. Bezirk, Szeged-utca 5 (hinter dem Hause Nr. 79 der Andrássy-straße). 39399

Komptoirist, der doppelten Buchführung u. deutsch-ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird bei einer Unternehmung der Metallindustrie sofort acceptirt. Ebenso findet ein Praktikant Aufnahme. Offerte unter „M. S. B.“ an die Exp. 39400

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgedehnten sowie en partie Gegenstände zu Spottpreisen, 14 karat Herrenketten 89 fr. per Gramm, Golduhren fl. 11, 12 massive 13 thige Gebirgsfl. 7, edte Diamant-Ohrränge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverfäße größte Auswahl, sabelhaft billig, 13 thige Silberwaaren 4<sup>er</sup> fr. per Gramm, neue Waare nur Kleinigkeit Fagon. Jedes Stück punkirt. David Fuchs, Budapest, Waisner-gasse 10. 39486

Nyári vagy évi lakást. Budapest, X. ker., Rákos állomás mellett, 1. em. 3 szoba, konyha, pinceszékhely, küllön kerttel, Rákos-patak mellett, szabad fűrés, Kiadó 240 forintért. Bóvöböl Corchus malomban. 39406

Tüchtigen und firebhamen Vertreter, resp. Agenten in Budapest sucht ein ungarisches Geflügel- und Produkten-Export-haus. Offerte unter „F. L.“ an die Exp. 39521

Diner Gründe, Verhältnisse halber billigst, auch auf Heizabgaben, zu verkaufen: 1. Nemetz-pölgy, 2500 qm. groß, schön flach, nahezu vieredig, guter schwarzer Grund, nicht weit hinter der Südbahnhstation, an der projektirten elektr. Bahn, bis dort Wasserleitung, gute Straße und Beleuchtung; 2. Farkasried 2400 qm. und 3. Farkasried 860 qm. groß, beide oberhalb der Diner bürgel. Schießstätte gelegen, prachtvolle Aussicht, die reine Schweizergegend. Auskunft 2. Bezirk, Csa ogany-utca 13, I. emelet, 11. autó. 39214

Zwei elegante Küchentredenzen beim Tischler preiswürdig zu verkaufen. Lindengasse Nr. 21. 39707

The Berlitz School of Languages, Wainerring 37, I. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Französl., Engl., Ital., Russ., Deutsch, für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospette gratis und franco. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 39378

Theater-Darsteller mit 50% billiger als überall, naturimpragnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. S ä c e, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einfuhr-plachen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Wolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 5343

Drei Tophanische Sägesägen, in bestem Zustande, eiserne Zirkular-Sägesäge, 2 Wandsägen, Egalisierdrehbänke, 3, 5 u. 8 Meter lang, Transmissionsen, Flachsene Binden und Krähne, Dampfmaschinen 16, 20, 30, 50 HP., Cornwallkessel 30, 50, 70 qm. Meter Heizfläche, Bouillenkessel, 20, 30, 40 qm. Meter Heizfläche billig zu verkaufen bei Albert Deutsch, Budapest, Waisnerboulevard 22. 5342

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Adelheid Gebirg, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nachst der Andrássy-straße). 39507

Ökonomie-Beamter, Jsr., ledig, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der eine mehrijährige Thätigkeit in größeren Wirthschaften durch Zeugnisse ausweisen kann, findet sofort Stellung. Mit Zeugnisabschriften verfehene Offerte, welche nicht retournirt werden, übernimmt die Exp. unter „Anständig 88“. 39160

Villa am Rosenhügel mit großem thätigen Garten, 8 Minuten von der Margarethenbrücke entfernt, 13 Jahre Feuerrei, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39081

Lokomobil, 10pfl., mit neuer Feuerboze, neuem Metalllager, eiserner Fahrtrabern auf 6 Achsen, mit neuem Certificat, gebraucht, ist billig zu verkaufen bei Karl Giesler, Neupest, Friedhof-gasse 2. 39415

No further meeting. Depuis jeudi point de nouvelles. Dans la plus vive attente gela se comprend. Dernière phrase s'entend de soi même. 5603

Eladó három üres telek a külső Kerepesi-ut közelében, kedvező feltételek mellett. Czim a kiadóhivatalban. 39389

Kaffeeshant mit oder ohne Billardtisch möchte kaufen. Ausführliche Anträge mit Preisangabe unter „Preismäßig“ an die Exp. 39698

Die britische... endete des... nahe aus... und haben... moralische... lonialminis... kale, seine... wieder die... der Korde... im Unterb... des unioni... Salisbur... politischen... gemacht h... kann, daß... für Englan... sjen Ereign... minister zu... anders als... williger Vo... Kaiser Will... Volksjichte... mehr Lieb... sieden, als... Mitgliedern... und dem sic... Joten ergä... rathen wird... Eine... die lange K... littenen Mi... Mäoner En... fehr von de... immer schre... Tage gemel... Soul, der G... von jenen... stattgefunden... zungen beu... spricht dazu... langjährigen... durchkreuzt... Széchenyi... (Origin... Wer G... Ungar“, als... kennt, der da... nicht, sondern... der da zeitig... garns nicht d... betriebene G... die Aufgrei... lichen Erun... führt werde... Stephan Sze... der wird nicht... Verlag der... sein, welches... chenyi an sei... neben dem ta... zärtlichen, da... der militäri... kennt, als jü... Eltern zu er... keinem seiner... fast ektitide... fend, auch we... und aus dem... \*) Gr... szülőihez... szeszeálitotta... Antal. 1896. A... kation hat die... Alexander Si... gen Szécheny... m ü s z a k i... wesenlichen... Széchenyieier